Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und  Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 56. Freitag, den 13. Juli 1894. Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 17. Juli 1894, $^1/_2$5 Uhr nachmittags.
Freitag, den 20. Juli 1894, $^1/_2$5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **10. Juli 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Grübl und des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter.

Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Markl entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung.

2. Herr Gem.-Rath Latschka ersucht um einen Urlaub in der Dauer von vier Wochen. — Ist ertheilt.

Herr Gem.-Rath Rißaweg ersucht um einen Urlaub in der Dauer vom 9. bis 24. Juli. — Ist ertheilt.

Herr Gem.-Rath Pollak in der Dauer von sechs Wochen. — Ist ertheilt.

Herr Gem.-Rath Gerhardus in der Dauer von drei Wochen. — Ist ertheilt.

Herr Gem.-Rath Dolainski in der Dauer vom 9. bis 19. Juli. — Ist ertheilt.

Herr Gem.-Rath Simon in der Dauer von sechs Wochen. — Ist ertheilt.

Herr Gem.-Rath Wünsch in der Dauer von vier Wochen. — Ist ertheilt.

Herr Gem.-Rath Villicus ersucht um einen Urlaub in der Dauer von zwei Monaten. Der Gemeinderath ist einverstanden? (Nach einer Pause:) Ist angenommen.

3. An Spenden für die durch den Hagelschlag Geschädigten sind eingelangt:

Vom n.-ö. Landesausschusse	5000 fl.
von der n.-ö. Escompte Gesellschaft	500 fl.
von den Gebrüdern S. und M. Reitzes	500 fl.
vom Wiener Bankverein	500 fl.
von Herrn Philipp Thorsch	300 fl.
„ „ Freih. v. Sommaruga Guido	20 fl.
„ „ Jacquemar G.	10 fl.
„ „ Wagner Josef	1 fl.
„ „ Hiller Max	25 fl.
„ Frau Schulhof Betty	5 fl.
„ Herrn Freih. v. Breisky Rudolf	10 fl.
zusammen	6871 fl.
Gesammtsumme der bisher eingelangten Spenden	35.107 fl.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

4. Die Wiener Schlosser-Genossenschaft ladet den löblichen Gemeinderath zu der am Sonntag, den 15. Juli d. J., 10 Uhr vormittags, in dem Turnsaale der städtischen Schule VI., Corneliusgasse 6, stattfindenden Schlussfeier der fachlichen Fortbildungsschule ein.

Wird zur Kenntnis genommen.

5. Eine Anzahl von Hauseigenthümern der Nagler- und Bognergasse, sowie Geschäftsleute und Bewohner derselben haben in Angelegenheit der Baulinienbestimmung in der Bogner- und Naglergasse eine Resolution überreicht, welche dahin geht, dass die rechtsseitigen Häuser der Naglergasse und die linksseitigen Häuser der Bognergasse im Sinne des Bezirksausschusses der Inneren Stadt zur Einlösung gelangen.

Ich bitte, das zur Kenntnis zu nehmen.

6. Als Mitglieder in den Bezirksschulrath wurden folgende 25 Herren gewählt:

Salomon Beer	60 Stimmen,
Dr. Adolf Daum	59 „
Leopold Dorfleutner	59 „

Franz Frauenberger . . . . . . 60 Stimmen
Dr. Heinrich Friedjung . . . . . 60 „
Josef Gierster . . . . 60 „
Heinrich Glasauer . . . . 60 „
August Janotta . . . . 59 „
Dr. Kastner . . . . 56 „
Karl Lechner . . . . 59 „
Karl Johann Müller . . . . . . 58 „
Ferdinand Oberwimmer . . . . . 60 „
Matthias Pabeschitz . . . . 58 „
Dr. Theodor Reisch . . . . 60 „
Georg Röhrl . . . . 60 „
Karl Schieferl . . . . 60 „
Dr. Schindler . . . . 59 „
Wilhelm Seidler . . . . 60 „
Dr. Adolf Seidler . . . . 58 „
Dr. Eduard Uhl . . . . 60 „
Josef Victorin . . . . 60 „
Franz Vock . . . . 58 „
Heinrich Waegner . . . . 60 „
Ignaz Wessely . . . . 58 „
Dr. Franz Zimmermann . . . . 60 „

Es sind daher sämmtliche 25 Herren gewählt.

7. Der Herr Gem.-Rath Silberer hat eine Interpellation eingebracht wegen der Übelstände in der Annagasse.

Ich werde mich über diesen Gegenstand mit dem Herrn Polizei-Präsidenten ins Einvernehmen setzen.

8. Die Interpellation des Herrn Gem.-Rathes v. Götz, betreffend die Pflasterung der Linzer Reichsstraße im XIII. Bezirke von Penzing gegen Baumgarten und außerhalb dieses Ortes gegen Hütteldorf erlaube ich mir mit Folgendem zu beantworten:

Im Herbste des vorigen Jahres wurde mit der Wasserleitungsrohrlegung in der Linzer Poststraße begonnen und wird diese Rohrlegung im Sommer und Herbst dieses Jahres bis nach Hütteldorf fortgesetzt werden.

Im Jahre 1895 soll in dieselbe Straße, und zwar in die ungepflasterte Strecke von der Jakobsgasse bis zur Unter-St. Veiterstraße das 30zöllige Wasserleitungsrohr für die Pumpstation Breitensee eingebaut werden, und ist für die folgenden Jahre die Canalisierung der Linzer Poststraße in Aussicht genommen.

Da erst nach Vollendung dieser Arbeiten die Regulierung dieser Ärarialstraße bezüglich der Trace und des Niveaus möglich ist, erscheint es nicht zweckmäßig, schon jetzt wegen Pflasterung der Straße an das k. k. Straßenärar heranzutreten.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

9. Herr Gem.-Rath Strobach hat in der letzten Sitzung wegen Ertheilung von Baubewilligungen interpelliert, und zwar hat er gefragt:

„1. Welche Gründe waren vorhanden, dass von den gleichzeitigen Gesuchstellern dem einen die Baubewilligung ertheilt wurde, und dem anderen nicht?

2. Ist es wahr, dass die dem Herrn Chwalla im Jahre 1892 gegebene Baulinie um 2 m, sage zwei Meter differiert?

3. Wäre der Herr Bürgermeister geneigt, die Baulinienbestimmung längs des rechten Wienflussufers von der Nevillebrücke zur Wienstraße ehemöglichst durchführen zu lassen?

4. Ist der Herr Bürgermeister bereit, in ähnlichen Fällen, wo von vornherein eine Abweisung der Bauwerber aus technischen Gründen erfolgt, dies auf kurzem Wege bekanntgeben zu lassen, damit den Bewerbern unnöthige Commissionsgebüren erspart bleiben?"

Hierüber habe ich Folgendes zu berichten:

Dem Gustav Chwalla wurde auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 5. October 1892, Z. 6078, mit Consens vom 11. October 1892, M.-Z. 163567, die Baubewilligung ertheilt, nachdem gegen den projectierten Bau vom Standpunkte der Bauordnung kein Anstand obwaltete. Dagegen wurde der Therese Palisa auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 28. September 1892, Z. 5921, mit Rathschlag vom 16. November 1892, Z. 172273, die Baubewilligung verweigert, weil die Trace der Wienthal-Eisenbahnlinie noch nicht endgiltig entschieden war und die Ausführung des Baues in der geplanten Art den Platz verunzieren würde. Die Vornahme der commissionellen Verhandlung erfolgt auf Grund der §§ 21, 22 und 23 der Bauordnung für Wien und kann erst mit Rücksicht auf das Ergebnis dieser Verhandlung das Baugesuch gemäß § 24 B.-O. erledigt werden. Die Bauverhandlung hat den Zweck, die Baupläne zu prüfen, die Interessenten einzuvernehmen und den Bauwerber, sowie den sonstigen Betheiligten Gelegenheit zu geben, sich über das Baugesuch zu äußern, beziehungsweise ihre Einwendungen vorzubringen und sich überhaupt von der Sachlage gehörig zu unterrichten.

Die Vornahme der Local-Commission ist gesetzlich vorgeschrieben und selbst dann vorzunehmen, wenn die Abweisung voraussichtlich ist, was speciell durch den Erlass der Baudeputation für Wien vom 6. Februar 1886, Z. 68, direct ausgesprochen wurde.

Im übrigen beziehe ich mich auf den Stadtbauamts-Bericht vom 9. Juli 1894, der hier beiliegt. Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

10. Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg hat darüber interpelliert, in welchem Stadium sich die Statistik betreffs der Substituierungen bei den Lehrpersonen befindet. Hierüber habe ich die Ehre, Folgendes zu berichten:

Schon am 9. März 1892 hat auf Grund des Antrages des Herrn Dr. Klotzberg der Bezirksschulrath unter Zahl 11092 die Schulleitungen angewiesen, alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Tabelle über die während desselben vorgekommenen Erkrankungen oder sonstigen Dienstesverhinderungen der Lehrkräfte, dann über die Dauer und Art der Krankheit, ferner im Falle, dass eine Supplierung nothwendig war, über die supplierende Lehrkraft vorzulegen. Ferner hat der Bezirksschulrath mittels Note vom 14. Juni 1892 dem Magistrate die Mittheilung gemacht, dass diese Tabellen ihm im Laufe des Monates August zur Verfügung gestellt werden können.

Hievon wurde der Stadtrath verständigt, welcher in seiner Sitzung vom 1. Juli 1892 den Magistrat beauftragte, den Act dem statistischen Departement zur Einsicht und Amtshandlung zu übermitteln.

Da die Beschaffung des Materials bereits vom Bezirksschulrathe eingeleitet war, hatte das statistische Departement zunächst bloß die Einlangung der Tabellen abzuwarten. Diese wurden ihm am 28. September 1892 durch die genannte Behörde übermittelt.

Bei der Bearbeitung des Materials zeigte sich, dass das gesammelte Materiale so beschaffen war, dass zuverlässige Daten daraus nicht zu gewinnen waren. Die vielfachen und zeitraubenden Bemühungen des Departements scheiterten stets an der ungleich-

mäßigen Beantwortung der gestellten Fragen und diese Ungleichmäßigkeit war durch theilweise missverständliche Auffassung herbeigeführt worden. Das Departement gelangte hiedurch zur Überzeugung, dass ohne eine neue, auf anderen Grundlagen beruhende Erhebung zu sicheren Ergebnissen nicht zu gelangen ist.

Unterdessen waren auch die Daten für das Schuljahr 1892/93 beim Bezirksschulrathe eingelangt und von ihm die Fragebogen über die Substitutionen im Schuljahre 1893/94 in der alten Form an die Schulleiter bereits hinausgegeben worden. Für das folgende Schuljahr wird das statistische Departement im Einvernehmen mit dem Bezirksschulrathe die Erhebungen in geeigneterer Weise und in einer Form vornehmen, welche eine rasche Bearbeitung des Materials ermöglicht.

Zu bemerken wäre noch, dass die pro 1892/93 beim Bezirksschulrathe eingelangten Daten dortselbst bearbeitet wurden, und dass das Referat hierüber auf der Tagesordnung dieser Behörde sich befindet.

Ich bitte um die Mittheilung der Einläufe:

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

11. Interpellation des **Gem.-Rathes Becker:**

Im V. Bezirke, Matzleinsdorf, ist die Bevölkerung beunruhigt, weil dort die geplante Eröffnung der Kliebergasse, d. i. von der Matzleinsdorferstraße bis zur Südbahnstraße, dadurch vereitelt wurde, indem dort die k. k. priv. Südbahngesellschaft querüber einen Bau aufgeführt hat.

Nachdem die Gemeinde wegen Eröffnung dieser Kliebergasse die hiezu nöthigen Gründe eingelöst hat, auch ein Garten, welcher noch wegen der Eröffnung nöthig ist, von dem Besitzer ohne Anstand zu haben ist, und die Gemeinde mit dem Eigenthümer bereits verhandelte, infolge dessen einem Privatmanne die Bewilligung, dort, wo die k. k. priv. Südbahngesellschaft den Bau aufführt, nie ertheilt worden wäre, so stelle ich an den Herrn Bürgermeister die höfliche Frage:

Wie kommt es, dass obige Gesellschaft diesen obangeführten Bau (respective Gebäude) führen konnte, ohne dass dies von der Gemeinde, respective dem Magistrate verhindert wurde?

Bürgermeister: Ich werde die Ehre haben, diese Interpellation in der nächsten Sitzung zu beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

12. Antrag des **Gem.-Rathes Haßfurther** und Genossen:

Im städtischen Versorgungshause am Alserbache sind die Krankensäle und die Zimmer für die schwerkranken Pfründner gegen die Spitalgasse zu gelegen. Indem nun genannte Straße zu allen Tageszeiten sehr stark befahren wird und die Kranken durch das Wagengerassel am Granitpflaster sehr belästigt werden, so erlaubt sich Gefertigter im Interesse der Humanität den Antrag zu stellen:

Der Gemeinderath beschließe, dass in der Strecke der Ausdehnung der Krankensäle in der Spitalgasse geräuschloses Pflaster hergestellt und die Kosten in das Pflasterungs-Präliminare für 1895 aufgenommen werden.

Bürgermeister: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen werden.

Wir kommen zur Tagesordnung.

13. (5520.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Ich habe die Ehre, zu referieren über Stadtraths-Antrag Zahl 175. Derselbe betrifft eine Baulinienänderung für die Brunngasse in Lainz im XIII. Bezirke. Die Brunngasse ist eine nicht sehr lange Seitengasse der Hauptstraße, welche parallel mit der Hetzendorferstraße verlauft. Für die Brunngasse ist bereits am 23. Mai 1880, Z. 18052, von der Bezirkshauptmannschaft Sechshaus die Baulinie bestimmt worden, und zwar derart, dass die Entfernung der Baulinien bloß 9·80 m betragen hat. Es ist nothwendig, über die Bestimmung der Baulinie nunmehr Beschluss zu fassen, nachdem der Besitzer der beiden Realitäten, Parcellen 119/13 und 119/12, um den Umbau eingeschritten ist. Nachdem es laut Gemeinderaths-Beschluss vom 24. März 1893 möglich ist, hier zwei Stock hohe Häuser zu bauen, erscheint wohl eine Breite von 9·80 m als nicht genügend. Es wird daher eine Erbreiterung dieser bereits seinerzeit genehmigten Straße auf 12 m beantragt, und zwar derart, dass die Zurückrückung von den bestehenden Fluchten gleichmäßig erfolge. Nachdem aber die Tiefe dieser Realitäten keine bedeutende ist, so ist es nicht gut möglich, dass man hier Vorgärten einschaltet. Es wird daher der Antrag gestellt, von der Herstellung von Vorgärten und auch von der freistehenden Verbauung abzusehen, nachdem in dem größten Theile dieser Straße die Verbauung in geschlossener Bauweise ausgeführt wurde. Es wird daher vom Stadtrathe folgender Antrag gestellt (liest):

„1. Die von der Bezirkshauptmannschaft Sechshaus seinerzeit genehmigte Straßenbreite der Brunngasse in Lainz von 9·80 m sei auf 12 m abzuändern und dementsprechend die Baulinien für diese Gasse nach den Linien A B und C D zu bestimmen.

2. Von der Herstellung von Vorgärten und von einer freistehenden Bauweise in dieser Gasse wird Umgang genommen."

Bürgermeister: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: 1. Die von der Bezirkshauptmannschaft Sechshaus seinerzeit genehmigte Straßenbreite der Brunngasse in Lainz von 9·80 m wird auf 12 m abgeändert und dem entsprechend die Baulinien für diese Gasse nach den Linien A B und C D bestimmt.

2. Von der Herstellung von Vorgärten und von einer freistehenden Bauweise in dieser Gasse wird Umgang genommen.

14. (4886.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Ich habe weiters die Ehre, zu referieren über den Antrag zur Beilage Zahl 169. Derselbe betrifft ebenfalls eine Baulinienbestimmung, und zwar für die Bürgerspitalgasse im VI. Bezirke. Es ist der Besitzer der Realität, welche an der Ecke der Wallgasse Or.-Nr. 38 und der Bürgerspitalgasse Or.-Nr. 29 gelegen ist, an die Gemeinde herangetreten, weil er dieses Haus umbauen will. Es muss daher für diese Straße irgendeine Bestimmung getroffen werden. Ich bemerke, dass für diese Gasse von Seite des Gemeinderathes bereits im Jahre 1886 und zwar am 3. December die Baulinie bestimmt worden ist. Damals wurde die Straßenbreite mit 5° bestimmt, das sind 9·48 m. Gleichzeitig ist eine Einschränkung bezüglich der Verbauung dahin ausgesprochen worden, dass hier bloß drei Stock hohe Häuser gebaut werden dürfen. Damals sind nun die Verhältnisse wohl anders gelegen als heute; damals hat man wahrscheinlich noch nicht daran gedacht, dass die Linienwälle, wenigstens nicht in der nächsten Zeit, zum Falle kommen werden, so dass damals die Straße eine mehr oder weniger secundäre war. Sie ist die Verbindung von der Mariahilferlinie zur Liniengasse. Durch den Fall der Linienwälle und die Entstehung der Gürtelstraße hat nun die Bürgerspitalgasse einen viel frequenteren Charakter angenommen, und zwar bildet sie die Fortsetzung der Gürtelstraße, welche von Währing und Hernals herüberführt. Sie stellt die directe Verbindung bis zur Gumpendorferstraße her. Zwischen der Liniengasse und der Gumpendorferstraße ist zwar die sogenannte Sonnenuhrgasse noch nicht vollständig durchgebrochen, es wird aber die Durchführung dieser Straße nicht mehr lange dauern. Daraus geht nun hervor, dass diese Straße eine größere Breite bekommen muss, nachdem sie nun

eine größere Aufgabe zu erfüllen hat. Es wird demnach beantragt, dass diese Straße eine Breite von 15·17 m, das ist 8°, erhält, und zwar sollen die Baulinien zu beiden Seiten gleich zurückrücken. Bei der vorgenommenen Localaugenscheins-Commission haben sich sowohl die Vertreter der Gemeinde, als die des Bezirksausschusses, der Polizei und sämmtlicher Ämter für die Verbreiterung der Straße ausgesprochen. Auch der Stadtrath ist der Meinung, dass eine derartige Verbreiterung am Platze ist und stellt daher den Antrag (liest):

„1. Die Baulinien für die Bürgerspitalgasse unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 15·17 m nach den im Plane bezeichneten Linien C D E F G H I und C, D, E, F, G, H, zu bestimmen.

2. Die Baulinie für die Sonnenuhrgasse, unter Beibehaltung der Straßenbreite von 15·17 m, in der noch nicht durchgeführten Strecke nach den im Plane bezeichneten Linien A B und A, B, zu bestimmen."

Ich ersuche um die Annahme dieser Anträge.

Gem.-Rath Schlechter: Ich möchte zur Information des Gemeinderathes wünschen, dass der Referent auch die Güte hätte, jener Petition mindestens in Kürze Erwähnung zu thun, welche von einer großen Anzahl von Hauseigenthümern dieser Straße in dieser Sache an den Stadtrath gerichtet wurde, dann werde ich mir erlauben fortzufahren.

Referent: Es ist zur Stadtrathszahl 5215 eine Petition von Hausherren, die an diese Straße grenzen, eingebracht worden, welche dahin geht, dass gewünscht wird, dass die Straße von 5° auf 6° erweitert werde. Ich bemerke aber, dass diese Petition im großen und ganzen sehr wenig Unterschriften trägt, es sind im ganzen elf Unterschriften, während in dieser Strecke auf jeder Seite circa 12 bis 14 Häuser, also im ganzen 28 bis 30 Häuser vorhanden sind.

Gem.-Rath Gregorig (unterbrechend): Sind das arische Unterschriften oder jüdische?

Bürgermeister: Ich bitte, Herr Gem.-Rath Gregorig, das lässt sich anders formulieren, ohne derartige Excesse zu veranlassen.

Referent (fortfahrend): Es sind also nur elf Unterschriften, wogegen mindestens doppelt soviel Häuser vorhanden sind. Es ist diese Erscheinung schon bei der Vornahme des Augenscheins zutage getreten und zwar derart, dass die Eigenthümer der ungeraden Nummern gewünscht hätten, dass die Verschiebung mehr die geraden Nummern treffen soll, wogegen die Eigenthümer der geraden Nummern gewünscht hätten, dass die Zurückrückung auf der anderen Seite platzgreife. (Heiterkeit.) Daraus geht wohl schon hervor, dass das Gefühl damals schon war, dass eine Verbreiterung platzgreifen müsse. Es sind auch die Realitäten ziemlich tief, so dass eine Zurückrückung von $1^1/_2$° auf jeder Seite gewiss nicht schädigend für die dortigen Verhältnisse wäre. Ich bemerke nochmals, dass die Vertreter des Gemeinderathes, des Bezirksvorstandes, der Polizei, des Bauamtes und Magistrates sich sämmtlich dafür ausgesprochen haben, dass eine derartige Zurückrückung platzgreife, wie sie der Stadtrath vorschlägt.

Gem.-Rath Schlechter: Nun, bei dieser Vorlage hat sich der Stadtrath vor Augen gehalten, dass getheilter Schmerz immerhin ein gelinderer Schmerz ist und nachdem ursprünglich die Verbreiterung nur auf Seite der ungeraden Nummern geplant war, und daher die eine Seite sehr stark, die andere aber gar nicht betroffen worden wäre, hat man gemeint, das einfach aufzutheilen und jede Seite der Straße bei einem Umbau zurückzurücken. Nun sind aber gewisse Übelstände bei dieser Sache, die auch der Herr Referent gewiss zugeben wird. Wenn Sie den Plan ansehen, so finden Sie, dass, wenn einmal die Verbindung in der Verlängerung über die Liniengasse in die neue Sonnenuhrgasse durchgeführt wird, ein Bruch entstehen wird und nicht mehr die gerade Linie beibehalten wird.

Übrigens mache ich aufmerksam, dass eine außerordentlich frequentierte Straße, nämlich die Stumpergasse im VI. Bezirke, nur eine Breite von 7° hat und hier wird angeblich mit Rücksicht auf den in Zukunft zu erwartenden starken Verkehr eine Breite von 8° vorgeschlagen. Wie es nun mit diesem großen und starken Verkehre aussehen wird, das möge der Herr Referent aus Folgendem ersehen: Wenn er jetzt durch diese Straße geht, kann er lange warten, bis er einen Wagen sieht; dort ist das todteste Viertel, dort ist absolut kein Verkehr, was allerdings durch die jetzigen Verhältnisse gegeben ist. Nun hat man im Stadtrathe gesagt, es wird eine Zukunftsstraße werden und die Verbindung auf den Gürtel nach dem V. Bezirke herstellen. Das ist aber nicht richtig; die Verbindung mit dem Gürtel in Margarethen vom Gürtel bei der Mariahilferlinie wird einmal die Ägydigasse herstellen, wenn sie durchgebrochen ist, und zwar in die sogenannte Hornbostelgasse, und wenn einmal endlich die „Regie" zur Parcellierung gelangt und dort neue Straßen entstehen. Bei dieser Bürgerspitalgasse ist es aber nicht denkbar, dass durch sie für den Verkehr etwas gewonnen wird, weil die Verlängerung der Sonnenuhrgasse gerade auf die evangelische Kirche in der Gumpendorferstraße zu geht und daher von einer Fortsetzung derselben durchaus keine Rede sein kann.

Ich möchte sagen, ich bin ja auch ein Freund der breiten Straßen, aber vor allem der geraden Straßen, und deshalb bin ich der Meinung, dass gerade die Bürgerspitalgasse eine so exorbitante Breite nicht nothwendig hat. Dazu kommt noch Folgendes: Die Hausherren hätten eigentlich kein so großes Interesse, sich dagegen zu sträuben, die Häuser sind dort alle verhältnismäßig neu, sie stehen im strengsten Falle 20 bis 25 Jahre, und es wird daher in absehbarer Zeit dort keine Änderung eintreten. Nur das eine Eck wird verbaut und da wird natürlich so eine Art Zahnlücke entstehen.

Ich glaube also, diese Lösung entspricht der ganzen Sachlage nicht; man könnte ja den Hauseigenthümern mit einer Breite von 7° umsomehr entgegenkommen, als sie mit Recht sagen werden, dass die Stumpergasse bis zur letzten Zeit mit 7° festgesetzt wurde.

Ich würde also bitten, dass der Gemeinderath schon mit Rücksicht auf die vorliegende Petition, wenn sie auch von einer „kleinen Anzahl" Hauseigenthümern eingebracht wurde — sie kann gar nicht groß sein, weil die Straße überhaupt nicht lang ist, den Act nochmals an den Stadtrath zur neuerlichen Berathung zurückweist. Ich glaube, wir würden uns sonst Kosten aufladen, die nicht nothwendig sind, wenn wir eine so außerordentliche Breite für eine Straße bestimmen, die in Zukunft eine besondere Bedeutung absolut nicht haben wird.

Gem.-Rath Vincenz Wessely: Meine geehrten Herren! Diese Geschichte hat eine ganz andere Bedeutung. Ich hatte die Ehre, bei der Local-Commission zu functionieren und es haben zweimal Localaugenscheins-Commissionen stattgefunden. Bei der ersten waren nur die Hausherren vertreten, die auf der Seite der ungeraden Häusernummern ihren Besitz hatten. Diese haben sich nun dagegen aufgelehnt, weil das ursprüngliche Project, wie der

Herr Referent schon gesagt hat, dahin gieng, nur auf der einen Seite die Häuser zurückrücken zu lassen. Es wurde also ein derartiges Protokoll aufgenommen, welches das Stadtbauamt veranlasst hat, eine andere Skizze vorzulegen, in welcher vorgeschlagen wurde, wie auch hier der Antrag lautet, beiderseits gleichmäßig die Häuser hineinrücken zu lassen. Nach dem bei der Localaugenscheins-Commission Vorgefallenen sind es nun gewiss nur zwölf Hausherren der geraden Häusernummern, weil diese sich gar nicht fügen wollten, während die Hausbesitzer der ungeraden Häusernummern sich mit der jetzigen Eintheilung ganz einverstanden erklärten. Ich musste das vorbringen, damit nicht vielleicht einige der Herren glauben, dass jemand vom Gemeinderathe dabei war, der mit allem zufrieden ist, was die Ämter vorschlagen. Ich habe dem Stadtbauamte beigepflichtet, weil ich gesehen habe, dass die Mehrzahl der Hausherren, die bei der Localaugenscheins-Commission anwesend waren, sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt haben.

Darin kann ich dem Herrn Gem.-Rathe Schlechter nicht beistimmen, dass die Bürgerspitalgasse etwa keine Zukunft hätte. Wenn der Platz bei der Mariahilferlinie geregelt wird, so wird der Wagenverkehr dort eine Abschwenkung bekommen und der ganze Verkehr wird sich dann bis nach Margarethen hinunterziehen. Wenn einmal die Sonnenuhrgasse durchgebrochen ist und zur evangelischen Kirche ausmündet, ist das nur eine kleine Schwenkung. Dann kommen die Wagen zum Gumpendorfer Schlachthaus hinunter und die Verbindung mit Margarethen ist hergestellt. Es ist also ins Auge zu fassen, dass die Bürgerspitalgasse eine Zukunft hat, und deshalb habe ich das Gutachten abgegeben, dass ich mit dem vorgeschlagenen Projecte einverstanden bin, und werde ich auch dafür stimmen.

Gem.-Rath Gaugusch: Ich muss gegenüber der vom St.-R. Schlechter ausgesprochenen Ansicht sagen, dass die Verbreiterung der Bürgerspitalgasse unbedingt von Vortheil ist. Sie ist wohl heute eine Sackgasse, welche bei der Linie endet; doch ist nur der Durchbruch einer einzigen Häuserfront nothwendig, damit sie einmal bis in die Gumpendorferstraße münden kann. Außerdem sind in weiterer Fortsetzung der Bürgerspitalgasse und Sonnenuhrgasse bereits zwei Häuser bei der evangelischen Kirche gebaut und ist die Baulinie gegeben, so dass die Bürgerspitalgasse die Verbindung von der Mariahilferlinie bis hinunter an die Wien geben wird, wo der heutige Steg steht, und dadurch die Verbindung mit Margarethen hergestellt werden wird. Wenn der Gemeinderath eine Baulinie bereits so weit ausgegeben hat, dass sie die Verbindung zwischen der Gumpendorferlinie und Mariahilferlinie herstellt, so ist doch damit gegeben, dass dieser Straßenzug, der eine vollkommen Gerade bildet, für einen größeren Wagenverkehr eingerichtet werden muss. Ich bitte daher um die Verbreiterung dieser Straße.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, die Debatte ist geschlossen.

Gem.-Rath Schlechter (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich hätte nicht mehr das Wort ergriffen; nachdem aber der geehrte Vorredner etwas behauptet hat, was nach dem Plane absolut unrichtig ist, muss ich diese Thatsache richtigstellen.

Ich bitte den Herrn Referenten, aus dem Plane zu constatieren, dass von einer Fortsetzung der Bürgerspitalgasse, beziehungsweise Sonnenuhrgasse bei der evangelischen Kirche vorüber absolut keine Rede ist. (Rufe: Morizgasse!) Aber, wo ist die Morizgasse! die ist ja ganz seitwärts, aber der Herr Collega Gaugusch scheint den Gedanken zu haben, dass die Bürgerspitalgasse durch die verlängerte Sonnenuhrgasse geradlinig fortgesetzt werde bis hinunter an die Wien. Das wäre unrichtig. Wo liegt die Morizgasse und wo liegt die Sonnenuhrgasse? Da wird eine vollständige Schwenkung durchzumachen sein, um zur anderen Straße zu gelangen. Übrigens sage ich noch einmal, diese Verbreiterung wird, wenn es einmal dazu kommt, der Gemeinde bedeutend Geld kosten. Ich würde es im Interesse des Bezirkes gewiss wünschen, dass die Bürgerspitalgasse eine lebhafte Gasse werden würde.

Ich glaube, man könnte nur Freude darüber haben; denn wenn dort ein Verkehr ist, werden auch die Hauseigenthümer an ihrem Reale und auch die Geschäftsleute gewinnen. Ich könnte mich von dem Standpunkte, wenn Sie so viel Vertrauen in die Zukunft haben, nur freuen. Aber ich muss sagen, ich habe mehr Pessimismus als Optimismus in der Sache und darum habe ich geglaubt, man könnte bei einer geringeren Straßenbreite bleiben.

Referent (zum Schlussworte): Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, dass gerade in dieser Gegend alle Gassen, welche die Mariahilferstraße mit der Gumpendorferstraße verbinden, sehr schmal sind, es sind das die Stumpergasse, Millergasse, Bürgerspitalgasse und die Ägydigasse; alle diese Straßen sind wirklich derart schmal, dass ein ausgiebiger Verkehr weder in der einen noch in der anderen Straße platzgreifen kann. Es muss daher eine Straße erweitert werden und das ist gewiss mit voller Berechtigung die Bürgerspitalgasse, weil sie in der directen Fortsetzung des Gürtels gelegen ist. Es ist ja richtig, dass dort heute sich ein Verkehr nicht entwickelt, weil eben die Sonnenuhrgasse durch eine Realität gesperrt ist. Diese Realität wird eingelöst und in dem Momente, wo die Einlösung stattfindet, wird auch der Durchzug durch diese Gasse eintreten.

Es findet eine Fortsetzung statt in der Gumpendorferstraße in die Morizgasse, und zwar nicht einmal durch ein großes Knie. Hier (auf einen Plan zeigend) ist die Bürgerspitalgasse und hier ist die Morizgasse, die Verbindung ist also eine ziemlich geregelte. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass die Eigenthümer, welche diese Eingabe verfasst haben, eine Erweiterung um eine Klafter wollen, wir wollen um 3° erweitern. Will man eine Straße regulieren, so soll man die Erweiterung nicht von 50 zu 50 cm, sondern in ausgiebiger Weise durchführen.

Ich ersuche um Annahme dieses Antrages.

Gem.-Rath Gaugusch (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich erlaube mir den Herrn St.-R. Schlechter dahin zu berichtigen, dass das keine solche Zukunftsmusik ist, was ich hier gesagt habe; denn ich habe bereits den Grund abgetreten und habe auch schon die Baulinie erhalten. Es muss also die Sache nicht so weit sein, wenn ich heute schon um die Baubewilligung einschreiten kann, und wo bereits der Pfarrhof und die Schule und auch die evangelische Schule in der Gassenfront stehen. Ich bitte, hinauszugehen und sich das genau anzusehen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Entgegen den Anträgen des Referenten beantragt Herr Gem.-Rath Schlechter, es soll unter Zugrundelegung einer Breite von 7° für die Bürgerspitalgasse der Act zur neuerlichen Berathung an den Stadtrath zurückgeleitet werden. Ich bitte die Herren, welche mit diesem Gegen-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, der Antrag ist abgelehnt. Ich bitte nun die Herren, welche mit den Referenten-Anträgen

einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind angenommen.

Beschluss: 1. Die Baulinie für die Bürgerspitalgasse wird unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 15·17 m nach den im Plane bezeichneten Linie C D E F G H I und C, D, E, F, G, H, bestimmt.

2. Die Baulinie für die Sonnenuhrgasse wird unter Beibehaltung der Straßenbreite von 15·17 m, in der noch nicht durchgeführten Strecke nach den im Plane bezeichneten Linien A B und A, B, bestimmt.

15. (3206.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Es betrifft das den Ankauf der Realitäten 18 und 20 in der Zollergasse im VII. Bezirke für einen Schulhausbau.

Die Herren werden sich erinnern, dass ich in einer der letzteren Sitzungen darüber referiert habe und gieng der Stadtraths-Antrag dahin, dass die Realitäten 18 und 20 in der Zollergasse im VII. Bezirke, Einl.-Z. 1250 und 1251, um den Betrag von 80.000 fl. käuflich zu erwerben seien, und zwar hat der Stadtrath damals diesen Antrag gestellt, weil aus den Protokollen, welche damals auch schon vorgelesen wurden, ersichtlich ist, dass sämmtliche Ämter und Schulbehörden sich dahin geäußert haben, dass dies der richtige Platz ist zur Erbauung einer Schule, weiters aus dem Grunde, weil gesagt worden ist, dass in dieser Gegend wenig Plätze mehr, welche zu einem Schulhausbaue geeignet sind, sich vorfinden, dass weiters die dortigen Schulen nahezu vollkommen besetzt sind, es daher dringend ist, die Schule zu bauen, ferner mit Berücksichtigung des Umstandes, dass im Budget dieser Betrag bedeckt war und dass der Preis von 59 fl. per Quadratmeter nicht zu hoch gegriffen ist.

Es ist jedoch in der Debatte die Meinung zum Ausdrucke gelangt, dass die Realität etwas zu theuer ist und dass man wohl noch andere Plätze finden wird, welche für einen Schulhausbau geeignet erscheinen, und ist ein Antrag dahin gestellt und genehmigt worden, es möge der Stadtrath mit dem betreffenden Eigenthümer in Verhandlung treten, um einen geringeren Preis zu erzielen. Zu diesem Zwecke hat der Stadtrath aus seiner Mitte ein Comité gewählt, bestehend aus drei Herren, den Herren St.-R. Dr. Huber, Baugoin und meiner Wenigkeit, und wir haben mit dem Vertreter der Geschwister Ziegler verhandelt.

Aus diesen Verhandlungen geht hervor, dass die Betreffenden auf eine Restringierung des Betrages nicht eingehen, indem sie erklärten, dass sie einer weiteren Reducierung des Preises für die Realitäten 18 und 20 der Zollergasse nicht zustimmen können und dieselben nur zu dem zuletzt vorgeschlagenen Betrage von 80.000 fl. an die Commune zu verkaufen entschlossen sind.

Nachdem es aber, wie gesagt, die Meinung im Gemeinderathe war, dass dieser Platz im Preise zu hoch taxiert ist und nachdem insbesondere von Seite eines Vertreters des VII. Bezirkes die Ansicht ausgesprochen wurde, dass man hier wohl andere Plätze finden wird, so stellt der Stadtrath nun den Antrag, dieses Anbot abzulehnen.

Ich ersuche daher im Sinne des Stadtraths-Antrages, dieses Kaufanbot abzuweisen.

Gem.-Rath Rosenstingl: Ich möchte Sie doch bitten, sich die Sache ein wenig zu überlegen, bevor Sie den Stadtraths-Antrag annehmen wollen. Ich glaube wohl sagen zu können, dass ich die Grund- und Preisverhältnisse der einzelnen Baugruppen in unserem Bezirke kenne. Ich habe mich aber speciell in diesem Falle bemüht und habe mir alle diese Häuser, die möglicherweise in Betracht gezogen werden können, herausgesucht, sie bezüglich ihrer Configuration u. s. w. geprüft und habe gefunden, dass Sie mit dem besten Willen in diesem Rayon absolut kein Haus finden können, welches den Zwecken, denn es dienen soll, so dienen kann, wie diese zwei Realitäten 18 und 20.

Es ist ja ganz richtig, dass der Preis — ich glaube 59 fl. per Quadratmeter — ein verhältnismäßig hoher ist, aber wenn sich vielleicht einige von Ihnen interessieren und im Amtsblatte über die Bauten nachsehen, so werden Sie kaum einen Bezirk finden, wo so wenig gebaut wird als im VII. Bezirke, weil eben fast nichts zu bauen ist; hier sind so stabile Verhältnisse wie in keinem zweiten Bezirke in Wien. So sind, um auf diesen Gegenstand zu kommen, z. B. in der Lindengasse vier Häuser, die umgebaut werden sollen; alle anderen Häuser sind neu. In der Zollergasse sind auch nur einige Häuser, welche ein solches Ausmaß haben, dass man sie bezüglich des Umbaues in Betracht ziehen könnte. Auf die Siebensterngasse können wir von vornherein nicht reflectieren, weil dort der Quadratmeter Grund 80 bis 90 fl. kostet; so ist es auch in der Kirchengasse und genau so in der Lindengasse — sonst sind wir aber fertig. Es ist eine Thatsache, dass heute die Kinder von Eltern, die in der Kirchengasse wohnen, wegen Überfüllung der Schulen in der Burggasse und ringsherum, nach Mariahilf hinüber geschickt werden; ich bitte sich zu vergegenwärtigen, was es heißt, wenn man kleine Kinder von 6 bis 8 Jahren viermal des Tages die Mariahilferstraße passieren lässt, die sogar für Große mitunter wegen des regen Verkehres gefährlich ist. Aber die Noth an Raum ist eine so große, dass man sich darein finden muss. Ich möchte wünschen, dass sich der Gemeinderath die jetzt bestehende Schule in der Zollergasse ansähe; ich bin überzeugt, dass der Gemeinderath die sofortige Schließung der Schule anordnen würde. Es ist das geradezu ein Scandal; die Schule ist derart gebaut, dass in den verschiedenen Räumlichkeiten den ganzen Tag das Gaslicht brennen muss; die Gänge und Stiegen sind so unzugänglich, dass, wenn einmal eine Panik ausbricht, Menschenleben in Gefahr kommen. Wenn vielleicht der Herr Bürgermeister, das Präsidium oder irgend jemand sich das ansehen würde, würde er mir recht geben, und man würde in kurzer Zeit nur mehr die Hälfte der Kinder in diese Schule schicken. Es war ein Bedürfnis nach einer Schule in diesem Rayon schon zur Zeit vorhanden, wie im Gemeindehause eine Schule bestanden hat. Nun ist die Schule im Gemeindehause aufgehoben worden, das Bedürfnis ist daher natürlich um so größer.

Ich glaube, dass es denn doch gerechtfertigt ist, für eine Schule immer einen gewissen Rayon, eine gewisse Grenze oder Kreis zu nehmen und zu sagen, weiter hinaus sollen die Kinder nach Möglichkeit nicht geschickt werden. Nun ist gerade die Zollergasse sozusagen das Centrum dieses Bezirkstheiles und sie eignet sich aus dem Grunde für eine Schule in ganz besonderer Weise, weil es eine außerordentlich ruhige Gasse ist, in der keine Gefahr wegen des Fuhrwerkes, kein Lärm und keine Staubentwicklung vorhanden ist. Hier würde man eine den hygienischen und pädagogischen Anforderungen vollkommen entsprechende luftige und lichte Schule bekommen. Dort ist auch ein schöner Hof, in welchem die Kinder sich während des Respiriums ein wenig ergehen könnten.

Was den Preis anbelangt, so ist es bekannt, dass man in diesem Bezirkstheile um 60 fl. überhaupt keinen Quadratmeter bekommt. Der Normalpreis beträgt 70, 80, 90 und selbst 100 fl.,

und wenn Sie heute den Ankauf ablehnen, werden Sie in vielleicht einem halben oder in einem Jahre den Quadratmeter mit 100 fl. bezahlen und ein um 30.000, 40.000 oder 50.000 fl. theueres Haus kaufen müssen, als sie es jetzt bekommen, denn eine Schule müssen wir dort unbedingt haben. Der Grund ist theuer, aber ich bitte nicht zu vergessen, die Familie Ziegler ist eine der ältesten Familien des Bezirkes und als höchst honorig und bescheiden bekannt. Die Leute nehmen heute einen Bruttozins von 8000 fl. und einen Nettozins von über 4000 fl. ein. Ich weiß heute kein Papier, welches mir 5 Percent trägt, meistens trägt es 4, $4\frac{1}{4}$ oder $4\frac{1}{2}$ Percent, und wenn die Leute um 80.000 fl. Papiere kaufen, bekommen sie nicht so viel heraus, wie sie durch den Zins bekommen.

Man kann also gewiss nicht sagen, dass diese Leute die Commune vielleicht prellen oder irgendein außerordentliches Geschäft machen wollen; dazu sind die Leute viel zu bescheiden, und das kann jeder der Herren aus dem Bezirke, der die Familie kennt, bestätigen. Das ist vielleicht eine Privatsache, aber ich führe es an, weil neulich gesagt wurde, hier solle jemandem etwas zugeschanzt werden. Von einem „Zuschanzen“ kann hier keine Rede sein. Die Commune kann hochzufrieden sein, wenn sie den Grund um 80.000 fl. bekommt; ich garantiere Ihnen, wenn Sie in einem Jahre dort ein Grundstück kaufen, werden Sie 130.000 fl. dafür bezahlen müssen und das Grundstück wird nicht viel größer sein wie das jetzige, und es wäre doch bedauerlich, wenn man aus irgendwelchem Grunde — ein Grund ist überdies nicht angegeben worden — den Kauf ablehnen würde. 60 fl. sind viel, aber in diesem Bezirke kostet der Grund so viel, ja er kostet auch mehr. Ich bitte, den Stadtraths-Antrag nicht anzunehmen, sondern auf den Kauf einzugehen. Sie werden es bedauern, wenn Sie es nicht thun, der Commune wird es ein schweres Geld kosten, wenn Sie dieses Grundstück nicht kaufen.

Gem.-Rath Frauenberger: Ich bin der Meinung, dass man das Referat in dieser Fassung nicht annehmen kann. Das entspricht auch gar nicht der Intention des Gemeinderathes. Der Gemeinderath hat seinerzeit den Beschluss gefasst, das Referat zurückzuleiten zum Zwecke, um nochmalige Erhebungen zu pflegen und Umschau zu halten, ob nicht ein anderer, geeigneterer oder wenigstens billigerer Platz in der Gegend zu haben wäre.

Nun kommt aber der Stadtrath mit dem Referate und sagt einfach, es wurde mit den Leuten unterhandelt und diese haben erklärt, dass sie nichts nachlassen. Es sei daher das Referat abzulehnen. Ja, damit wird aber doch keine Schule gebaut. Nun muss aber die Schule gebaut werden. Ich glaube nicht, dass der Gemeinderath der Meinung ist, dass man aus dem Grunde, weil der Platz nicht billiger zu haben ist, auch das Schulbauproject fallen lassen soll. Das geht nicht. Ich würde daher den Antrag stellen, und zwar ohne jede weitere Begründung, dass man das Haus in der Zollergasse 18 und 20 um den Preis von 80.000 fl. zum Zwecke des Schulhausbaues acquiriere, und bitte die Herren, diesen Antrag anzunehmen.

Gem.-Rath Gregorig: Meine Herren, ich stehe auf dem Standpunkte, dass für den Neubau ohnehin Unsummen ausgegeben werden, welche nicht nothwendig sind. Es herrscht die Gepflogenheit, dass, wenn es um den eigenen Bezirk sich handelt, es heißt, nur Geld her. Die Commune soll es hernehmen, wo sie will. Hier handelt es sich um etwas, was nicht nothwendig ist. Der Fall, den der erste Herr Vorredner angeführt hat, trifft nicht zu. Es kann sein, dass einzelne Schüler, vielleicht vier oder fünf, nach Mariahilf gehen. Das ist aber nicht weit, weil sie unmittelbar in der Nähe der Windmühlgasse sind. Dann ist in der nächsten Nähe die Zoller-Mädchenschule, zehn Häuser weiter von dem Orte, wo Sie das Haus kaufen wollen. Überall haben Sie Schulen. Sie haben Raum in der Neustiftgasse, die ist fast leer, ebenso unten in der Zieglergasse und Burggasse. Dass ein Raummangel besteht, ist nicht richtig. Weiter sagt der Herr Vorredner, man findet wenig Häuser. In der Lindengasse haben Sie vier Häuser und auch in der Zollergasse eine Menge Häuser, die zu bauen sind. Wissen Sie nicht, dass wir ein städtisches Bad in der Mondscheingasse haben, wo es ganz ruhig ist? Dort könnte man bauen, wenn auch jemand darüber die Hände über dem Kopfe zusammenschlägt. Es ist eine Realität, die der Gemeinde gehört. Ich will nicht darauf hinweisen, damit die Grundstücke nicht theuerer werden, heute sind sie billig zu haben und sind auch für Straßenregulierungen nothwendig. Wenn Sie das nicht annehmen, werde ich Ihnen folgenden Vorschlag machen. Das Gemeindehaus im VII. Bezirke ist so unpraktisch als möglich gebaut. Im vorderen Tracte sind Privatparteien. In der Mitte ist ein einstöckiger Tract. Dort ist das Bezirksamt in Räumlichkeiten untergebracht, wie man sich's ungeschickter nicht denken kann. Nehmen Sie die 80.000 fl. und bauen Sie auf dem Grunde, wo das Gemeindehaus steht, ein großes Gebäude hin, Sie können dort die Schule und die Ämter unterbringen, Sie müssen ohnehin das Gebäude um zwei Meter zurückrücken und in zehn Jahren werden Sie es wegreißen müssen. Das Gemeindehaus steht so weit heraus, dass es nicht bleiben kann. Wenn Sie sagen, die Feuerwehr geniert uns bei der Schule, so verlegen Sie sie dorthin, wo das Communalbad ist, sie braucht ja nicht unmittelbar in dem Gemeindehause zu sein, sie ist ja auch in anderen Bezirken nicht direct im Gemeindehause, aber den großen schönen Platz, wo das Gemeindehaus steht, können Sie glücklich und nützlich für die Gemeinde verwenden, da brauchen Sie kein Haus zu kaufen.

Der Vortheil, den uns der Herr Vorredner dadurch klar machen wollte, dass er auf den Zins von 8000 fl. hinwies, ist eine sehr vage Geschichte, die Häuser sind alle baufällig. Wenn ein strenges Stadtbauamt kommt und sagt: es muss hergerichtet werden, was nöthig ist, die Aborte ꝛc., dann schauen Sie sich die Erträgnisse an, wie die ausschauen; die alten Häuser fristen sich nur fort durch die Gnade des Stadtbauamtes. Wenn Sie anfangen, diese Leute zu zwingen, die Häuser sanitätsgerecht herzustellen, werden die Häuser billiger werden. Aber diese beiden Häuser zu einem so horrenden Preise anzukaufen, heißt das Geld zum Fenster hinauswerfen. Das können wir viel besser im Bezirke haben, obwohl ich bestreite, dass das unbedingt nothwendig ist. Wenn einige Herren so nobel sind und ihre Kinder nicht weiter schicken wollen, so muss man fragen: Wie kommt denn die Commune dazu, theuere Schulen zu bauen? Wenn die Armen weiter gehen, können auch die Reichen fünf Minuten weiter gehen, es ist aber nicht nöthig, uns in Kosten zu stürzen: 80.000 fl. der Grund, 200.000 fl. der Bau der Schule, da sind 300.000 fl. zum Fenster hinausgeworfen.

Ich stelle daher den positiven Antrag, das Gemeindehaus zum Zwecke eines Schulbaues in Verbindung mit den Localitäten für die Ämter umzubauen.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Meine Herren! Dieser Schulbau hat eine ganz eigenthümliche Geschichte. Der Bezirk Neubau hat

seinerzeit nachgewiesen, dass das Bedürfnis für eine neue Schule vorhanden sei. Man hat ein Haus für diesen Zweck angekauft und eine Schule in der Neustiftgasse Nr. 100 gebaut. Als aber dieselbe fertig war, sind neue Verhältnisse eingetreten, man brauchte Raum für das magistratische Bezirksamt und schnell wurde die Schule in der Neubaugasse Nr. 25 aus dem Amtshause hinausgeworfen und in der neu erbauten Schule Neustiftgasse Nr. 100 einquartiert, damit Raum für das magistratische Bezirksamt geschaffen werde. Damit war nun der Bezirk Neubau um seine neue Schule gekommen, auf die er lange Jahre gewartet hatte. Allerdings ist die Schule in der Neustiftgasse derart angelegt, dass sie eine Mädchen-Bürgerschule und eine Doppel-Volksschule umfasst, aber man braucht speciell noch eine Mädchen-Volksschule und diese war in der Neubaugasse Nr. 25 und wurde dem Bezirke einfach weggenommen. Nun sagt Herr College Gregorig, die Schule in der Neustiftgasse sei leer. Das ist das allerneueste, was ich gehört habe.

Ich kann nur constatieren, dass die Schule in der Neustiftgasse in allen drei Abtheilungen von circa 1100 Kindern besucht wird (Hört!) und die Mädchenschule wird, wenn ich nicht irre, von 460 oder 480 Kindern besucht, sie ist also gewiss nicht leer, sondern vielmehr vollständig complet. Speciell in jenem Bezirkstheile, um den es sich handelt, ist das Bedürfnis für eine Schule vorhanden, und es wundert mich, wie Herr College Gregorig, der doch aus dem VII. Bezirke ist, das leugnen kann, nachdem sämmtliche einvernommene Organe die Nothwendigkeit des Schulbaues und zwar seit Jahren anerkennen, denn die Sache ist keine neue. Man ist zuerst mit zwei anderen Häusern, respective Bauplätzen gekommen, welche aber viel zu theuer waren; der eine hätte 140.000 fl., der andere circa 114.000 fl. gekostet. Ich hatte damals das Referat und der Stadtrath hat diese beiden Vorschläge abgelehnt. Nun ist man endlich auf diese Häuser gekommen — die anderen wurden mittlerweile verkauft, und zwar zu demselben Preise, den wir hätten zahlen müssen, der aber meines Erachtens viel zu hoch war. Man ist also auf diese Häuser gekommen, die Configuration war aber so, dass die Baupläne nicht ganz entsprechend waren, und infolge dessen hat der Stadtrath nach meinem Antrage zunächst dieses Project abgelehnt und den Ortsschulrath beauftragt, andere Vorschläge zu erstatten. Der Ortsschulrath hat darauf im Bezirke Umschau gehalten, man ist in der ganzen Gegend von Haus zu Haus gegangen und hat Nachfrage gehalten, und schließlich hat der Ortsschulrath in einer Eingabe, die bei den Acten liegen muss, erklärt, dass ein entsprechendes Haus in der betreffenden Gegend nicht zu haben sei. Dieser Äußerung hat sich bei einem später über meinen Antrag abgehaltenen Localaugenscheine, an welchem ich theilgenommen habe, auch der Bezirksvorstand angeschlossen.

Wir haben also die Äußerungen des Bezirksvorstehers und des Obmannes des Ortsschulrathes, dass ein anderer entsprechender Platz nicht vorhanden ist, und darauf waren wir genöthigt, endlich auf diesen Platz zu greifen. Wir haben das aber auch nicht so ohneweiters gethan, sondern zunächst mit dem Manne Verhandlungen angeknüpft, schon bevor Herr College Müller das Referat in meiner Abwesenheit übernahm. Es wurde ein Comité eingesetzt, wir haben mit dem Vertreter der Gebrüder Ziegler verhandelt, er hat aber erklärt, absolut nichts nachlassen zu können, und wir haben also dem Gemeinderathe empfohlen, diese zwei Häuser um 80.000 fl. zu kaufen. Sonderbarerweise hat der Gemeinderath diesen Antrag abgelehnt. Es sollten neue Erhebungen gepflogen werden, ob nicht ein anderer Platz ermittelt werden könnte. Diese Erhebungen liegen nun vor, andere Plätze sind absolut nicht zu haben und es wurde neuerdings über den Preis verhandelt, die Herren lassen aber nichts nach.

Ja, meine Herren, namentlich die Vertreter des VII. Bezirkes — Herr College Gregorig möge mir das verzeihen — Sie müssen dann auch die entsprechende Verantwortung dafür tragen. Glauben Sie, dass die Vorschläge wirklich ernstlich durchgeführt werden können, die Herr College Gregorig jetzt hier macht? Wir sollen am Neubau warten, bis das Gemeindehaus umgebaut werden wird. Da werden wir noch lange warten können. Und andererseits, was wird das kosten? Glauben Sie, dass wir mit 80.000 fl. das Gemeindehaus umbauen können? Das wird eine Million oder eine halbe Million wenigstens kosten, und wenn der Gemeinderath für diesen Zweck das Geld bewilligen will — ich als Vertreter des Bezirkes Neubau habe nichts dagegen; nur weiß ich nicht, was mittlerweile mit den eingemieteten Ämtern der Polizei, dem magistratischen Bezirksamte, dem Armenrathe, Ortsschulrathe, und Bezirksausschusse geschehen soll. Was das Haus betrifft, in welchem das Bad in der Mondscheingasse untergebracht ist, so muss Herr College Gregorig dasselbe noch nie gesehen haben. Es ist ein so schmales kleines Haus, welches einen so unvollständigen Grund abgibt, dass dort keine Behörde einen Schulbau bewilligen könnte. Ich bitte, sich doch diesen Platz nur einmal auf dem Plane anzusehen, und mir dann zu sagen, ob es denkbar ist, dort eine Schule hinzubauen. Eventuell soll dort die Feuerwehr untergebracht werden. Wie soll die in dieser engen Gasse ausfahren oder umkehren? Das ist ganz unmöglich, und das muss man sich zuerst überlegen.

Alle diese Vorschläge sind also ganz unpraktikabel und der Bezirk Neubau kann auf dieselben absolut nicht warten. Der Bezirk Neubau braucht die Schule, auf welche er wenigstens sechs Jahre schon wartet. Man hat zwar eine Schule gebaut, hat sie dann aber wieder weggenommen, sozusagen escamotiert. Daher müssen Sie diesen Platz, weil ein anderer nach der Äußerung der Organe nicht zu haben ist, ankaufen. Wenn Sie das nicht thun, werden Sie in die Nothwendigkeit kommen, im nächsten Jahre, wie Herr College Rosenstingl mit Recht ausgeführt hat, wahrscheinlich viel mehr zu zahlen. Die Verantwortung dafür müssen aber dann die Herren tragen, die opponieren.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Als das letztemal im Schoße des Gemeinderathes über diesen Gegenstand gesprochen wurde, hat, wenn ich nicht irre, derselbe Herr Gemeinderath, der heute den Antrag stellt, das Haus um 80.000 fl. anzukaufen, den Antrag gestellt, den Gegenstand an den Stadtrath zurückzuweisen. Damals hat Herr Gem.-Rath Frauenberger in überzeugender Weise nachgewiesen, dass der Betrag von 80.000 fl. viel zu hoch sei, dass es nicht möglich sei, diesen Betrag zu zahlen. Seit dieser Zeit sind nicht Jahre oder Jahrzehnte, sondern nur einige Tage und Wochen verflossen; die Verhältnisse haben sich nicht geändert, und was damals zu theuer war, muss auch heute noch zu theuer sein; das ist selbstverständlich.

Gerade Herr Gem.-Rath Frauenberger hat durch seine überzeugenden Ausführungen auch in mir eine Änderung hervorgebracht. Ich habe im Stadtrathe ursprünglich dafür gestimmt, aber Herr Gem.-Rath Frauenberger hat so überzeugend nachgewiesen, dass die Gemeinde dadurch übers Ohr gehauen würde, dass ich gesagt habe: jetzt kann ich nicht dafür stimmen. Ich bin

aber nicht ein so wankelmüthiger Mensch wie Herr Gem.-Rath Frauenberger. Ich weiß nicht, wie das bewirkt worden ist; er kann binnen vierzehn Tagen oder drei Wochen seine Anschauung ändern, aber wenn ich einmal eine Anschauung für richtig erkannt habe, so bleibe ich bei derselben. Man kann seine Anschauung ändern, aber nicht so wie Herr Gem.-Rath Frauenberger in Dingen, wo gar keine Änderung eingetreten ist.

Was diesen Bauplatz betrifft, so wird Herr College Dr. Vogler selbst zugeben, dass er auch nicht für dieses Haus begeistert war. Er hat auch erklärt, dass der Bauplatz ein außerordentlich verzwickter ist. Und wenn Sie die Pläne anschauen, welche gemacht worden sind, so würden Sie alle zur Überzeugung kommen, dass das Ideal einer Schule nicht hingebaut werden kann, sondern dass die Sache ziemlich unzweckmäßig ist. Ich sage nur das eine: Herr Gem.-Rath Frauenberger sagt oder hat wenigstens gesagt, dass die Sache viel zu theuer sei. Vielleicht ist er seit dieser Zeit eines Besseren belehrt worden, das weiß ich nicht. Ich will ihm aber auch nicht ins Handwerk pfuschen und gewisse Vermuthungen aussprechen. (Heiterkeit und Sehr gut! links.) Aber früher hat er gesagt, dass die Sache wirklich viel zu theuer ist.

Herr Dr. Vogler hat ursprünglich im Stadtrathe auseinandergesetzt, dass die Geschichte höchst unpraktisch ist, dass man eigentlich da eine Schule gar nicht ordentlich herstellen kann. Das Stadtbauamt hat sich den Kopf zerbrochen, bis es die Winkel herausgefunden hat, wo man die Schule hineinbringen kann. Wenn es zu theuer und die Schulanlage unpraktisch ist, so werde ich doch nicht für den Ankauf einer solchen Realität stimmen.

Merkwürdig ist, wie Herr College Dr. Vogler unseren Gesinnungsgenossen, Collegen Gregorig, behandelt hat. Er hat gemeint, es würde schön ausschauen, wenn um 80.000 fl. eine Schule gebaut werden möchte. Ich muss sagen, die Anschauungen des Collegen Gregorig über das Gemeindehaus im VII. Bezirke sind vollkommen richtige Anschauungen. Das Gemeindehaus im VII. Bezirke muss meiner Überzeugung nach baldigst demoliert werden, weil es jetzt schon wie ein Zahn heraussteht und weil die Erweiterung der Straße dringend nothwendig wird; das wird jeder Neubauer zugeben.

Es ist auch richtig, dass rückwärts ein großer Hof ist. Ich kann mich erinnern, es ist ein Tract und dann noch ein großer Hof; es ist also ein sehr großer Platz zur Verfügung. Das werden Sie aber auch zugeben, meine Herren, dass für die 80.000 fl. die Schule auch noch nicht gebaut ist. 80.000 fl. kostet nur der Grund und Boden, nun kommen aber noch die Kosten des Schulbaues dazu. Dieselben betragen bei uns circa 200.000 fl. Wenn nur ein bisschen nobler gebaut wird — und in dem Bezirke, in welchem Herr Dr. Vogler zum Gemeinderathe gewählt wurde, der auch Stadtrath und Landesschulrath ist, wird man doch eine noble Schule hinbauen — wird sie gewiss 220.000 fl. kosten. Sie haben dann also 300.000 fl. und mit diesen 300.000 fl. kann auf der Area des jetzigen Gemeindehauses ein wirklich zweckmäßiges Gebäude errichtet werden, in welchem auch die Schule untergebracht werden kann, ebenso auch die Kanzleien u. s. w., was nach meiner Meinung zweckmäßig wäre.

Nun hat Herr Gem.-Rath Dr. Vogler den Herrn Collegen Gregorig gefrozzelt, indem er meinte, die Feuerwehr kann nicht in die Mondscheingasse einfahren, weil diese zu eng ist. Nun, die Neubaugasse ist an der Stelle, wo das Gemeindehaus steht, gewiss nicht viel weiter als die Mondscheingasse, das ist meine innerste Überzeugung. Wenn sie dort herausfahren können, werden sie doch auch in der Mondscheingasse herausfahren können. In dieser Beziehung ist die Fähigkeit der Kutscher doch nicht nach Gassen bestimmt, und was sie in der Neubaugasse leisten, das werden sie in der Mondscheingasse auch leisten können.

Es liegt kein Grund vor, dass man wegen dieses Gedankens dem Herrn Gem.-Rathe Gregorig nahetritt. Nach meiner Meinung ist seine Anregung außerordentlich zweckmäßig, und ich bin der Meinung gewesen, dass jeder Neubauer die Anregung mit Freude begrüßt hätte; das Gemeindehaus wegzubringen, ist jedem am Herzen gelegen. Es steht im Wege; sämmtliche Häuser in der Neubaugasse sind schon in die zukünftige Baulinie hineingerückt, nur das eine Haus steht heraus und bildet ein Verkehrshindernis ersten Ranges. Wenn es wegkommt, würde ich es mit Freuden begrüßen.

Ich empfehle Ihnen daher, und zwar ganz aus dem Grunde jener Auseinandersetzungen, die damals Herr Gem.-Rath Frauenberger in geradezu glänzender Weise gemacht hat, in — wie soll ich sagen? — einem Anfalle linksseitiger Anwandlung, indem er nämlich ausgeführt hat, dass die Gemeinde Wien um 80.000 fl. geschnürt wird. Aus diesem Motive empfehle ich Ihnen also, für die Anträge des Stadtrathes zu stimmen.

Gem.-Rath Frauenberger: Es hat sich schon zweimal der Führer der Opposition durch meine „glänzenden Ausführungen" hinreißen lassen, für eine Sache zu stimmen, die ich vertrete. Bei dieser Gelegenheit muss ich aber etwas richtigstellen. Von dieser Seite wurde der Antrag gestellt, dass man einen anderen Platz ermitteln solle; ja, es wurde von dieser Seite behauptet, dass dieser Platz für einen Schulbau überhaupt nicht geeignet ist. Ich habe behauptet, dass der Platz sich eignet und habe es ausgeführt — die Herren können es jederzeit nachlesen — dass der Platz vollkommen geeignet ist. Nur war ich der Meinung, und der Meinung bin ich auch noch heute, dass der Platz wirklich etwas theuer ist. Dieser Meinung, meine Herren, sind alle, nicht ich allein. Der Platz ist theuer, aber es ist kein billigerer Platz zu haben.

Nun möchte ich aber doch den Führer der Opposition bitten, nicht ohne Grund über mich zu witzeln. Es ist kein Grund vorhanden gewesen, sich mit mir in dieser Weise zu beschäftigen. Ich gehöre nicht zu den Leuten, die sich unter allen Umständen lächerlich machen lassen. Weil ich schon beim Worte bin und weil der Schulbau auch den Bezirksschulrath angeht, so will ich hier nur Folgendes constatieren, um zu ermessen, welchen Wert man den Äußerungen des Führers der Opposition beilegen darf. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes hat der Führer der Opposition erklärt, im Bezirksschulrathe hat das christliche Volk keinen einzigen Vertreter, sondern die Juden. (Rufe links: Das ist richtig!) Das ist unrichtig. Von den 25 Mitgliedern, welche in den Bezirksschulrath gewählt wurden, sind 23 Christen. (Lebhafte Unruhe links und Widerspruch.)

Bürgermeister: Bitte, meine Herren, um Ruhe! (Gem.-Rath Steiner: Redefreiheit, Herr Bürgermeister!) Ich bitte zur Sache zu sprechen. Es handelt sich darum, ob eine bestimmte Realität zum Zwecke der Erbauung einer Schule angekauft werden soll oder nicht; an diesen Gegenstand bitte sich zu halten.

Gem.-Rath Frauenberger: Herr Bürgermeister werden gewiss einen Zusammenhang mit dem, was ich vorbringe, finden.

(Bürgermeister: Vorläufig aber nicht!) Ich bin bald fertig, ich brauche nur zwei Worte. Ich constatiere nur, dass unter den gewählten 25 Mitgliedern 23 Christen sich befinden (Widerspruch links. Rufe: Taufschein-Christen!) und nur zwei Juden, und im Landesschulrathe ist es ebenso und im Unterrichtsministerium ist gar kein Jude. So sind die Verhältnisse. (Widerspruch links.) Das christliche Volk hat also seine Vertreter im Bezirksschulrathe.

Nachdem ich nun das richtiggestellt habe, werde ich mich wieder in die Mondscheingasse verfügen, um dem Führer der Opposition zu zeigen, dass es nicht richtig ist, dass die Feuerwehr ebenso von der Mondscheingasse ausfahren kann, wie von der Neubaugasse. Er scheint sich nur das Gemeindehaus gelegentlich der Wahlen angesehen zu haben. In die Mondscheingasse scheint er keinen Blick geworfen zu haben. Diese Gasse ist eine Sackgasse. Von dort kann die Feuerwehr also nicht ausfahren. (Widerspruch links.) Sie ist zwar direct keine Sackgasse, so dass sie aufhört, aber sie geht auf den sogenannten Holzplatz hinaus und dort kann man nicht so ausfahren, wie vom Gemeindehause in der Neubaugasse. Das muss ich nur richtigstellen. Ich habe heute nichts anderes behauptet, als ich damals behauptet habe; und ich möchte daher noch einmal dringendst bitten, dass Sie diesem Referate zustimmen. (Lebhaftes Gelächter und ironischer Beifall links.) Ich bitte, meine Herren, versprechen kann man sich wirklich einmal. Ich bitte Sie also nochmals, meinem Antrage zuzustimmen, dass jetzt diese Realitäten 18 und 20 um diesen Preis angekauft werden. (Unruhe links.) Ich beneide jeden von Ihnen, wenn er sich noch niemals versprochen hat.

Gem.-Rath Gregorig: Ich bin sehr erfreut, dass der geehrte Herr Vorredner für meinen Antrag plaidiert hat, aber wenn der Herr Vorredner sagt, die Mondscheingasse sei eine Sackgasse, so muss ich ihm zu dieser Strategie gratulieren. Die Mondscheingasse mündet wohl auf den sogenannten Holzplatz, der aber breiter ist als die Neubaugasse, und durch die Mondscheingasse fährt alle zwei Jahre ein Wagen; dort kann also die Feuerwehr besser ausfahren als in der Neubaugasse, wo ein schmales Trottoir ist und ein so riesiger Verkehr herrscht. Was aber das Gemeindehaus betrifft, bezüglich dessen sich die Herren gar so aufhalten, so ist im ersten Stocke desselben die Polizei; im zweiten Stocke wohnen Parteien; es war einmal daselbst eine Schule, ich glaube, eine Fachschule. In der Mitte haben Sie einen Quertract, wo sich der Bezirksvorsteher befindet. Vor zwei Jahren wollte man da gar einen Palast von drei bis vier Stock aufbauen, es ist mir aber gelungen, diesen unsinnigen Bau zu verhindern. Ferner hat das Gebäude einen großen Hof und Garten, rückwärts links steht der Turnsaal; es ist das also eine kolossale Area, die nach meiner Schätzung beiläufig dreiviertel Joch umfasst.

Auf diesen Platz kann man riesig viel hinbauen; es bleibt Raum für die Polizei, für das Bezirksamt und für den Bezirksvorsteher, das kann alles dort gemacht werden, nur habe ich ergänzt, dass ich der Meinung bin, wenn die Feuerwehr geniert, so kann man sie in eine Seitengasse verlegen, wo man ebenfalls ein Haus hat. Rückwärts in der Hermanngasse stoßen Häuser an das Gemeindehaus an, vielleicht werden wir da eines billig bekommen. Ich kann Ihnen eine Masse Häuser nennen, wo wir Grundeinlösungen werden vornehmen müssen; vielleicht könnten wir da etwas erwerben. Ich nenne sie nicht, damit nicht der Preis erhöht wird, denn es ist bekannt, wenn ein Haus von der Gemeinde erworben werden soll, verlangt der Hausherr um 20.000 fl. mehr. Die Herren sollen sich umschauen, und wenn sie nichts finden, werde ich den Herren privat die Häuser zeigen.

Es wundert mich, dass der erste Herr Vorredner gegen mich so losgeht. Ich habe gesagt: Wir haben eine neue Gasse von der Hermanngasse in die Neubaugasse beschlossen. Dort haben einzelne Herren einen Besitz, sie gewinnen durch die Straße kolossal, und die Gemeinde kommt in kolossale Lasten durch diesen Beschluss. Ich habe mich gegen den Entwurf dieser Straße nicht gewehrt, obwohl ich sie nicht für nothwendig gehalten habe, aber ich bin der Meinung, dass die Herren von der liberalen Partei, so hervorragende Männer, die sich überall hervorthun, wenn es sich einmal darum handelt, der Gemeinde ein Präsent machen sollen. Dort sind große Gärten, warum gibt man nicht einen Garten zu billigerem Preise? Man hätte die Straße etwas billiger. (Unruhe.) Das ist nicht so lächerlich, Herr Rosenstingl, dort hat einer einen großen Garten, der wird Baugrund; er möge diesen kolossalen Grund zu einem anständigen Preise verkaufen; wir wollen nichts geschenkt.

Wenn Herr Dr. Vogler mich frozzelt, dass ich, aus dem Neubau, gegen die Sache spreche, so sage ich ganz einfach: Ich habe keine Parteifreunde zu vertreten bei der Angelegenheit, ich vertrete nur die Gemeinde, die Interessen unserer Wähler. (Unruhe rechts.)

Bürgermeister (unterbrechend): Darf ich bitten! Herr Gemeinderath, das ist ja nicht nothwendig! Parteifreunde werden hier nicht vertreten; von allen Seiten, von allen Rednern muss angenommen werden, dass sie nur das Interesse der Gemeinde und nicht das von Parteifreunden vertreten. (Gem.-Rath Jedlička: Rothberger!) Herr Gem.-Rath Jedlička, Sie haben nicht das Wort! (Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Wir haben dagegen gestimmt!)

Gem.-Rath Gregorig (fortfahrend): Ich habe nicht von dritten Personen gesprochen, sondern nur von mir. Ich habe gesagt, ich habe nicht Parteifreunde dort zu vertreten, dass jemand anderer dort Parteifreunde zu vertreten hat, das habe ich nicht gesagt, es kann mir kein Vorwurf gemacht werden. Es muss übrigens irgendetwas sein, sonst könnte ich nicht zur Ordnung gerufen werden. (Sehr gut! links.)

Der Bau dieser Schule ist auf dem Platze, wo Sie ihn haben wollen, ganz unmöglich. Sie hören von Dr. Lueger, das Stadtbauamt weiß keine Pläne zu machen. Die Zollergasse ist eigentlich eine Sackgasse, sie ist von der Neubaugasse fast nur durch Durchhäuser zu erreichen. Verlegen Sie die Schule in die Neubaugasse! Aber einzelne Herren sind so nobel, dass sie ihre Kinder nicht weit gehen lassen wollen, und weiter als zehn Minuten ist keine Schule. Wir brauchen eine Schule, ich bin nicht dagegen, aber die riesigen Kosten, dagegen bin ich, weil ich einen Modus weiß und Ihnen angeführt habe, bei dem wir billiger herauskommen. Das Gemeindehaus kann absolut nicht mehr stehen bleiben. Warten wir einige Jahre, dann werden die Herren von der liberalen Partei kommen und sagen, das Haus müssen sie wegreißen, und was werden sie hinbauen? Wieder ein Zinshaus für die Koscheren, die jetzt drin wohnen. (Heiterkeit links.)

Bürgermeister: Ich möchte bitten, solche Bemerkungen zu unterlassen, sie gehören nicht im geringsten zur Sache und sind nur geeignet, Aufregung hervorzurufen.

Gem.-Rath Gregorig: Aber sie wohnen darinnen, ich kann nichts dafür.

Bürgermeister: Die Parteien haben das Recht, darinnen zu wohnen, sie zahlen dafür Zins. Solche Bemerkungen gehören nicht zur Sache.

Gem.-Rath Gregorig: Aber welchen Zins!?

Bürgermeister: Denjenigen Zins, den der Hausherr verlangt.

Gem.-Rath Gregorig: Der Hausherr ist so nobel und gibt das billig her.

Bürgermeister: Ich bitte, zur Sache zu sprechen!

Gem.-Rath Gregorig: Ich spreche ohnedies zur Sache, aber das lasse ich mir nicht verbieten, dass ich sage, dass Juden darin wohnen.

Bürgermeister: Ich bitte, zur Sache zu sprechen, wir sprechen vom Schulbau.

Gem.-Rath Gregorig: Ich erkläre, dass das Haus nichts trägt, weil es so billig vermietet ist und die Leute nahezu umsonst darin wohnen. Wenn Sie das Haus in der Zollergasse ankaufen, heißt dies das Geld zum Fenster hinauswerfen. Nehmen Sie also den Antrag Frauenberger an, dann machen Sie mir nur Freude. Ich werde am Neubau dann sagen, wie das Geschäft gemacht worden ist. Mir ist es recht, wenn Sie das kaufen. Sie arbeiten mir in die Hände, wenn Sie es überall so machen. Ich und meine Parteigenossen haben dann Gelegenheit, der Bevölkerung zu sagen: So wird von der liberalen Partei mit euerem Gelde gearbeitet!

Gem.-Rath Herrdegen: Nach den Ausführungen des unmittelbaren Herrn Vorredners ist es etwas schwierig, für die Stadtraths-Anträge zu sprechen. Ich muss sagen, dass ich vor allem das vermisse, dass niemand hier im Plenum für die Anträge des Stadtrathes eingetreten wäre. Es haben nur jene Herren gesprochen, welhe Vertreter des Bezirkes Neubau sind.

Ich kann mir ein bestimmtes Urtheil darüber, ob das Gemeindehaus zum Umbaue oder zur Unterbringung einer Schule geeignet ist, nicht bilden, wohl aber weiß ich — ich kenne die Realität — das das Gemeindehaus keinesfalls mehr lange stehen bleiben kann, dass es unbedingt umgebaut werden muss, und daher glaube ic, ist die von jener (linken) Seite gegebene Anregung immerhin erwägenswert.

Das unteliegt keinem Zweifel, dass es einen entschiedenen Vortheil bietet, venn wir nicht fremde Realitäten erwerben müssen, um Schulen zubauen, sondern wenn wir hier eine Sache, die nicht aufschiebba ist, wenigstens nicht für lange Zeit, gleich benützen, um dem Bedürfnisse nach einem Schulbaue im VII. Bezirke zu entsprechen.

Ich möchte arüber klar sein, welche Momente den Stadtrath zu dem Beschlusse bewogen haben, dass dieser Antrag abgelehnt wird, und da mchte ich den Herrn Referenten bitten, in der Sache seine Meinng auszusprechen, ob der Umbau des Gemeindehauses im VII. Bzirke für den Zweck einer Schule annehmbar ist oder nicht.

Thatsächlich is es ein sehr großes Areale, es besteht aus zwei großen Tracten und rückwärts ist noch ein Garten; an und für sich möchte man glauben, dass sich ganz gut beide Zwecke vereinigen lassen, von dien hier die Rede war.

Ich möchte also den Herrn Referenten bitten, darüber Aufklärung zu geben.

Bürgermeister: Unter Bezugnahme auf die letzten Bemerkungen des Herrn Redners muss ich sagen, dass der Antrag Gregorig nur dem Stadtrathe zugewiesen werden könnte, weil eine diesbezügliche Vorge nicht besteht und der Beschluss nur dahin gehen könnte, dass die Ämter, beziehungsweise der Stadtrath, eine Vorlage dieser Art machen, aus welcher sich ergibt, ob wirklich ein solcher Umbau, wie er beantragt wird, durchführbar ist oder nicht. Mit der Annahme dieses Antrages, beziehungsweise der Zuweisung an den Stadtrath, würde natürlich dementsprechend eine Vertagung dieses Referates herbeigeführt.

Gem.-Rath Dr. Vogler: Die Bemerkung des Herrn Gem.-Rathes Gregorig, dass ich hier keine Parteifreunde zu vertreten habe, ist eine Verdächtigung, die sich auf meine Person bezieht (Gelächter links) in dem Zusammenhange, in welchem sie vorgebracht worden ist. Obwohl ich glaube, es kaum nöthig zu haben, mich einer solchen Verdächtigunge, gegenüber (Gem.-Rath Gregorig: Das muss einmal ein Ende nehmen!) zu vertheidigen, so möchte ich doch hier constatieren, erstens, dass ich die hier in Rede stehenden Herren Gebrüder Ziegler weder vertrete noch jemals vertreten habe, und zweitens, dass ich als früherer Referent im Stadtrathe das erstemal den Antrag auf Ablehnung des gestellten Offertes gestellt habe, welcher Antrag abgelehnt worden ist, und dass erst über neuerliches Ansuchen des Ortsschulrathes die Sache zum zweitenmale hieher gekommen ist. Dies zur Constatierung.

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Ich werde die Sache ganz objectiv betrachten. (Gelächter rechts.) Ich muss aber constatieren, dass die erste Provocation in der Sache von der Seite drüben ausgegangen ist, während hier (links) eine rein sachliche Darstellung gegeben worden ist, die den Zweck gehabt hat, jedenfalls der Gemeinde bedeutende Auslagen zu ersparen.

Die Sache mit dem Gemeindehause am Neubau hat ihre Richtigkeit, der Umbau muss früher oder später kommen. Gerade dort, wo das Gemeindehaus steht, sind zu beiden Seiten Neubauten, die große Grundfläche des Gemeindehauses selbst ist aber verhältnismäßig gar nicht verbaut. Der Tract in der Mitte hat nur ein Stockwerk. Auf dieser ganz regelmäßigen Fläche ließen sich aber sehr bedeutende Unterkünfte, sowohl für die Ämter, die jetzt nicht besonders gut untergebracht sind, als auch für eine Schule finden, die hier in noch viel höherem Maße einem Bedürfnisse des Bezirkes Rechnung tragen würde, weil jedenfalls mit diesem Platze gewiss für eine Doppel-Volksschule das Auslangen gefunden würde.

Was die Schwierigkeiten bezüglich der Feuerwehr betrifft, so möge der verehrte Herr Collega aus dem VII. Bezirke verzeihen — er hat sich lustig gemacht und gemeint, dass der Betreffende, der diese Behauptung aufgestellt hat, noch nie in der Mondscheingasse gewesen sein müsse, und der andere Herr hat gemeint, der Führer der Opposition kenne das Gemeindehaus nur von den Wahlen und sei nie in die Mondscheingasse gekommen. Nun, ich muss aufrichtig gestehen, dass mich diese Äußerung sehr wundert, denn jedenfalls bietet die Mondscheingasse für das Ausfahren der Feuerwehr unendlich geringere Hindernisse als das Gemeindehaus in der Neubaugasse, denn hier haben Sie einen kolossalen Verkehr; Sie haben im Hause selbst einen außerordentlich starken Parteienverkehr (Richtig! links), weil die Polizei darin ist, die Gemeindekanzlei, das Bezirksamt und auch eine Privatschule. Sehen Sie, meine Herren, in diesem Falle wird als Motiv angeführt: „Ja, die Feuerwehr macht das unmöglich." Ja, meine Herren, jetzt haben Sie auch einen kolossalen Verkehr dort, Sie haben ja neben der Feuerwehr so lange die Schule gehabt, das ist so lange Zeit so gegangen — also solche Argumente — und dann will man es jemandem übelnehmen, wenn er auf dergleichen

Dinge in der Weise zu sprechen kommt, wie Herr Collega Gregorig es gethan hat. (Unruhe rechts.)

Ist das mit der Feuerwehr zwanzig Jahre so gegangen, dann muss ich Sie schon bitten, sich nicht so lächerlicher Argumente zu bedienen, die nach der Sachlage ganz unmöglich sind. (Bürgermeister: Ich bitte, sich zu mäßigen!) Ja, aber wahr ist es, Herr Bürgermeister, es ist geradezu lächerlich, derlei als Hauptargument gegen eine Schule anzuführen, wo doch derselbe Zustand zwanzig Jahre lang besteht.

Bürgermeister: Ich bitte, wenn Sie im Protokolle lesen, was diesfalls gesagt wurde, so werden Sie finden, dass die Sache so objectiv und ruhig angeführt wurde, dass absolut kein Anlass zu einer Erregung vorhanden ist, nicht der geringste. Ich habe sehr genau achtgegeben. (Gem.-Rath Gregorig: Das ist objectiv! — Gem.-Rath Steiner: Advocaten finden das objectiv!)

Gem.-Rath Dr. Geßmann (fortfahrend): Ich glaube, der Gedanke des Umbaues des Gemeindehauses ist jedenfalls der Erwägung im höchsten Maße wert. Diese neue Schule kostet uns circa 300.000 fl., um das Geld können wir alle Bedürfnisse auf der alten Baufläche in weitestgehendem Maße befriedigen, und wir bekommen zugleich eine dort geradezu unbedingt nothwendige Straßenregulierung, die auf die Dauer gar nicht aufgeschoben werden kann. Die Neubaugasse ist heute eine der belebtesten Straßen, es herrscht ein ganz kolossaler Verkehr dort, es ist geradezu unangenehm, dort gehen zu müssen, und gerade an dieser Stelle ist die Sache so: Drüben geht die Baulinie — auch die neue — ziemlich weit hinaus und die Zurückrückung findet auf der Seite statt, wo das Gemeindehaus ist.

Aus allen diesen Gesichtspunkten empfiehlt es sich also auf das entschiedenste, diesen Antrag des Stadtrathes zurückzuweisen und der Sache eine weitgehende Aufmerksamkeit zu schenken.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen. Wünscht der Herr Referent noch eine Bemerkung zu machen?

Referent (zum Schlussworte): Ich möchte nur eine Bemerkung über die Anfrage machen, die vom Herrn Collegen Herrdegen gestellt wurde. Es ist mir nicht bekannt, in welchem Zustande das Gemeindehaus sich befindet, und auch nicht bekannt, ob es möglich ist, dasselbe umzubauen und dasselbe für Schulzwecke zu adaptieren.

Ich möchte auch bezüglich einer Bemerkung des Herrn Collegen Frauenberger mittheilen, dass die Sache im Stadtrathe doch nicht so erledigt worden ist, dass einfach gesagt wurde: Wir lehnen es ab. Es ist gleichzeitig der Auftrag an die Ämter ergangen, einen neuen Platz ausfindig zu machen, respective dem Stadtrathe eine neue Vorlage bezüglich Erwerbung eines neuen Platzes zu machen.

Falls die Herren den Antrag Gregorig annehmen, so kann ja den Ämtern auch die Mittheilung gemacht werden, dass sie diesbezüglich ihre Vorlage erweitern. Ich möchte noch bezüglich meiner persönlichen Anschauung, damit man mir nicht einen Vorwurf mache, Folgendes bemerken: Ich habe im Stadtrathe neuerlich für den Kauf des Hauses plaidiert. Da ich aber majorisiert wurde, so habe ich hier nicht meine persönliche Anschauung, sondern die des Stadtrathes zu vertreten. Da in der Gemeinderaths-Sitzung die Meinung zum Ausdrucke gekommen ist, dass der Platz zu theuer ist, und dass andere Plätze in der Nähe ebenfalls geeignet sind, so hat sich der Stadtrath bewogen gefühlt, die Abweisung zu beantragen, um die ich Sie ersuche.

Bürgermeister: Ich bitte um die Abstimmung. Gegenüber dem Referenten-Antrage, welcher dahin geht: „Das Offert der Eigenthümer Georg und Alexander Ziegler auf käufliche Überlassung ihrer Realitäten an die Gemeinde um den Preis von 80.000 fl. wird abgelehnt" hat Herr Gem.-Rath Rosenstingl den positiven Antrag gestellt: „Diese Realität soll um den Preis von 80.000 fl. erworben werden." Diesen Gegen-Antrag bringe ich zuerst zur Abstimmung. Wird derselbe abgelehnt, so wäre implicite der Antrag des Referenten angenommen, eventuell mit dem Zusatz-Antrage des Herrn Gem.-Rathes Gregorig, den ich dann zur Abstimmung bringen werde: „Es möge das Gemeindehaus in der Neubaugasse zum Zwecke der Errichtung eines Schulhauses und Schaffung der Räume für die Gemeindeämter umgebaut werden." Dieser Antrag würde im Falle der Annahme dem Stadtrathe zugewiesen.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Rosenstingl einverstanden sind, dass die in Rede stehende Realität um den Preis von 80.000 fl. erworben werden soll, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche nun jene Herren, welche mit der Zuweisung des Antrages des Herrn Gem.-Rathes Gregorig an den Stadtrath einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. (Beifall links.)

Beschluss: Das Offert der Eigenthümer Georg und Alexander Ziegler auf käufliche Überlassung ihrer Realitäten 18 und 20 Zollergasse im VII. Bezirke an die Gemeinde um den Preis von 80.000 fl. wird abgelehnt.

16. (4794.) **Referent Gem.-Rath Jos. Miller:** Ich habe weiters zur Zahl 4794 zu referieren. Es handel sich hier um Anschaffungen und Herstellungen im Schulgebäude Hernals, Schulgasse 1. Schon im Jahre 1893 ist die Schulleitung an die Gemeinde herangetreten, mehrere Adaptierungen durchzuführen. Der Stadtrath hat jedoch diese Adaptierungen nicht im ganzen Ausmaße bewilligt, weil die betreffende Budget-Post stark belastet war, so dass nur die nöthigsten Ziegel- und Dachdeckerarbeiten durchgeführt wurden. Es kommt nun die Schulleitung neuerlich um Ausführung dieser bereits im Jahre 1893 urgierten Herstellungen ein. Im Präliminare sind 2845 fl. 15 kr. eingesetzt; die Arbeiten erfordern laut dem hier liegenden Kostenvoranschlage 3315 fl. 55 kr. Es erübrigt daher ein Betrag von 470 fl. 40 kr., der durch einen Zuschusscredit zu decken ist. Die Arbeiten bestehen hauptsächlich in der Herstellung von Gasleitungen, welche nothwendig geworden sind, weil ein Turnsaal hergestellt wird, welcher nicht von vorherein in Aussicht genommen war. Ich ersuche daher um Annahme des Antrages: „Zur Deckung des unbedeckten Kostentheilbetrages per 470 fl. 40 kr. sei zur Ausgabs-Rubrik XLIII 4 ein Zuschusscredit in dieser Höhe zu bewilligen."

Vice-Bürgermeister Dr. Richter (den Vorsitz übernehmend): Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Zur Deckung des unbedeckten Kosten-Theilbetrages per 470 fl. 40 kr. für Anschaffungen und Herstellungen im Schulgebäude Hernals, Sulgasse 1, wird zur Ausgabs-Rubrik XLIII 4 ein Zuschusscredit in dieser Höhe bewilligt.

17. (5279.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Nr. 176 betrifft die Baulinienbestimmung für die Bachgasse im XVI. Bezirke, Ottakring, dieselbe ist eine Parallelgasse zur Lerchenfelderstraße und Abelegasse. Für diese Straße ist schon seinerzeit die Baulinie bestimmt worden, jedoch für die Strecke zwischen der Feßtgasse und Blumberggasse nicht, das ist in der Strecke a b. Die obere Strecke ist mit einer Breite von 11·38 m bestimmt, die untere mit einer solchen von 15·17 m. Diese Straße ist eine gering frequentierte Straße und nahezu ganz verbaut. Es ist daher die Absicht vorhanden, dass auch in dieser Strecke a b eine Breite von 11·38 m analog dem oberhalb liegenden Theile vollkommen genügen würde. Für den unteren Theil ist eine Breite von 15 m bestimmt und dieser Theil ist vollkommen verbaut und weist jetzt theils eine Breite von 14·85 m, theils von 14·06 m und theils von 13·90 m auf. Die jetzige Baulinie bildet eine ziemlich flüchtige Linie; nachdem aber die betreffende Straße eine Secundärstraße ist, war der Stadtrath der Ansicht, dass die jetzt bestehenden Fluchten, welche eine flüchtige Linie bilden, für die Zukunft als Baulinie belassen werden können. Der Antrag des Stadtrathes ist folgender (liest):

„Die Baulinie für die Bachgasse längs der Häuser Nr. 30 bis inclusive 44 sei unter Zugrundelegung einer Straßenbreite 11·38 m nach der Linie a b zu bestimmen und für den unteren Theil der Bachgasse in der Strecke von der Blumberggasse bis zur Reinhardtgasse die dermalen verbauten Fronten als Baulinie zu belassen."

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung; der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Die Baulinie für die Bachgasse längs der Häuser Nr. 30 bis inclusive 44 wird unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 11·38 m nach der Linie a b bestimmt und für den unteren Theil der Bachgasse in der Strecke von der Blumberggasse bis zur Reinhartgasse die dermalen verbauten Fronten als Baulinien belassen.

18. (4824.) **Referent Gem.-Rath Stiaßny:** Beilage Nr. 165. Die österreichische Bodencreditbank ist um Bekanntgabe der Baulinie für Einl.-Z. 881 in der Brigittenau eingeschritten. Es wurden vom Gemeinderathe im Jahre 1874 die in der Beilage eingezeichneten punktierten Baulinien bestimmt. Im Jahre 1888 wurde jedoch vom Gemeinderathe die Baulinienbestimmung für den in Rede stehenden Theil der Brigittenau vorgenommen und bei diesem Anlasse wurde die Burghardtgasse und ihre Verlängerung in der in der Beilage ersichtlich gemachten Weise fixirt. An dieser Baulinie der verlängerten Burghardtgasse soll festgehalten werden, weil sie im Zusammenhange mit der übrigen Parcellierung und der Baulinienbestimmung dieses Stadttheiles steht. Es soll aber außerdem eine nahezu parallel zur Leipzigerstraße laufende Verbindungsstraße zwischen der Burghardtgasse und Klosterneuburgerstraße hergestellt werden, und zwar nach den im Plane ersichtlich gemachten Baulinien a b c d, welche Verbindungsstraße in ihrer Verlängerung die Denisgasse schneidet und in die Treustraße einmündet.

Ich habe die Ehre, namens des Stadtrathes Ihnen folgenden Antrag vorzulegen:

„Für die neue Verbindungsstraße zwischen der Klosterneuburgerstraße und Burghardtgasse seien die Linien a b und c d mit einer Breite von 15·17 m als Baulinien zu bestimmen."

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung; angenommen.

Beschluss: Für die neue Verbindungsstraße zwischen der Klosterneuburgerstraße und Burghardtgasse werden die Linien a b und c d mit einer Breite von 15·17 m als Baulinien bestimmt.

19. (5384.) **Referent Gem.-Rath Stiaßny:** Beilage Nr. 174 betrifft eine Baulinienbestimmung im V. Bezirke, Traubengasse. Die Traubengasse bildet nahezu eine geradlinige Fortsetzung der Castelligasse in ihrer Verlängerung, welche sie in dem Stücke zwischen der Zenta- und Gartengasse erhalten wird. Ist diese Verlängerung der Castelligasse einmal durchgeführt, so entsteht ein ziemlich langer Straßenzug.

Aus diesem Grunde hat der Stadtrath Ihnen den Vorschlag gemacht, dass die Traubengasse in einer Breite von 15·17 m — das ist in derselben Breite, in welcher die Castelligasse angelegt und bereits verbaut ist — hergestellt werden soll, während ursprünglich von den Ämtern nur eine geringere Straßenbreite von 12 m vorgeschlagen wurde.

Der Antrag, welchen ich die Ehre habe, namens des Stadtrathes zu stellen, lautet:

„Die Baulinien für die Traubengasse im V. Bezirke sind mit einer Breite von 15·17 m nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Alternativplane festzustellen."

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Keine Einwendung; angenommen.

Beschluss: Die Baulinien für die Traubengasse im V. Bezirke werden mit einer Straßenbreite von 15·17 m nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Alternativplane festgestellt.

20. (5085.) **Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Ich habe die Ehre, für den Herrn Collegen Rückauf zur Nr. 170 der Beilagen zu referieren. Im Bezirke Hernals ergibt sich die Nothwendigkeit, sofort für weitere Schulzimmer Vorsorge zu treffen, und es wurde der Vorschlag gemacht, die noch nicht bezogene Schulleiterswohnung in der Schule Hernals, Schmerlinggasse 23, in Lehrzimmer umzuwandeln. Es können dadurch vier Lehrzimmer gewonnen werden und während der Ferien kann diese Herstellung stattfinden. Die Gesammtauslagen, welche dies erfordert, betragen 3150 fl. Nachdem aber der Betrag von 600 fl. hievon nicht bedeckt ist, so ist ein Zuschusscredit in der Höhe von 600 fl. zur Ausgabs-Rubrik XLIII 4 zu bewilligen. Nachdem sämmtliche Organe darauf einrathen, dass in dieser Weise vorgegangen werde, nachdem die Nothwendigkeit dargethan ist, dass hier sofort Vorsorge getroffen wird, so empfehle ich den gestellten Antrag, der gedruckt vorliegt.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Meine Herren! Das ist wieder ein solcher Fall, der sehr bedauerlich ist. Wir geben neuerdings über 3000 fl. aus und diese Schule ist erst im November fertig geworden. So geht es ja immer mit diesen Oberlehrerwohnungen. Ich lasse es mir gefallen, wenn Sie im I. Bezirke eine Oberlehrerwohnung in den Plan hineinnehmen, weil es ja für den Leiter dort schwer ist, in der Nähe eine passende Wohnung zu bekommen. Aber bei den Projecten von neuen Schulhäusern muss man endlich einmal damit aufhören, die Oberlehrerwohnungen in das Project zunehmen. Erstens wird der Bau dadurch bedeutend

theuerer, Sie müssen einen eigenen Eingang und eine eigene Stiege dafür machen. Zweitens sind die Oberlehrer absolut nicht damit zufrieden, diese wohnen viel lieber draußen, ein jeder Oberlehrer wird Ihnen sagen: Lasst's mich aus mit diesen Wohnungen, wir werden sie uns schon selbst zu besorgen wissen. Jetzt ist also eine Schule seit September gebaut und abgesehen davon, was uns dieser Bau gekostet hat, müssen wir wieder 3000 fl. hergeben. Das ist eine schlechte Wirtschaft. Sie müssen dieses System aufgeben und wenn es auch vielleicht im Gesetze steht, so könnte es die Commune Wien erwirken, dass man die Oberlehrerwohnungen nicht mehr in die Pläne einbezieht.

Ich möchte also diesbezüglich den Antrag stellen, dass man bei den künftighin neu zu erbauenden Schulen davon abgeht; selbstverständlich müssen wir das Referat jetzt annehmen, aber künftig könnte durch die Beachtung meines Vorschlages Geld erspart werden.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Meine Herren! Ich wollte Ihre Aufmerksamkeit nur deswegen auf diesen Gegenstand lenken, weil hier ein Beweis vorliegt, wie wenig Voraussicht unsere sogenannten Schulbehörden haben. Die Schule hier ist, wie mein geehrter Herr Vorredner bereits erwähnt hat, ein vollständiger Neubau, der vielleicht vor zwei Jahren beschlossen worden sein dürfte. Damals, meine Herren, hat man die Schulleiterwohnung beantragt, und jetzt macht man aus derselben Lehrzimmer. Ich glaube, dass das Gebäude noch nicht in Benützung genommen worden ist. (Ruf links: O ja!) Ja? Nun ist dies höchstens seit einem Jahre; jetzt macht man also Lehrzimmer daraus. Das hätte der Orts- und Bezirksschulrath, und wie alle die berühmten Schulbehörden heißen, früher auch schon wissen können. Es ist das ein Beweis, dass unsere Schulbehörden eigentlich wenig verstehen und von anderen geleitet werden müssen.

Referent (zum Schlussworte): Ich möchte nur den Herrn Collegen Grünbeck damit beruhigen, dass die eigentlichen Adaptierungskosten nicht 3150 fl. betragen, sondern diese eigentlichen Adaptierungskosten sind nur 400 fl.; das andere entfällt auf Beleuchtung, innere Einrichtung der Schule u. s. w. Eine bedeutende Vertheuerung ist also bei der ganzen Geschichte nicht vorhanden. Auf die übrigen Bemerkungen, die meines Erachtens allgemeine Fragen berühren und die heute nicht Gegenstand der Tagesordnung sind, will ich mich nicht einlassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bringe den Antrag des Referenten zur Abstimmung und ersuche die Herren, welche demselben zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck hat den Antrag gestellt, es möge bei den künftigen neu zu erbauenden Schulhäusern von den Oberlehrerwohnungen in den Plänen abgesehen werden. Ich ersuche die Herren, welche den Antrag dem Stadtrathe zur Vorberathung zuweisen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Die Zuweisung ist beschlossen.

Beschluss: Die Umwandlung der Schulleiterwohnungen in dem neuen Schulgebäude XVII. Bezirk, Hernals, Schmerlinggasse 23, in Lehrzimmer wird nach dem Vorschlage der Local-Commission vom 22. Mai 1894 sowie die Vornahme der dadurch bedingten Adaptierungs-Arbeiten, endlich die Beistellung der erforderlichen Einrichtungsgegenstände für die hiedurch gewonnenen vier neuen Lehrzimmer gleichfalls nach dem Vorschlage der Local-Commission mit dem Kostenbetrage von zusammen 3150 fl. genehmigt.

Zur Deckung eines unbedeckten Kosten-Theilbetrages per 600 fl. wird zur Ausg.-Rubr. XLIII 4 ein Zuschusscredit in dieser Höhe bewilligt.

21. (3141 und 4624.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Baulinienbestimmung in der Bogner- und Naglergasse. Ursache zur Bestimmung hat gegeben das Einschreiten der Hauseigenthümer von Nr. 1 Tuchlauben und Nr. 1 Bognergasse. Es wurde vom Stadtbauamte ein Project ausgearbeitet, nach welchem für die Objecte Nr. 1 Tauchlauben und Nr. 1 Bognergasse die Baulinien in der Weise bestimmt waren, dass die Front in den Tuchlauben nicht zurückgerückt wird, dass die Bognergasse in der Zukunft eine Breite von 15·3 m erhalten sollte, und dass die Naglergasse mit ihrer bereits bestimmten Breite von 7·39 m beibehalten werden soll. Bei der Localaugenscheins-Commission ist nichts vorgelegen, als dieses Project des Bauamtes. Dasselbe hat bei dieser Commission sehr wenig Entgegnung gefunden und wurde im großen und ganzen acceptiert. Der Vertreter des Bezirksausschusses hat sich mit diesem Projecte einverstanden erklärt, nur hat er verlangt, dass die Front in den Tuchlauben 3 m zurückgerückt werden soll, und er hat eine ganz unwesentliche Änderung beantragt bezüglich einer Baulinienabschwenkung in der Bognergasse selbst. Nachdem der Vertreter des Bezirksausschusses sich so verhalten hat, war es umso überraschender, dass wenige Tage später über Veranlassung dieses Vertreters von Seite des Bezirksausschusses eine Einwendung gegen diese Baulinie erhoben und bekanntgegeben wurde, dass 1000 fl. gewidmet wurden als Preis für eine specielle Concurrenz.

Infolge dessen hat sich der Stadtrath veranlasst gesehen, alle jene Pläne, welche die Bognergasse betreffen, aus den großen General-Regulierungsplänen copieren zu lassen, um eben ein Bild zu geben, inwieweit diese Frage erschöpfend behandelt wurde.

Alle Herren, welche das General-Regulierungsproject zum Gegenstande ihrer Arbeiten gemacht haben, haben die große Bedeutung der Verbindung des Grabens mit der Freiung im Auge gehabt, und alle diese Projecte haben Vorschläge gemacht, welche mehr oder weniger berücksichtigenswert sind.

Ich habe die verschiedenen Projecte geordnet von 1 bis 5, mit Unterabtheilungen a und b. Diese Rangordnung soll nicht den Wert bestimmen — ich maße mir eine solche Bestimmung nicht an — diese Rangordnung bestimmt nur das Mehr oder Weniger des Abweichens von den bestehenden Verhältnissen.

Bei 1 a ist die Bognergasse einfach verbreitert, und zwar auf der Seite des Kriegsministeriums, ebenso auch bei 1 b. Im letzten Falle, jedoch in weitergehender Weise bei den mit 2 a und 2 b bezeichneten Plänen sind sowohl die Bogner- als die Naglergasse verbreitert. Die Unterabtheilung habe ich gemacht, weil nach Plan 2 a das Kriegsministerium nicht umgebaut zu werden braucht, während es, wenn die Bogner- und Naglergasse nach Plan 2 b verbreitert wird, umgebaut werden müsste. Mit 3 ist jener Vorschlag bezeichnet, nach welchem der ganze Häuserblock entfernt werden soll, welcher zwischen der Naglergasse, Tuchlauben und Frisgasse besteht. Auch von diesen beiden Vorschlägen ist der eine weitergehend, der andere weniger weitgehend. Bei 4 und 5 sind endlich Vorschläge, welche so weitgehen, dass sie gar nicht in Betracht gezogen werden können.

Nach Vorschlag 4 soll nicht bloß der von mir bereits bezeichnete Häuserblock, sondern der ganze Häuserblock zwischen Tuchlauben, Freiung, Nagler- und Bognergasse, respective Hof fallen. Was Nr. 5 anbelangt, so ist da ein gänzlicher Umbau des Stadttheiles beabsichtigt, der gar nicht zur Ausführung gelangen könnte.

Die Herren sehen, dass alles, was in dieser Beziehung geplant werden kann, ob möglich oder nicht möglich, ob durchführbar oder nicht durchführbar, in den General-Regulierungsplänen schon erschöpfend behandelt ist, und dass es gewiss nicht zweckmäßig wäre, eine besondere Concurrenz für ein Problem einzuleiten, welches bereits in glänzender Weise gelöst worden ist. Denn unter den von mir erwähnten Projecten sind einige, welche in der praktischesten Weise, ohne übermäßige Kosten zu verursachen, diese Aufgabe lösen. Der Stadtrath hat es auf Grund dessen für angemessen gefunden, sofort in die Baulinienbestimmung einzugehen, und ist viel weitergegangen als das Stadtbauamt, und auch weitergegangen als der Magistrat. Wie ich bereits erwähnt habe, hat das Stadtbauamt auf Seite der Tuchlauben gar nicht zurückgerückt, so dass die gegenwärtige enge Einfahrt vom Graben gegen die Bognergasse geblieben wäre. Der Magistrat ist weitergegangen und hat vorgeschlagen die Zurückrückung um 3 m bei der Einfahrt vom Graben in die Bognergasse, so dass die Façade Tuchlauben um 3 m zurückgeschoben worden wäre, und hat auch beantragt, die Bognergasse auf 17 m zu erweitern.

Bezüglich der Naglergasse haben weder das Stadtbauamt noch der Magistrat irgendeinen Antrag gestellt, sondern die seinerzeit bestimmte Breite von 7·39 m beibehalten. Der Stadtrath hat sich nun vor Augen gestellt, dass es jedenfalls schwierig sein wird, die Bognergasse auf eine beträchtliche Breite in der ganzen Länge zu verbreitern. Allerdings ist es möglich, die Bognergasse gegen die Tauchlauben heute schon auf die richtige Breite zu bringen, allein an einem Punkte, wo das Gebäude des Reichs-Kriegsministeriums ziemlich weit vorspringt, wird immer noch eine bedauerliche Verengerung bleiben. Aus diesem Grunde hat der Stadtrath die Überzeugung gewonnen, dass es mit der Regulierung der Bognergasse allein nicht abgethan ist, sondern dass es unbedingt nothwendig ist, auch die Regulierung der Naglergasse auszuführen. Die Regulierung der Naglergasse ist verhältnismäßig sehr leicht durchführbar; wesentliche Hindernisse gibt es nur zwei, nämlich das Liebig- und Montenuovo-Haus; was dazwischen liegt, ist umbaureif. Die Durchführbarkeit ist eine rasche und sehr leichte und die aufzuwendenden Kosten sind auch keine beträchtlichen, weil es gewöhnliche Schadloshaltungen sind und diese durch die Werterhöhung der Neubauten jedenfalls wesentlich herabgemindert werden.

Die Werterhöhung in der verbreiterten Naglergasse ist ganz kolossal, wenn man sich vor Augen hält, dass der Graben in gerader Richtung durch eine Straße verlängert wird, so dass die Passage vom Graben zur Freiung durch diese Straße stattfindet. Es wird sich dort ein lebhafter Verkehr entwickeln und es werden dort Wohn- und Geschäftshäuser von enormem Werte entstehen. Würde man auf die anderen Projecte eingehen, insbesondere auf jenes, welches von Seite des Bezirksausschusses befürwortet wird, so würden diese ganz enorme Auslagen verursachen, während die engen und schiefen Einfahrten am Graben und am Hof verblieben.

Wenn man den Häuserblock zwischen der Naglergasse, der Bognergasse, Frisgasse und Tuchlauben eliminieren wollte, so würde dies einen Kostenaufwand von circa $2^1/_2$ Millionen beanspruchen. Allein, mit diesem enormen Kostenaufwande wäre noch ein absoluter Verlust an Wert verbunden, denn die Häuser, welche heute noch beträchtliche Steuern zahlen, würden gänzlich verschwinden, und die Commune würde auf die Zinskreuzer, auf die Gemeindezuschläge verzichten müssen, mit einem Worte, außer den $2^1/_2$ Millionen würde noch ein sehr bedeutender Ausfall an Einkommen für die Commune eintreten. Noch weitergehende Auslagen will ich nicht besprechen, denn die in einem Plane vorgeschlagene Eliminierung des ganzen Häuserblockes bis zur Freiung würde 5 Millionen beanspruchen und der Steuerausfall wäre mehr als das Doppelte, weil Häuser getroffen würden, die neu sind und einen bedeutenden Wert repräsentieren, ich erinnere nur an das Fischer'sche Haus.

Wenn man es also so macht, wie der Stadtrath vorschlägt, nämlich die Bognergasse so viel als möglich verbreitern und die Naglergasse so verbreitern, dass eigentlich nur Schadloshaltungen zu zahlen sind, so ist, wie gesagt, eine Lösung gefunden, welche möglichst wenig Auslagen verursacht. Es gehen keine Façaden verloren, und die neuen Façaden gewinnen enorm an Wert.

Ich habe schon erwähnt, die Schadloshaltungen werden hereingebracht durch die Werterhöhung der Häuser, welche in der Naglergasse umgebaut werden, und der Umbau wird gewiss sehr rasch stattfinden, weil gegenwärtig dort verhältnismäßig lauter minderwertige Objecte sind, welche dann zu glänzenden Geschäftshäusern und Wohnhäusern werden.

Was nun die beiden Objecte betrifft, welche Schwierigkeiten herbeiführen könnten, nämlich das Liebig- und Montenuovo-Haus, so ist eine besondere Schwierigkeit bei der Durchführung der Naglergasse deshalb doch nicht zu befürchten; wenn die 18jährige Steuerfreiheit gewährt wird, so ist auch der Umbau des Liebig-Hauses rentabel, und was das große Montenuovo-Gebäude betrifft, so bitte ich einfach den Grundriss desselben aus dieser Skizze zu entnehmen. Es schneidet sich ein fremdes Haus tief hinein. Jeder der Herren, der einmal dort zu thun hatte und über die Treppe gegangen ist, über welche man zum Verwaltungsrathe der Anglo-Bank kommt, weiß, was für ein miserables Winkelwerk an dieser Stelle des sonst schönen Gebäudes ist. Wenn die Anglo-Bank einmal die Gelegenheit hat, durch eine Transaction das Nachbargebäude einzubeziehen, so wird auch der vorspringende Theil des Montenuovo-Gebäudes leicht zu eliminieren sein, und das Gebäude erhält eine kostbare Front, welche in der directen Verbindung zwischen Freiung und Graben liegt.

Es werden also jedenfalls eine großen Schwierigkeiten sein, die Naglergasse in der Weise durchzuführen, wie es geplant ist, vom Graben bis zur Freiung. Den Verkehrsbedürfnissen erscheint vollkommen Rechnung getragen, da nur, insolange das Gebäude des Reichs-Kriegsministeriums nicht umgebaut wird, in den beiden Parallelstraßen nach bestimmter Richtung gefahren werden muss. Was die Details betrifft, so entstehen durchaus schöne Bauplätze, auch zwischen der Nagler- und Bognergasse, und hauptsächlich das Haus, bezüglich dessen um Baulinienbestimmung angesucht wird, ist sehr gut verbaubar. Die Endung gegen die Freiung ist auch sehr glücklich und gibt Gelegenheit zur Aufstellung eines Monumentes.

Die Anträge, welche der Stadtrath infolge dessen stellt, sind also folgende (liest): Als Baulinien werden bestimmt:

1. für die Tuchlauben die Linien $\alpha\ \beta \parallel$ zu a b in einer Entfernung von 5 m und die 4·5 m langen Abkappungslinien $\alpha\ \gamma$ und $\beta\ \delta$;

2. für die Naglergasse die Linien g′ γ und g r einerseits und die Linien o′ p′ und s t andererseits bei einer Straßenbreite von 12 m;

3. für die Bognergasse die Linie δ e || g′ γ und e f′ || zu der gegenüberliegenden Façade;

4. für einen weiteren Theil der Tuchlauben einerseits die Linie h k und andererseits die Linie m n bei einer Straßenbreite von 15·17 m.

Dieser letzte Punkt 4 ist damit motiviert, weil der Kohlmarkt gegenwärtig eine Breite von 15·17 m hat und der weitere Theil der Tuchlauben eben dieselbe Breite, dazwischen aber merkwürdigerweise vom Bauamte eine Breite von 13 m beantragt wird. Dies ist also eine Sanierung, welche absolut nothwendig ist. (Rufe: Einverstanden!)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Die Anträge sind angenommen.

Beschluss: Als Baulinien werden bestimmt:

1. für die Tuchlauben die Linien α β || zu a b in einer Entfernung von 5 m und die 4·5 m langen Abkappungslinien α γ und β δ;

2. für die Naglergasse die Linien g′ γ und g r einerseits und die Linien o′ p′ und s t andererseits bei einer Straßenbreite von 12·00 m;

3. für die Bognergasse die Linie δ e || g′ γ und e f′ || zu der gegenüberliegenden Façade;

4. für einen weiteren Theil der Tuchlauben einerseits die Linie h k und andererseits die Linie m n bei einer Straßenbreite von 15·17 m.

22. (5367.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Es handelt sich um die Projectskizzen für den Bau einer Doppel-Volksschule auf Gemeindegründen in der Siebenbrunnengasse. Für diese Schule wurden drei Projecte ausgearbeitet. Das erste Project ist so angelegt, dass der ganze Raum, welcher vom communalen Grund zwischen vier Straßen gelegen ist, für den Schulbau verwendet wird. Nach dem zweiten Projecte wird beantragt, dass die Schule zwischen Zinshäusern gebaut werde. Es würden vier Eckplätze verkäuflich werden.

Der Magistrats-Referent hat sich für das zweite Project ausgesprochen, der Bezirksschulrath für das erste. Infolge dessen wurde ein drittes Project ausgearbeitet, welches die Vermittlung zwischen beiden bildet, wonach die Schule auf drei Seiten frei ist und in der Mitte einen großen Spielplatz besitzt. Was die Kosten anbelangt, so ist das zuletzt ausgearbeitete Project auch empfehlenswert, weil von dem Grunde noch drei sehr gut verwertbare Bauplätze übrigbleiben.

Der Antrag des Stadtrathes geht nun dahin: Genehmigung des Projectes C mit den auf den Klappen des Planes ersichtlichen Abänderungen im Betrage von 250.000 fl.; der Bau ist heuer zu beginnen und derart zu führen, dass derselbe mit Beginn des Schuljahres 1895/96 der Benützung übergeben werden kann.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Ich sehe in dem neuen Plane zu meinem Bedauern wieder die Schulleiterwohnungen. Im Gesetze heißt es zwar: nach Thunlichkeit. Das ist aber kein Muss. Man sollte endlich anfangen und die Schulleiterwohnungen nicht in den neuen Schulhäusern unterbringen. Bei Epidemien müssen eigene Schutzmaßregeln durchgeführt werden. Es ist zwar eine separate Stiege da, aber wozu brauchen wir immer diese Schulleiterzimmer? Ich beantrage also, dass man diese Schulleiterzimmer weglasse.

Referent: Wir müssen jetzt so bauen, wie es das Gesetz vorschreibt. Es ist alles gethan, um die Schulleiterwohnung zu isolieren; sie ist von außen, von einer ganz anderen Seite zugänglich als die Schule. Man ist bei diesem Plane so weit gegangen, dass sogar die Schuldienerwohnung von außen zugänglich ist. Es ist also, glaube ich, alles gethan, was zu machen war.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Grünbeck kann ich nicht zur Abstimmung bringen, weil er gegen das Gesetz ist.

Beschluss: Die Projectskizze C für den Bau einer Doppel-Volksschule auf städtischen Gründen in der Siebenbrunnengasse im V. Bezirke wird mit den auf den Klappen des Planes ersichtlichen Abänderungen mit einem Kostenerfordernisse von 250.000 fl. genehmigt. Der Bau ist heuer zu beginnen und derart durchzuführen, dass derselbe mit Beginn des Schuljahres 1895/96 der Benützung übergeben werden kann.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen. Es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung

(Schluss der öffentlichen Sitzung 7 Uhr 15 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **10. Juli 1894.**

Vorsitz: **1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.**

1. (4336.) **Gem.-Rath Dr. v. Billing** beantragt die Verleihung einer Gnadengabe von jährlich 120 fl. auf drei Jahre, vom 1. Mai 1894 an, für die Schuldienerswitwe Antonia Prohaska, und weiters die Verleihung eines Erziehungsbeitrages von je 36 fl. jährlich, vom 1. Mai 1894 an, für deren drei minderjährige Kinder bis deren Vollendung des 14. Lebensjahres. (Angenommen.)

2. (5195.) **Derselbe** beantragt die gnadenweise Anrechnung der bei der Gemeinde in provisorischer Eigenschaft zugebrachten Dienstzeit des Amtsdieners Gottfried Paletzek, aus Anlass der Pensionierung desselben. (Angenommen.)

3. (4356.) **Derselbe** beantragt die gnadenweise Anrechnung der Militärdienstzeit des Steuer-Executions-Officiales Alois Eber aus Anlass der Pensionierung desselben. (Angenommen.)

4. (4961.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug des Erziehungsbeitrages von je 60 fl. jährlich auf weitere drei Jahre für die beiden Töchter der Magistrats-Concipistenswitwe Marie Metz.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 17. Juli 1894.
Mittwoch, den 18. Juli 1894.
Donnerstag, den 19. Juli 1894.
Freitag, den 20. Juli 1894.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **3. Juli 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Mayer, Müller, Dr. Rechansky, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Vaugoin, Dr. Vogler, Wurm.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Klotzberg, Matthies.
Beurlaubt: St.-R. v. Neumann, Rückauf, Witzelsberger.
Schriftführer: Magistrats-Secretär Roßner.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung und macht nachstehende Mittheilungen:

St.-R. Dr. Klotzberg entschuldigt sein Ausbleiben aus der heutigen und morgigen Stadtraths-Sitzung wegen Theilnahme an der Excursion nach Naswald.

St.-R. Dr. Vogler entschuldigt sein späteres Erscheinen wegen Theilnahme an einer Commission. (Zur Kenntnis.)

Interpellation des St.-R. v. Götz, ob das Gesetz, betreffend die Abänderung des § 7 des Canaleinmündungs-Gesetzes vom 19. Jänner 1890, bereits sanctioniert sei.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter erwidert, dass dieses Gesetz die Allerhöchste Sanction am 9. April 1894 erhalten habe.

Geschäftsausweis des Wiener Stadtrathes pro Juni 1894:

Einlauf im Monate Juni	1121	Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	483	„
wurden dem Magistrate zugewiesen	113	„
befanden sich noch am Schlusse des Monates in Berathung	525	„
Weiters erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	252	Acten
hiezu obige	483	„
daher insgesammt im Monate Juni	735	Acten
Gesammteinlauf vom 1. Jänner bis incl. 30. Juni	5406	Acten

Recapitulation aus dem Monate Mai 1894:

Einlauf im Monate Mai	945	Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	438	„
wurden dem Magistrate zugewiesen	158	„
befanden sich noch in Berathung	349	„
Außerdem erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	342	Acten
hiezu obige	438	„
daher insgesammt im Monate	780	Acten

In Berathung befinden sich noch aus dem Monate:

Jänner	29	Acten
Februar	23	„
März	40	„
April	36	„
Mai	525	„

(Zur Kenntnis.)

St.-R. Müller beantragt zur Geschäftsordnung:

1. die Urgierung der Vorlage des Projectes für die Alsbach-Einwölbung in der oberen Strecke;
2. die Urgierung der Wasserzufuhr nach Salmannsdorf.

Der Vorsitzende erklärt, dem Ersuchen nachzukommen.

(5217.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über die Anschaffung eines Panzer-Cassenschrankes in Zahltischform und eines Panzereinsatzes für den vorhandenen Cassenschrank im Lagerhause und beantragt die Genehmigung der Anschaffung eines eisernen Zahltisches von ungefähr 81 × 58 × 54 cm um den Preis von 260 fl. und eines Einsatzes zu dem bestehenden Cassenschranke von ungefähr 120 × 55 × 39 cm um den Preis von 320 fl., beide aus 10millimetrigen gehärteten Stahlpanzerplatten, beide bei C. Polzer & Comp. unter den vom Lagerhausdirector beantragten Modalitäten und Genehmigung des aus der Lagerhauscassa zu bestreitenden und auf den Möbelconto zu verrechnenden Credites per 580 fl. (Angenommen.)

(5049.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Liniencapellenbau-Vereines um Subvention und beantragt, dem genannten Vereine eine Subvention im Betrage von je 500 fl. für jede einzelne der zur Demolierung und zum Wiederaufbaue gelangenden, derzeit auf städtischem Grunde stehenden Linienwallcapellen gegen dem, dass die Demolierung dieser Capellen und die provisorische Deponierung der inneren Einrichtung auf Kosten des Vereines geschehe, die Capelle bei der Mariahilferlinie noch im Laufe des Jahres 1894, jene bei der Favoriten-Hundsthurmerlinie im Laufe des Jahres 1895 beseitigt werden, die Auszahlung der Subventionsraten erst nach Beseitigung des betreffenden Objectes erfolge und der Verein die Verpflichtung zur Erhaltung der neuen Capellen übernehme.

Die im Jahre 1894 zur Auszahlung gelangende Subvention ist auf den Reservefond zu verweisen, die im Jahre 1895 fällig werdenden Raten sind im Budget pro 1895 sicherzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4891.) **Derselbe** referiert über das Anerbieten des St. Leopold-Kirchenbauvereines in Gersthof auf Überlassung der Cat.-Parc. 687, Theil der Einl.-Z. 381 in Gersthof, XVIII. Bezirk, im Ausmaße von 1861 m^2 in das Eigenthum der Gemeinde Wien und beantragt, dieses Anerbieten anzunehmen und die mit der Vertragsausfertigung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren seitens der Gemeinde Wien zu zahlen. (Angenommen.)

(4833.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg um Subvention und beantragt die Genehmigung einer solchen per 100 fl. für das Jahr 1894.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4837.) **Derselbe** referiert über das Subventionsgesuch des Donauvereines und beantragt die Genehmigung einer Subvention von 200 fl. pro 1894.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4971.) **Derselbe** referiert über die Genehmigung des Stiftbrief-Entwurfes für die Franz Mayr'sche Ehrenpreis-Stiftung für ein Schulmädchen der III. Classe an der Bürgerschule III., Rochusgasse 16 in Wien, und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Stiftbrief-Entwurfes mit den an demselben ersichtlich gemachten Änderungen. (Angenommen.)

(5311.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über Ergänzungswahlen in den Armenrath des XVIII. Bezirkes und beantragt die Bestätigung der Wahl des Karl Alteneder und des Josef Brandl zu Armenräthen mit der Functionsdauer bis 1897. (Angenommen.)

(5333.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Zimmerputzers Johann Buresch, V., Margarethenstraße 80, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt den Vorsitz.)

(5322.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Elektricitäts-Gesellschaft um Bewilligung zur Kabellegung I., Lothringerstraße, und beantragt, der genannten Gesellschaft unter den vom Magistrate beantragten Modalitäten diese Bewilligung zu ertheilen. (Angenommen.)

(5310.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Philomena und des Raphael Olbrich um grundbücherliche Löschung einer auf Einl.-Z. 82 und 83 Penzing zu Gunsten der Albertinischen Wasserleitung haftenden Servitut und beantragt die Ausstellung der angesuchten Löschungserklärung, jedoch auf Kosten der gesuchstellenden Partei. (Angenommen.)

(5309.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Thomas Nemetz um grundbücherliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1356 des II. Bezirkes haftenden Verpflichtung zur Trottoirherstellung und beantragt die Genehmigung der Ausfertigung der Löschungserklärung, jedoch auf Kosten der Gemeinde Wien.

(Angenommen.)

(4543.) **Derselbe** referiert über die Vertheilung der Interessen der Georg Schredt'schen Stiftung für Lehrer und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate erstatteten Vorschlages, wonach der Betrag von 206 fl. an sieben Lehrpersonen zu vertheilen kommt.

(Angenommen.)

(5180.) **St.-R. Schlechter** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Lieferung von 2600 Stück Wassermessern und beantragt, diese Lieferung folgendermaßen zu vergeben, und zwar:

an Teirich & Leopolder 1300 Stück (Capacitäts-Wassermesser),
„ F. Manoschek 600 „ „ „
„ Heß, Wolff & Comp. 200 „ „ „
„ G. Bernhardt & Söhne 200 „ „ „
„ C. A. Spanner 300 „ „ „

wobei dem C. A. Spanner gegenüber zu bedingen wäre, dass derselbe auf Verlangen der Gemeinde Wien jede Haft (innerhalb der ihm zuzusprechenden 300 Stück) in staatlich geaichtem Zustande zu liefern hat und er hiefür nur die staatlichen Aichgebüren zu beanspruchen berechtigt ist, ferner dass Spanner auch für die geaichten Wassermesser während der letzten fünf Vertragsjahre nur die offerierten Instandhaltungskosten beanspruchen darf, jedoch die staatlichen Gebüren für die Nachaichung vergütet erhält.

St.-R. Dr. Lueger stellt folgende Anträge:

1. es seien nur mehr staatlich geaichte Wassermesser in die Hausleitungen einzubauen (dieser Antrag sei dem Magistrate zuzuweisen);

2. die vom Referenten beantragte Vertheilung der Lieferung sei zu genehmigen, jedoch sei zu bedingen, dass nur staatlich geaichte Wassermesser, und zwar um den für nicht geaichte Wassermesser offerierten Preis mehr der staatlichen Aichungsgebür geliefert werden, und dass deren Instandhaltung während der letzten fünf Vertragsjahre um den Jahresbetrag per 1 fl. seitens der Offerenten Teirich, Manoschek, Bernhardt & Söhne und Spanner, beziehungsweise per 1 fl. 70 kr. seitens der Firma Heß, Wolff & Comp. übernommen wird, wobei jedoch die Gemeinde die staatlichen Gebüren für die Nachaichung den Offerenten separat vergütet.

St.-R. Dr. Nechansky beantragt, es seien sämmtliche Offerenten aufzufordern, präcise die Preise für die Lieferung und Instandhaltung geaichter Wassermesser anzugeben; bis zum Einlangen dieser Erklärung sei der Act zu vertagen.

Referent accommodiert sich dem Antrage Dr. Lueger.

Antrag Dr. Nechansky wird abgelehnt.

Es wird sohin die Vertheilung der Lieferung nach dem Referenten-Antrage jedoch unter der von Dr. Lueger beantragten Bedingung einstimmig angenommen.

Der Antrag 1 des St.-R. Dr. Lueger wird dem Magistrate zur Berichterstattung zugewiesen.

(5328.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Wasserleitung für die Marktgemeinde Neunkirchen und beantragt, auf Grund des Ergebnisses der diesfalls abgehaltenen Offertverhandlung zu übertragen:

1. die Erd-, Maurer- und Rohrlegerarbeiten an Rumpel & Niclas in Linz,

2. die Ausführung des Reservoirbaues in Beton an die Firma Pittel & Brausewetter in Wien,

3. die Lieferung der 80millimetrigen und 130millimetrigen Normal-Muffenrohre und der sämmtlichen Façonrohre an die Firma R. Ph. Waagner,

4. die Lieferung der 160millimetrigen und 105millimetrigen Normal-Muffenrohre an die Wittkowitzer Bergbau- und Eisenhütten-gewerkschaft.

Bezüglich der Lieferung der Maschinenbestandtheile und Brunnenständer wird die Entscheidung vorläufig im Sinne des Magistrats-Antrages vertagt. (Angenommen.)

(4427.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Damen-Comités zur Feier des 25jährigen Bestandes der Wiener Künstlergenossenschaft um Überlassung des Festsaales im Rathhause zur feierlichen Überreichung des von diesem Comité der genannten Genossenschaft gewidmeten Banners und beantragt die Gewährung dieses Ansuchens.

(Angenommen.)

(5190.) **St.-R. Müller** referiert über den Bericht des Stadtbauamtes, betreffend die Concurrenzausschreibung für die Einrichtung der Pumpstation in Breitensee und beantragt, außer den bereits zur Heranziehung an diese Concurrenz bestimmten Firmen auch die österr. alpine Montangesellschaft und die Firma Franz X. Komarek, Maschinenfabrik, X., Quellengasse 11/13, zur Theilnahme an dieser Concurrenz einzuladen. (Angenommen.)

(5306.) **St.-R. Wurm** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 24. Juni 1894, Z. 47141, betreffend das Ansuchen der k. k. Generaldirection der Tabakregie um Baubewilligung für ein Rohstoffmagazin der Tabakfabriksanlage im XVI. Bezirke und beantragt, die Vertreter der Gemeinde Wien zu ermächtigen, bei der am 4. Juli

stattfindenden Local-Commission die Erklärung abzugeben, dass gegen den beabsichtigten Bau keine Einwendung erhoben wird.

(Angenommen.)

(5472.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über die Aufnahme von fünf Concepts-Aspiranten und beantragt, es seien vorläufig vorbehaltlich des zu stellenden Antrages wegen Vermehrung der Stellen im Conceptsstatus des Magistrates überhaupt fünf Concepts-Aspiranten mit dem normalmäßigen Adjutum von 600 fl. aufzunehmen, welche nach einer entsprechenden Verwendung nach Ablauf einer mindestens sechswöchentlichen Probepraxis zu Concepts-Praktikanten zu ernennen wären, so dass die Zahl der Concepts-Praktikanten um fünf Stellen vermehrt wird. Die pro II. Semester 1894 erwachsende Mehrauslage ist, insofern sie nicht in den Intercalarien Deckung findet, durch einen zur Ausg.-Rubr. III 1 „Bezüge der rechtskundigen Beamten" zu bewilligenden Zuschusscredit zu bedecken.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

St.-R. Dr. Vogler referiert über Besetzungen von Schulleiterstellen.

Ernannt werden:

(3590.) zum Oberlehrer an der Volksschule für Knaben II., Wintergasse 14, der Volksschullehrer Martin Barat;

(3592.) zum Oberlehrer an der Volksschule für Knaben IX., Grünethorgasse 11, der Volksschullehrer Rudolf Beer.

St.-R. Dr. Huber referiert über Besetzungen von Schulleiterstellen.

Ernannt werden:

(3593.) zum Oberlehrer an der Volksschule für Knaben IV., Alleegasse 11, der Volksschullehrer Matthias Piringer;

(3589.) zum Oberlehrer an der Volksschule für Knaben XVII., Leopoldigasse 37, der Volksschullehrer Johann Sefcik.

St.-R. Dr. Hackenberg referiert über die Besetzung von Schulleiterstellen.

Ernannt werden:

(3591.) zum Oberlehrer für die Volksschule für Knaben XVI., Panikengasse, der Volksschullehrer Friedrich Lange;

(3594.) zum Oberlehrer für die Volksschule für Knaben VII., Zieglergasse 21, der Volksschullehrer Leopold Gruber;

(3588.) zum Oberlehrer an der Volksschule für Knaben XI., Braunhubergasse 3, der Oberlehrer an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen in Kaiser-Ebersdorf Johann Schwarzböck.

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Inspectionsreise und Plenar-Sitzungen der Donauregulierungs-Commission.

Die Donauregulierungs-Commission hat ihre diesjährige Inspectionsfahrt am 18. Juni 1894 von Linz aus angetreten und gelangte an diesem Tage bis Wien.

Am 19. Juni erfolgte die Bereisung der Strecke Wien—Pressburg und fanden Landungen in Fischamend, behufs Inspection des Inundationsdammes und der neu erbauten Brücke, bei der Ausmündung des Mühlleitnerwassers, zum Zwecke der Besichtigung des Schönauer Rückstaudammes, und bei Altenburg statt.

Die weiteren Regulierungsbauten wurden von Bord aus in Augenschein genommen und wurden die zwischen den Besichtigungen liegenden Pausen an beiden Tagen zur Abhaltung von Plenar-Sitzungen unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn k. k. Ministers des Innern Olivier Marquis Bacquehem benützt.

In denselben erörterte die Commission vorerst unter lebhafter Theilnahme Sr. Excellenz des Herrn k. k. Statthalters von Oberösterreich Freih. v. Puthon die eventuelle Übernahme der niederösterreichischen Stromstrecke von der Landesgrenze bis zur Ysper, deren Verwaltung sich heute noch in den Händen der oberösterreichischen Statthalterei befindet.

Sodann wurde die in jüngster Zeit vielseitig propagierte Idee einer Wiederbelebung des alten Donaubettes bei Wien zum Zwecke der Verbesserung der sanitären Verhältnisse der Umgebung Wiens, insbesondere der neu geschaffenen Stadt Floridsdorf, und behufs Entlastung des Durchstiches berathen und die zur Ergänzung der Donauregulierung marchabwärts erforderlichen Arbeiten besprochen.

Endlich wurden in Betreff der Veräußerung von Fondsgründen in der Donaustadt zum Zwecke der Kasernenbauten Beschlüsse gefasst.

Hervorzuheben ist, dass die auf das festlichste geschmückten Uferstädte und Gemeinden der Inspectionsreise an beiden Tagen das lebhafteste Interesse entgegenbrachten und dass die Behörden und die Bevölkerung in der Begrüßung der Commission und ihrer Gäste allerorts wetteiferten.

* * *

Plenar-Sitzung vom 7. Juli 1894.

In der am 7. Juli 1894 unter dem Vorsitze des k. k. Statthalters Erich Grafen Kielmansegg stattgehabten Plenar-Sitzung wurde eine eingehende Berathung über das Ergebnis der Offertausschreibung für die Schleusenanlage bei Nussdorf gepflogen und wurden hierauf diese Arbeiten und Lieferungen den Bestbietern: Brüder Redlich und Berger, Karl und Emil Hollitzer unter Annahme des von denselben angebotenen Nachlasses von 7·7 Percent, jedoch nicht ohne Beifügung einiger specieller Bedingungen in Bezug auf die Materialförderung und die beim Baue zu verwendenden Steine übertragen.

Sodann wurden einige Kaufofferte auf Donauregulierungsfondsgründe erledigt und eine nächst dem Nussdorfer Vorkopfe im großen Maßstabe auszuführende Baggerung, der Ausbau des Leitwerkes Kuchelau—Nussdorf und die Verstärkung des linksseitigen Donaucanales in der Freudenau angeordnet.

Weiters beschloß die Commission, außer den für das laufende Jahr bereits präliminierten Arbeiten heuer noch eine Reihe wichtiger Erhaltungs- und Neubauten mit einem Gesammtkostenaufwande von 200.000 fl. in Ausführung zu bringen, da die bezüglichen Verdienstbeträge erst im Jahre 1895 liquidiert werden müssen.

Schließlich wurde die Durchführung der seit längerer Zeit angestrebten Vermehrung des technischen Personales der Donauregulierungs-Commission und ein Dankschreiben der Marktgemeinde Fischamend zur Kenntnis genommen.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 10. und 12. Juli 1894.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine	4776 Stück
Fettschweine	7663 „
Summa .	12439 Stück

Angekauft wurden:

für Wien . . . . 9936 Stück
für das Land . . . . . . 1986 „
unverkauft blieben . . . . 517 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine . . . von 36 bis 45 kr. } per Kg. Lebendgewicht.
Fettschweine . . . . „ 33 „ 39 „ }

Der Geschäftsverkehr war am Dienstagmarkte nur für Jungschweine lebhaft und haben daher deren Preise eine Besserung von 1 bis 2 kr. per Kilogramm erfahren, während Fettschweine, schlecht gefragt, 1 kr. per Kilogramm im Preise eingebüßt haben. Für den heutigen Auftrieb herrschte wenig Nachfrage und sind die Preise beider Gattungen um 1 kr. per Kilogramm gefallen.

* * *

Pferdemarkt vom 10. Juli 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 414 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 90—400 fl. per Stück.
„ „ Schlachtpferde . . . . . 30—82 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 12. Juli 1894.

1. Auftrieb:

Kälber Waidner 1372, Kälber lebend 1975, Lämmer Waidner 71, Lämmer lebend 75, Schafe Waidner 262, Schafe lebend 4933, Schweine Waidner 623, Schweine lebende junge —, Schweine fette —.

2. Preisbewegung:

Kälber Waidner . . . per Kg. von 34 (—) bis 55 (—) kr.
Kälber lebend . . . . „ „ „ 28 (—) „ 52 (54) „
Lämmer Waidner . . . . per Paar von 4 bis 10 fl.
Lämmer lebend . . . . . „ „ „ 4 „ 10 „
Schafe Waidner . . . . . „ Kg. von 24 (—) bis 36 (—) kr.
Schafe lebend . . . . . . „ Paar von 10 bis 24 fl.
Schafe lebend . . . . . . „ Kg. von 25 (—) bis 28 (—) kr.
Schweine Waidner . . . . „ „ „ 40 „ 54 „
Schweine lebend junge . . „ „ „ — „ — „
Schweine lebend fette . . . „ „ „ — „ — „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 172 Kälber mehr zugeführt.

Bei matter Tendenz sind die Preise von Primaware um 1 bis 2 kr., die übrigen Sorten um 3 bis 5 kr., Waidner-Kälber auch um 6 kr. per Kilogramm gefallen.

Auf dem Schafmarkte wurden um 136 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Die Kauflust war infolge besserer Exportverhältnisse lebhafter und sind Preisbesserungen von ½ bis 1 fl. per 100 kg eingetreten.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 12. Juli 1894 126 Stück Mast- und 255 Stück Beinlvieh aufgetrieben und bis auf 158 Stück zu den Preisen des Montagsmarktes verkauft.

* * *

Bierpreise im Monate Juni 1894.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10 bis 11½°	fl. 8.70 bis fl. 9.50
„ böhmisches, oberösterr. II. . .	9 „ 10°	„ 8.50 „ „ 8.75
Lager, Wiener	12 „ 13°	„ 13.— „ „ 14.—
Märzen, Wiener (Export)	13 „ 14½°	„ 14.— „ „ 15.—
Böhmisches nach Pilsner Art . . .	11 „ 12°	„ 15.— „ „ 16.50
Pilsner	11 „ 12°	„ 17.— „ „ 17.50
Bayrisches (importiert)	— „ —	„ —.— „ „ —.—

(Diese Preise verstehen sich franco Zustellung, incl. Verzehrungssteuer, netto Cassa, ohne jeden Sconto.)

En détail.

Abzug	12 bis 14 kr. per Liter	über die Gasse,
„	12 „ 16 „ „ „	im Locale,
Lager und Märzen	18 „ 24 „ „ „	über die Gasse,
„ „ „	20 „ 30 „ „ „	im Locale,
Böhmisches (Pilsner)	26 „ 32 „ „ „	
Bayrisches (importiert)	— „ — „ „ „	

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter . . . . per Liter 11 bis 14 kr.
Lager „ „ „ „ „ . . . . „ „ 18 „ 24 „
Pilsner „ „ „ „ „ . . . . „ „ 24 „ 30 „

Armen-Angelegenheiten.

Ausweis

über die in den Monaten Jänner bis incl. Juni 1894 vom Armen-Departement angewiesenen, bei der städt. Hauptcassa ausbezahlten Unterstützungsbeiträge, Aushilfen 2c.

Vertheilt wurden	an Personen	Geldbetrag fl.	kr.
a) aus dem Bürgerspitalfonde	1.097	7.019	—
b) aus den eigenen Geldern	3.618	11.408	14
c) aus den Stiftungsinteressen, Legaten und Spenden bei der allgemeinen Cassa . .	3.773	14.990	28
d) aus den Stiftungsinteressen, Legaten und Spenden bei der Hauptcassa	1.101	22.859	27
Summe .	9.589	56.276	69

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 9. Juli bis 12. Juli 1894:

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Engerthstraße Grundb.-Einl. 3765, von Josef Drexler, Baumeister, für Therese von Gerbert (5034).

III. Bezirk: Schulhaus, Kölbl- und Kleistgasse Grundb.-Einl. 2752, von der Stadt Wien, Bauführer ? (5066).

IV. Bezirk: Schleifmühlgasse und Wienstraße Grundb.-Einl. 732 u. 975, von der „Wiener Mode“ durch Dr. Albert Rabel, Bauführer Jg. Drapala (5055).

VIII. Bezirk: Haus, Laudongasse 54, von Michael Stirling, Gersthof, Kleingasse 14, Bauführer Th. Bauer (5021).

X. Bezirk: Einl.-Z. 1390 Inzersdorf, Stadt, Brunnwegstraße, von Karl und Elisabeth Anderl, Bauführer Josef Zeitlinger (22832).

X. Bezirk: Laxenburgerstraße Baustelle 241, Gruppe XXVI, von Alois und Barbara Picha, Bauführer Johann Schweitzer (22863).
XVI. Bezirk: Ebenerdiger Stall und Wohngebäude, Ottakring, Seeböckgasse 47, von Josef Andre, XVI., Hernals, Schmerlinggasse 12, Bauführer Thomas Hofer (30783).
XIX. Bezirk: Villa, Ober-Döbling, Stephaniegasse Einl.-Z. 1099, von Georg Rumpel, Linz a. d. Donau, Bauführer? (12655).
" " Villa, Ober-Döbling Einl.-Z. 966, Parc. 870/54 Straße ?, von Emma Redtenbacher zu Handen C. v. Borkovsky, XIX., Parkstraße 7, Bauführer Victor Fiala (12656).
" " Wohnhaus und acht Glashäuser, Ober-Döbling, Weinberggasse Einl.-Z. 529, von Anton Hauser, Heiligenstadt, Gärtnergasse 23, Bauführer C. Spieß (12657).

Für Zubauten:

X. Bezirk: Laxenburgerstraße Baustelle 231, Gruppe XXVI, von Jakob S. Straßberg, Bauführer Johann Schweitzer (22864).
XIX. Bezirk: Zwei Stallräume, Ober-Döbling, Friedlgasse 3, von Gabriele Zaczek, ebenda, Bauführer Joh. Schäffer (12654).
" " Veranda, Ober-Döbling, Stephaniegasse 19, von Emil Ferd. Pfeiffer, ebenda, Bauführer Victor Fiala (12658).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Kautgasse 6, von Donat Zifferer, Baumeister, noe. R. v. Gutmann (5026).
" " Schottenring 8, von Franz Natzler, Maurermeister (5033).
" " Herrengasse 13, von Josef Prokop, Baumeister (5044).
II. Bezirk: Große Schiffgasse 8, von Ignaz Back noe. Thora Ez. Chaim, Bauführer Matthias Frimmel (4987).
" " Praterstraße 17, von Ferdinand Gugenberger, Maurermeister (5025).
" " Taborstraße 25, von Ludwig Pötzelmayer, Maurermeister (5042).
" " Malzgasse 4, von Funkenstein & Hölzer, Bauführer Leop. Witzmann (5059).
III. Bezirk: Rennweg 74, von Karl Kautz, Bauführer Daxelmüller & Kautz (4983).
" " Salesianergasse 10, von Karl Mayer, Baumeister (4994).
VI. Bezirk: Stumpergasse 38, von Theodor Weininger, Maurermeister (5056).
IX. Bezirk: Rögergasse 21, von Dr. Ludwig Werner, Bauführer ? (4988).
XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 92, von Anton Klička, ebenda, Bauführer Anton Heindl, Baumeister, ebenda (9428).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Hauptstraße 64, von Karl Zeman, ebenda, Bauführer Johann Schobesberger (30602).
" " Ottakring, Schottengasse 43, von Leopold Spitz, ebenda, Bauführer Ferdinand Baldia (30786).
" " Ottakring, Langegasse 42, von Johann Griebler, ebenda, Bauführer Franz Hackinger (30786).
XVII. Bezirk: Hernals, Helblinggasse 7, von Lorenz Twaroch, Alsbachstraße 32, Bauführer Th. Holzer, Baumeister (22583).
" " Hernals, Josefigasse 30, von J. Kleinschmidt, ebenda, Bauführer Franz Kaindl, Maurer, XVIII., Weinberggasse (22622).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Stall und Remisen, Leystraße, Grundb.-Einl. 3176, von Jos. Bindter, Bauführer Joh. Dollberger (4991).
" " Remise, Dresdnerstraße 164, von Marie Kabath, Bauführer Martin Neubauer, Zimmermeister (5046).
VIII. Bezirk: Hofeindeckung, Piaristengasse 29, von Josef Peukert, Bauführer Eduard Schätz (4985).
X. Bezirk: Waldgasse 30, von Eduard Hanke, Bauführer Stadler (23001).
" " Buchengasse 87, von Ed. Lindner, Bauführer? (23002).
" " Hansengasse 7, von Georg Strohmayer, Bauführer ? (23024).
XI. Bezirk: Abort und Canalisierung, Simmering, Hauptstraße 171 und 173, von Leopold Seiler, ebenda, Bauführer Johann Schneider, Baumeister, Simmering (9338).
XVI. Bezirk: Thonrohrcanal, Neulerchenfeld, Thaliastraße 7, von Adam Bärnklau, ebenda, Bauführer Franz Bock (30601).
" " Abortbau, Ottakring, Langegasse 35, von Joh. Steckbauhs' Erben, ebenda, Bauführer Karl Laug (30785).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Parc. 3192/2 nächst der Dresdnerstraße, von Jos. J. Leinkauf (4989).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 20, von Ferdinand Kotzian, Canalgasse 12 (4999).
VII. Bezirk: Hermanngasse 29, von Mathilde Hulla (5024).
VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 98, 96, 94, von Ludwig Zatzka, Baumeister (5029, 5030, 5031).
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Rudolfsstraße 16, von Franz und Emilie Rückauf, Rustengasse 9 (18747).
XVI. Bezirk: Ottakring, Gablenzgasse 19, Ecke der Ganglbauergasse, von Peter und Karoline Patzelt, XVI., Hasnerstraße 44 (30304).
XVII. Bezirk: Dornbach, Schwarzenberggasse Einl.-Z. 465, von Franz Rotter, Halmgasse 5 (22330).
XIX. Bezirk: Einl.-Z. 966, Parc. 870/54, Ober-Döbling, von Emma Redtenbacher (12567).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. Juni 1894.

I. Bez., Kärnthnerstraße, Grundb.-Einl. 602, bisheriger Besitzer ?, grundbücherlich übertragen an Heinrich Graf Hardegg'sche Doctorenstiftung, am 26. Mai 1894.
" " Ledererhof, E.-Z. 696, bish. Bes. Beutel Johann $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an m. Beutel Johann $^{1}/_{20}$, Beutel Anton $^{1}/_{20}$, m. Beutel Rudolf $^{1}/_{20}$, m. Beutel Josef $^{1}/_{20}$, m. Beutel Marie $^{1}/_{20}$, Beutel Fanni $^{1}/_{4}$, am 28. Nov. 1893.
" " Rothenthurmstraße, E.-Z. 979, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Allgem. österr. Baugesellschaft, am 18. April 1894.
" " Weihburggasse, E.-Z. 1380, bish. Bes. Doblhoff-Dier Heinrich, Freiherr v. $^{8}/_{27}$, grdb. übertr. an Weinberger Jakob $^{8}/_{27}$, am 10. Mai 1894.
" " Weihburggasse, E.-Z. 1380, bish. Bes. Doblhoff Jos., Freih. v. $^{4}/_{27}$, grdb. übertr. an Weinberger Jakob $^{4}/_{27}$, am 10. Mai 1894.
" " Kärnthnerstraße, E.-Z. 593, bish. Bes. Hinterberger Natalie $^{3}/_{8}$, grdb. übertr. an die Wiener Baugesellschaft $^{3}/_{8}$, am 29. April 1894.
" " Bäckerstraße, E.-Z. 56, bish. Bes. Schweiger Sophie, Freiin v. $^{2}/_{64}$, grdb. übertr. an Gäßner Stephanie v. $^{2}/_{64}$, am 20. April 1894.
" " Am Graben, E.-Z. 392, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest, am 5. u. 11. April 1894.
" " Bräunerstraße, E.-Z. 156, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest, am 5. u. 11. April 1894.
" " Am Hof, E.-Z. 479, bish. Bes. Gerlach Alexandrine, Baronin $^{1}/_{3}$, Albrizzi Elisabeth, Gräfin $^{1}/_{3}$, grdb. übertr. an Löwenthal Moriz $^{2}/_{3}$, am 6. Mai 1894.
" " Färbergasse, E.-Z. 257, bish. Bes. Müllner Theodor $^{1}/_{50}$, grdb. übertr. an Förstl Albin $^{1}/_{50}$, am 5. Mai 1894.
" " Kumpfgasse, E.-Z. 674, bish. Bes. Rapp Marie, grdb. übertr. an Rapp Maximilian $^{1}/_{3}$, Matscheko Marie Anna, v., geb. Rapp $^{1}/_{3}$, Rapp Irene $^{1}/_{3}$, am 4. Mai 1894.
" " Dorotheergasse, E.-Z. 206, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fleischer Ignaz $^{1}/_{2}$, Stein Salomon $^{1}/_{2}$, am 28. Mai 1894.
" " Singerstraße, E.-Z. 1197, bish. Bes. Augmüller Julius $^{7}/_{24}$, grdb. übertr. an Augmüller Emilie, geb. Kny $^{7}/_{48}$, Augmüller Friedrich $^{7}/_{96}$, Augmüller Emilie jun. $^{7}/_{96}$, am 10. April 1894.
II. Bez., Karajangasse, E.-Z. 4169, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Smalka Johann $^{1}/_{2}$, Smalka Mathilde $^{1}/_{2}$, am 30. April 1894.
" " Taborstraße, E.-Z. 2065, bish. Bes. Wittmann Barbara $^{481}/_{2352}$, grundb. übertr. an Wittmann Elisabeth $^{481}/_{4704}$, Wittmann Amalie $^{481}/_{4704}$, am 4. Mai 1894.
" " Haidgasse, E.-Z. 684, bish. Bes. Zach Emilie $^{85}/_{2400}$, grdb. übertr. an Sabatin Karl $^{85}/_{4800}$, Sabatin Marie $^{85}/_{4800}$, am 30. April 1894.
" " Tandelmarktgasse, E.-Z. 2125, bish. Bes. Zach Emilie $^{85}/_{2400}$, grdb. übertr. an Sabatin Karl $^{85}/_{4800}$, Sabatin Marie $^{85}/_{4800}$, am 30. April 1894.
" " Haidgasse, E.-Z. 684, bish. Bes. Zach Elisabeth $^{80}/_{2400}$, grdb. übertr. an Lehnert Emerich $^{80}/_{4800}$, Lehnert Antonie $^{80}/_{4800}$, am 30. April 1894.
" " Tandelmarktgasse, E.-Z. 2125, bish. Bes. Zach Elisabeth $^{80}/_{2400}$, grdb. übertr. an Lehnert Emerich $^{80}/_{4800}$, Lehnert Antonie $^{80}/_{4800}$, am 30. April 1894.
" " Sachsenplatz, E.-Z. 1634, bish. Bes. Stollek Franz $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Stollek Euphemia $^{1}/_{2}$, am 4. Mai 1894.
" " Rembrandtstraße, E.-Z. 1576, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Karsch Emanuel, am 20. April 1894.
" " Große Sperlgasse, E.-Z. 1916, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bettelheim Gottlieb, am 6. Juni 1894.
" " Kaiser Josefstraße, E.-Z. 795, bish. Bes. Haber Louis, Freih. v., grdb. übertr. an Zatzka Ludwig, am 30. April 1894.
III. Bez., E.-Z. 1773, bish. Bes. Klement Johanna $^{5}/_{8}$, grdb. übertr. an Klement Johann $^{5}/_{16}$, Klement Martin $^{5}/_{16}$, am 13. April 1894.
" " Hetzgasse, E.-Z. 593, 605, bish. Bes. Fischer Franz $^{1}/_{12}$, grdb. übertr. an Fischer Adolf $^{1}/_{60}$, Fischer Karl $^{1}/_{60}$, Donner Marie, geb. Fischer $^{1}/_{60}$, Fischer Johanna $^{1}/_{60}$, m. Fischer Hermine $^{1}/_{60}$, am 5. Mai 1894.

III. Bez., Rochusgasse, C.-Z. 1380, bish. Bes. Seidl Johanna 1/3, grdb. übertr. an Libmansky Marie 1/6, Jäger v. Waldau Hermine 1/6, am 17. April 1894.
" " Hetzgasse, C.-Z. 604, 608, bish. Bes. Much Adalbert 1/2, grdb. übertr. an Much Alexander 1/2, am 1. März 1894.
" " Marokkanergasse, C.-Z. 1076, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bluntschli Karl, am 17. Mai 1894.
" " Stanislausgasse, C.-Z. 1597, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Posch Samuel 1/2, Posch Anna 1/2, am 5. Mai 1894.
" " Krummgasse, C.-Z. 2564, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hoffmann Josef 1/2, Hoffmann Marie Therese Philippine, geb. Lezzan 1/2, am 21. Mai 1894.
" " Obere Viaductgasse, C.-Z. 1710, bish. Bes. Pick Siegmund 1/2, grdb. übertr. an Weiß Julius 1/2, am 17. Mai 1894.
" " Obere Viaductgasse, C.-Z. 1710, bish. Bes. Weiß Julius 1/2, grdb. übertr. an Falger Anton 1/4, Schatzdorfer Julius 1/4, am 23. Mai 1894.
" " Erdbergstraße, C.-Z. 417, bish. Bes. Schuster Hermine 1/18, grdb. übertr. an Gutmann Friedrich 1/18, am 20. April 1894.
" " Weißgerberlände, C.-Z. 1838, bish. Bes. Stieger Katharina 1/4, grdb. übertr. an Echsler Anna (Exler) rücksichtlich deren Verlassenschaft 1/4, am 31. Jän. 1893.
" " Erdbergermais, C.-Z. 2371, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Horvát Franz 1/2, Horvát Karoline 1/2, am 22. Mai 1894.
" " Hühnergasse, C.-Z. 680, bish. Bes. Mayer Juliana, geb. Kohl, grdb. übertr. an m. Mayer Josefa Theresia, am 1. Mai 1894.
" " Hetzgasse, C.-Z. 593, 605, bish. Bes. Donner Marie, geb. Fischer 1/10, grundb. übertr. an Fischer Johanna 1/10, am 26. April 1894.
" " Schützengasse, C.-Z. 1588, bish. Bes. Dostal Francisca, grdb. übertr. an Dostal Josef, am 16. Mai 1894.
" " Adamsgasse, C.-Z. 1, bish. Bes. Wengraf Moriz, grdb. übertr. an Wengraf Johanna, am 25. Mai 1894.
" " Beatrixgasse, C.-Z. 172, bish. Bes. Diamantidi Demeter 2/3, grdb. übertr. an Dumba Helene 2/3, am 1. Juni 1894.
" " Barichgasse, C.-Z. 111, bish. Bes. Fanto Paula 1/10, grdb. übertr. an Fanto Ernst 1/10, am 26. Mai 1894.
" " C.-Z. 880, bish. Bes. Moser Anna 1/2, grdb. übertr. an Moser Anna 1/10, Marx Karoline, geb. Moser 1/10, Moser Eduard 1/10, Moser Theodor 1/10, Moser Josef 1/10, am 25. April 1894.
" " Löwengasse, C.-Z. 1033, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rosenzweig Hilda, am 1. Mai 1894.
" " Khunngasse, C.-Z. 2630, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hanusch Elise, am 19. Mai 1894.

IV. Bez., Igelgasse, C.-Z. 1011, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Simotta Anastasia, am 4. Mai 1894.
" " Freundgasse 11, C.-Z. 178, bish. Bes. Heisig Marie, geb. Hanke, grdb. übertr. an Heisig Rudolf, am 20. April 1894.
" " Paulanerkirche, C.-Z. 603, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Staudenheim Marie Leopoldine v., geb. Klotzmann, am 26. April 1894.
" " Rubensgasse, C.-Z. 675, bish. Bes. Handlirsch Rosine 1/2, grdb. übertr. an Handlirsch Anton 1/4, Handlirsch Martha 1/4, am 4. März 1894.
" " Rubensgasse, C.-Z. 675, bish. Bes. Kaufmann Josef 1/2, grdb. übertr. an Handlirsch Anton 1/4, Handlirsch Martha 1/4, am 4. Mai 1894.
" " Wohllebengasse, C.-Z. 989, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Luczenbacher Paul, am 16. Mai 1894.
" " Favoritenstraße, C.-Z. 122, bish. Bes. Preisach Josef, grdb. übertr. an Schrader Friederike, geb. Preisach, am 4. Mai 1894.
" " Mühlgasse, C.-Z. 533, bish. Bes. Preisach Josef, grdb. übertr. an Schrader Friederike, geb. Preisach, am 4. Mai 1894.
" " Technikerstraße, C.-Z. 788, bish. Bes. Diamantidi Demeter 1/2, grdb. übertr. an Diamantidi Alexander 1/2, am 1. Juni 1894.
" " Starhemberggasse, C.-Z. 761, bish. Bes. Burg Aloisia 1/4, grdb. übertr. an Maly Francisca 1/32, Hillebrand Gustav 1/32, Hofer Adolf 1/32, Hofer Marie 1/32, Ladein Leopoldine 1/16, Rheinboldt Karl 1/16, am 1. Juni 1894.
" " Wiedener Hauptstraße, C.-Z. 933, bish. Bes. Schiff Paul, grdb. übertr. an Roth Georges, am 28. Mai 1894.
" " Heumühlgasse, C.-Z. 259, bish. Bes. Augmüller Julius 7/24, grdb. übertr. an Augmüller Emilie, geb. Kny 7/48, Augmüller Friedrich 7/96, Augmüller Emilie jun. 7/96, am 10. April 1894.

V. Bez., Krongasse, C.-Z. 691, bish. Bes. Kann Samuel 2/10, grdb. übertr. an Kaiser Thekla 2/10, am 17. Mai 1894.
" " Krongasse, C.-Z. 691, bish. Bes. Wöber Anton 1/10, Wöber Rudolf 1/10, grdb. übertr. an Kaiser Thekla, geb. Freisinger 2/10, am 15. Mai 1894.
" " Hundsthurmerstraße, C.-Z. 561, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Herlinger Ignaz 1/2, Herlinger Johann 1/2, am 12. Mai 1894.
" " Griesgasse, C.-Z. 332, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stirling Michael, am 10. und 11. Mai 1894.
" " Siebenbrunnengasse, C.-Z. 1077, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Philipp Karl Hermann, am 5. Mai 1894.
" " C.-Z. 1326, 400, bish. Bes. Weiß Anna 1/2, grdb. übertr. an Weiß Anna, verehel. Hybler 1/2, am 20. April 1894.

V. Bez., Einsiedlergasse, C.-Z. 132, bish. Bes. Schuch Ignaz 3/48, grdb. übertr. an Richter Franz 3/48, am 26. Mai 1894.
" " Grohgasse, C.-Z. 340, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gottlieb Johann, am 27. April 1894.
" " Krongasse, C.-Z. 689, bish. Bes. Schölls Elisabeth 243/1120, grdb. übertr. an Baernklau v. Schönreuth Jakob, Ritter 243/1120, am 26. Mai 1894.

VI. Bez., Magdalenenstraße, C.-Z. 598, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bauer Johann 1/2, Bauer Marie 1/2, am 2. Mai 1894.
" " Mollardgasse, C.-Z. 811, bish. Bes. Löb Peter 7/10, grdb. übertr. an Adrigan Franz 7/20, Adrigan Marie 7/20, am 1. Mai 1894.
" " Mollardgasse, C.-Z. 810, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hamburger Adolf 1/3, Hamburger Wilhelm 1/3, Hamburger Friedrich 1/3, am 27. April 1894.
" " Bienengasse, C.-Z. 45, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spitzer Moriz, am 7. Mai 1894.
" " Dreihufeisengasse, C.-Z. 124, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Poche-Lettmayer Eugen, Freiherr v., am 9. Mai 1894.
" " Stumpergasse 32, C.-Z. 978, bish. Bes. Zerdik Antonia, grdb. übertr. an Linksfeiles Jakob, am 8. Juni 1894.
" " Königsklostergasse, C.-Z. 43, bish. Bes. Schöppesdorfer Johanna 1/2, grdb. übertr. an Böhm Simon 1/2, am 19. Mai 1894.

VII. Bez., Breitegasse, C.-Z. 105, bish. Bes. m. Lorenz Adolf 1/8, grdb. übertr. an Lorenz Mich. sen. 1/8, am 5. Mai 1894.
" " Bandgasse, C.-Z. 31, bish. Bes. Dubsky Franz 1/2, Dubsky Marie 1/2, am 20. April 1894.
" " Neustiftgasse, C.-Z. 847, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pick Siegmund 1/2, Korwill Moriz 1/2, am 10. Mai 1894.
" " Myrthengasse, C.-Z. 688, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Maurer Eduard, am 7. und 17. März 1894.
" " Andreasgasse, C.-Z. 11, bish. Bes. Wolf Johann 1/2, grdb. übertr. an Wolf Robert 1/4, Wolf Sofie 1/4, am 5. Mai 1894.
" " Neustiftgasse, C.-Z. 798, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Popper Siegmund, am 28. Mai 1894.
" " Lerchenfelderstraße, C.-Z. 531, bish. Bes. Marx Aloisia 1/4, grdb. übertr. an Schweinburg Emanuel 1/8, Schweinburg Eduard 1/8, am 28. Mai 1894.

VIII. Bez., Lerchengasse, C.-Z. 492, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wertheimer Max, am 12. April 1894.
" " Lerchengasse, C.-Z. 492, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bude Wilhelm, am 16. Mai 1894.
" " Josefstädterstraße, C.-Z. 279, bish. Bes. Hönig Adolf 1/4, grdb. übertr. an Hönig Leopoldine 1/4, am 2. März 1894.
" " Bennogasse, C.-Z. 68, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stirling Michael, am 21. Mai 1894.
" " Langegasse, C.-Z. 395, bish. Bes. Preisach Josef, grdb. übertr. an Schroder Friederike, geb. Preisach, am 4. Mai 1894.
" " Piaristengasse, C.-Z. 637, bish. Bes. Wirth Adalbert 1/56, grdb. übertr. an Wirth Josef 1/112, Wirth Karl 1/112, am 4. Mai 1894.
" " Josefstädterstraße, C.-Z. 233, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Menger Max, Dr. 1/2, Menger Marie 1/2, am 1. Juni 1894.
" " Albertgasse, C.-Z. 7, bish. Bes. Müller Adolf 1/40, grdb. übertr. an Müller Wilhelm 1/40, am 8. Mai 1894.
" " Blindengasse, C.-Z. 103, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. April 1894.
" " Tigergasse, C.-Z. 796, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Koptisch Franz 1/2, Koptisch Marie 1/2, am 31. Mai 1894.
" " Josefstädterstraße, C.-Z. 258, bish. Bes. Leicher Elisabeth 9/10, grdb. übertr. an Schwabe Oswald 9/10, am 16. Mai 1894.
" " Kochgasse, C.-Z. 312, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mayer Friedrich 1/3, Mayer Karl Jos. 2/3, am 5. Juni 1894.
" " Alserstraße, C.-Z. 45, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kaposi Jakob 1/6, Kaposi Heinrich 1/6, Kaposi Marius 1/6, Kaposi Julius 1/6, Kaposi Alfred 1/6, Spitzkopf Louise, geb. Kaposi 1/6, am 23. Mai 1894.

IX. Bez., Marktgasse, C.-Z. 488, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pick Siegmund, am 17. Mai 1894.
" " Marktgasse, C.-Z. 488, bish. Bes. Zerner Louis, auch Lazar 1/2, grdb. übertr. an Weiß Julius 1/2, am 15. Mai 1894.
" " Lazarethgasse, C.-Z. 348, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Löw Anton, Dr., am 16. Mai 1894.
" " Sobieskigasse, C.-Z. 967, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lang Paula, am 5. Mai 1894.
" " Liechtensteinstraße, C.-Z. 403, bish. Bes. Michel Rosalia 1/2, grdb. übertr. an Artner Josefine 1/10, Reidinger Marie 1/10, Michel Johann 1/10, Dehm Anna 1/10, Michel Mathilde 1/10, am 4. Mai 1894.
" " Porzellangasse, C.-Z. 1381, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Tetschner Sparcassa, am 17. April 1894.
" " Salzergasse, C.-Z. 823, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pokorny Agnes, am 29. Mai 1894.
" " Wagnergasse, C.-Z. 1075, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Doujack Wilhelm, am 16. Mai 1894.

IX. Bez., Alserstraße, E.-Z. 49, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kaposi Jakob $^1/_6$, Kaposi Heinrich $^1/_6$, Kaposi Marius $^1/_6$, Kaposi Julius $^1/_6$, Kaposi Alfred $^1/_6$, Spitzkopf Louise, geb. Kaposi $^1/_6$, am 23. Mai 1894.

" " Hebragasse, E.-Z. 314, 1411, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kaposi Jakob $^1/_6$, Kaposi Heinrich $^1/_6$, Kaposi Marius $^1/_6$, Kaposi Julius $^1/_6$, Kaposi Alfred $^1/_6$, Spitzkopf, geb. Kaposi Louise $^1/_6$, am 23. Mai 1894.

" " Berggasse, E.-Z. 142, bish. Bes. Wengraf Moriz, grdb. übertr. an Wengraf Johanna, am 25. Mai 1894.

" " Liechtensteinstraße, E.-Z. 374, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Honus Anton, am 22. April 1894.

" " Liechtensteinstraße, E.-Z. 415, bish. Bes. Coffani Marie, geb. Zeier $^1/_3$, Reitlechner Julie $^1/_3$, am 6. Juni 1894.

" " Porzellangasse, E.-Z. 1433, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schlesinger Rudolf, am 4. Juni 1894.

" " Alserstraße, E.-Z. 48, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kaposi Ignaz $^1/_2$, Kaposi Emanuel $^1/_2$, am 28. Mai 1894.

X. Bez., E.-Z. 1401, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pächter Andreas $^1/_2$, Pächter Marie $^1/_2$, am 19. Mai 1894.

" " E.-Z. 143, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brodbeck August Wilhelm, am 10. Mai 1894.

" " E.-Z. 227, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wicher Emanuel, am 3. Mai 1894.

" " E.-Z. 244, bish. Bes. Haid v. Haidenburg Alois $^1/_6$, grdb. übertr. an Haid v. Haidenburg Josef $^1/_6$, am 12. Mai 1894.

" " E.-Z. 2096, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Holler Karl, am 20. Jänner 1893.

" " E.-Z. 490, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Theodor Braun, am 20. Mai 1894.

XI. Bez. Simmering, E.-Z. 259, bish. Bes. Sieche Amalie, grdb. übertr. an Sieche Benedikt, am 8. Jän. 1894.

" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 636, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmidt Richard $^1/_2$, Schmidt Marie $^1/_2$, am 29. April 1894.

XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 541, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schuster Barbara, am 25. Mai 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 264, bish. Bes. Mader Johann $^1/_4$, Mader Josefa $^3/_4$, grdb. übertr. an Planner Johann $^1/_2$, Planner Franciska $^1/_2$, am 24. April 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 38, bish. Bes. Gsöll Elisabeth $^1/_2$, grdb. übertr. an Gsöll Franz $^1/_4$, Kobinger Marie $^1/_4$, am 28. April 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 61, bish. Bes. Löw Anna, grdb. übertr. an Schwarz Martin $^1/_2$, Schwarz Marie $^1/_2$, am 16. Mai 1894.

" " Altmannsdorf, E.-Z. 135, bish. Bes. Endlweber Marie, geb. Scharer $^1/_4$, Endlweber Anna $^1/_8$, Alscher Anna $^1/_8$, am 25. April 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 1064, bish. Bes. Fischer Barbara, geb. Keil $^1/_2$, Fischer Georg $^1/_2$, am 4. April 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 96, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gobi Anton, 25. Febr. 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 273, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Riffler Leopold $^1/_2$, Riffler Leopoldine $^1/_2$, am 31. Mai 1894.

" " Unter-Meidling, Breitenfurtergasse, E.-Z. 1207, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Eiles Michael $^1/_2$, Eiles Margaretha $^1/_2$, am 5. April 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 276, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kronfuß Mathias $^1/_2$, Kronfuß Marie $^1/_2$, am 25. Mai 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 491, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Deubl Anton $^1/_2$, Deubl Katharina $^1/_2$, am 6. Juni 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 95, bish. Bes. Stiastny Stephan $^1/_{16}$, Stiastny Antonia $^1/_{16}$, am 15. März 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 49, bish. Bes. Schmidl Theresia $^1/_2$, Bonisch Emma $^1/_2$, am 22. Mai 1894.

XIII. Bez., Hietzing, E.-Z. 235, bish. Bes. Görgey Alexander, v. $^1/_7$, grdb. übertr. an Görgey Anna, v. $^1/_7$, am 7. April 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 104, Bes. ?, grdb. übertr. an Loibl Charlotte, am 26. Mai 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 270, bish. Bes. Detsch Rudolf $^1/_2$, grdb. übertr. an Detsch Rudolf $^1/_4$, Hermann Anna $^1/_4$, am 4. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 635, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Barber Ida, am 22. Mai 1894.

" " Unter-St. Veit, E.-Z. 91, bish. Bes. Hubauer Franz, Hubauer Barbara, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 1. Mai 1894.

" " Hacking, E.-Z. 31, bish. Bes. k. k. Ärar $^1/_2$, grdb. übertr. an Stricker Katharina $^1/_2$, am 10. März 1894.

" " Unter-Baumgarten, E.-Z. 171, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmidt Wilhelm, am 20. Mai 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 626, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Triebner Fanni, genannt Well, am 23. Mai 1894.

" " Hütteldorf, Berggasse 6, E.-Z. 133, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an m. Latour v. Thurmburg Emilie $^1/_2$, m. Latour v. Thurmburg Marie $^1/_2$, am 23. April 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 188, bish. Bes. Bernatz Wilhelm $^1/_2$, grdb. übertr. an Bernatz Karl $^1/_4$, Kirsch Wilhelmine $^1/_4$, am 23. März 1894.

XIII. Bez., Penzing, E.-Z. 865, bish. Bes. Brantl Johann $^1/_2$, grdb. übertr. an Brantl Apollonia $^1/_2$, am 7. Mai 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 309, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Damsky Heinrich, am 25. April, 15. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 189, 190, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmertosch Ferdinand, am 30. Mai 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 46, bish. Bes. Schweinburg Eduard $^3/_4$, Schweinburg Emanuel $^1/_4$, grdb. übertr. an Reicher Friedrich am 1. Juni 1894.

" " Penzing, E.-Z. 251, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Diwald Leopold $^1/_4$, Diwald Leopoldine $^1/_4$, am 2. Juni 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 51, bish. Bes. Griebler Leopold $^3/_4$, grdb. übertr. an m. Rath Johanna $^1/_4$, m. Rath Franz $^1/_4$, m. Kortschak Ernst $^1/_4$, 20. April 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 53, bish. Bes. Griebler Leopold $^3/_6$, grdb. übertr. an m. Rath Johann $^1/_6$, m. Rath Franz $^1/_6$, m. Kortschak Ernst $^1/_6$, am 20. April 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 262, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fuchs Elisabeth, am 5. Juni 1894.

" " Speising, E.-Z. 121, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ausim Adolf $^1/_2$, Ausim Antonie $^1/_2$, am 9. Juni 1894.

" " Lainz, E.-Z. 59, bish. Bes. Schwub Marie, grdb. übertr. an Schwub Peter $^1/_2$, Wachs Marie $^1/_2$, am 7. Juni 1894.

" " Unter-Baumgarten, E.-Z. 2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Matzek Ignaz $^1/_2$, Matzek Johanna $^1/_2$, am 2. Juni 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 96, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mitis Marie, Freiin v., am 19. Juni 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 156, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Janach Heinrich $^1/_2$, Janach Barbara $^1/_2$, am 6. Juni 1894.

" " Unter-Baumgarten, E.-Z. 2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stryeck Jakob, 31. Mai 1894.

XIV. Bez., Rudolfsheim, E.-Z. 4, bish. Bes. Zapf Eva $^1/_2$, grdb. übertr. an Zapf Franz $^1/_{12}$, Zapf Josef $^1/_{12}$, Zapf Anna $^1/_{12}$, Zapf Mathilde $^1/_{12}$, Zapf Ferdinand $^1/_{12}$, m. Zapf Wilhelm $^1/_{12}$, am 17. April 1894.

" " Sechshaus, E.-Z. 14, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Mai 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 238, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Max Springer, am 31. Mai 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 272, bish. Bes. Till Leopold $^1/_4$, grdb. übertr. an Till Ferdinand $^1/_{12}$, Till Anton $^1/_{12}$, Till Johann $^1/_{12}$, am 3. Feb. 1894.

" " Sechshaus, E.-Z. 172, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schneider Anton $^1/_2$, Schneider Josefine $^1/_2$, am 11. Juni 1894.

" " Sechshaus, E.-Z. 173, bish. Bes. Huber Alois $^3/_{15}$, grdb. übertr. an Neuner Franz $^3/_{30}$, Neuner Anna $^3/_{30}$, am 11. Juni 1894.

XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 64, bish. Bes. Sčuka Amalia, geb. Rießberger $^1/_2$, grdb. übertr. an Sčuka Jakob $^1/_2$, am 28. Mai 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 713, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wohlmuth Franz $^1/_2$, Wohlmuth Magdalena $^1/_2$, am 19. Mai 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 617, bish. Bes. Mühlhauser Alexander $^1/_2$, grdb. übertr. an Mühlhauser Josef $^1/_2$, am 4. Juni 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 714, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Plank Wilhelm, am 2. Juni 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 29, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma K. Kloos, am 8. Juni 1894.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 1678, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Willmann Ludwig, am 25. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 823, bish. Bes. Bartsch Pauline $^1/_3$, Bartsch Eleonore $^1/_3$, grdb. übertr. an Bartsch Adolf $^2/_3$, am 22. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 823, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bartsch Pauline $^1/_3$, Bartsch Eleonore $^1/_3$, Bartsch Adolf $^1/_3$, am 15. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1319, bish. Bes. Anderle Johann, grdb. übertr. an Petrof Anton $^1/_2$, Petrof Marie $^1/_2$, am 4. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2482, bish. Bes. Zöbl Rosalia $^1/_2$, grdb. übertr. an Zöbl Georg $^1/_2$, am 1. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2497, bish. Bes. Schmidt Friedrich, Schmidt Wilhelmine, grdb. übertr. an Wartner Josefine, am 4. Juni 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 507, bish. Bes. m. Charbusky Franciska $^1/_{14}$, grdb. übertr. an Charbusky Franz $^7/_{168}$, Faitl (Fejtl) Josefa $^1/_{168}$, Cucky Johanna $^1/_{168}$, m. Charbusky Marie $^1/_{168}$, m. Charbusky Anna $^1/_{168}$, m. Charbusky Franz $^1/_{168}$, am 31. Dec. 1893.

" " Ottakring, E.-Z. 7, bish. Bes. Leitner Magdalena $^1/_2$, grdb. übertr. an Wendl Josefa $^1/_{12}$, Leitner Johann $^1/_{12}$, Weingartner Marie $^1/_{12}$, Mayer Magdalena $^1/_{12}$, Leitner Michael jun. $^1/_{12}$, m. Wittmann Pauline $^1/_2$, am 26. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 445, bish. Bes. Straßer Karl $^1/_2$, grdb. übertr. an Straßer Marie $^1/_2$, am 2. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 59, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Barthmann Franz $^1/_4$, Barthmann Charlotte $^1/_4$, Jahn Richard $^1/_4$, Jahn Julie $^1/_4$, am 6. Juni 1894.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, E.-Z. 257, bish. Bes. Köhler Johann 1/3, grdb. übertr. an m. Köhler Max 1/6, m. Köhler Johann 1/6, am 13. Mai 1894.
„ „ Neulerchenfeld, E.-Z. 512, bish. Bes. Kehl Johanna 13310/100000, grdb. übertr. an Schwabe Josef 13310/100000, am 14. Juni 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 466, bish. Bes. Eleder Josefine, grdb. übertr. an Schieder Sylvester 1/2, Schieder Mathilde 1/2, am 8. Juni 1894.
„ „ Ottakring, E.-Z. 1225, bish. Bes. Meidel Josef 1/2, grdb. übertr. an Meidel Johanna 1/2, am 19. Juni 1894.

XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 193, bish. Bes. Wagner Josef 1/2, grdb. übertr. an Wagner Eleonore 1/2, am 24. April 1894.
„ „ Hernals, E.-Z. 690, bish. Bes. Finda Antonia 1/2, grdb. übertr. an Mathaš Katharina 1/4, Finda Friedrich 1/4, am 21. April 1894.
„ „ Hernals, E.-Z. 874, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Resch Michael 1/2, Resch Marie 1/2, am 12. Mai 1894.
„ „ Hernals, E.-Z. 769, bish. Bes. Bäumel Adalbert 1/4, Bäumel Maximilian 1/4, grdb. übertr. an Kirchner Matthias 1/2, am 21. Nov. 1893.
„ „ Hernals, E.-Z. 988, bish. Bes. Zeller Anton 1/2, grdb. übertr. an Zeller Marie 1/2, am 30. Nov. 1893.
„ „ Dornbach, E.-Z. 196, 197, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kuffner Moriz, Edl. v., am 8. Mai 1894.
„ „ Hernals, E.-Z. 940, bish. Bes. Lorenz Josefine 1/2, grdb. übertr. an Lorenz Anton 1/2, am 21. Mai 1894.
„ „ Dornbach, E.-Z. 849, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Commune Wien, am 19. Mai 1894.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 443, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Grabmeier Johann 1/2, Grabmeier Katharina 1/2, am 22. Mai 1894.
„ „ Währing, E.-Z. 965, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wichers Francisca, am 23. Mai 1894.
„ „ Währing, E.-Z. 914, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wagner David 1/2, Wagner Fanni 1/2, am 30. Mai 1894.
„ „ Weinhaus, E.-Z. 43, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mache Ignaz, Dr. 1/2, Mache Albin 1/2, am 16. Mai 1894.
„ „ Salmannsdorf, E.-Z. 137, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Czerwinski Ladislaus, am 26. Mai 1894.
„ „ Neustift a. W., E.-Z. 277, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wasserburger Anton, am 16. Mai 1894.
„ „ Pötzleinsdorf, E.-Z. 195, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Behal Wilhelm 1/2, Behal Francisca 1/2, am 25. Mai 1894.
„ „ Währing, E.-Z. 183, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Knoll Heinrich 1/2, Knoll Pauline 1/2, am 1. Juni 1894.
„ „ Währing, E.-Z. 1406, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Robiczek Leopold, am 18. April 1894.
„ „ Pötzleinsdorf, E.-Z. 255, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kitt Julius 1/2, Kitt Marie 1/2, am 4. Juni 1894.
„ „ Neustift a. W., E.-Z. 277, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wasserburger Marie 1/2, am 7. Juni 1894.
„ „ Währing, E.-Z. 615, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schleinzer Karl 1/2, Schleinzer Katharina 1/2, am 12. Juni 1894.
„ „ Währing, E.-Z. 540, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oppelmayer Lorenz 1/2, Oppelmayer Adelheid 1/2, am 14. Juni 1894.
„ „ Währing, E.-Z. 200, 1215, 1216, 201, C.-Nr. 880, 1079, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Einsler Magdalena, am 15. Juni 1894.
„ „ Gersthof, E.-Z. 677, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schramm Karl 1/2, Schramm Josefine 1/2, am 16. Juni 1894.

XIX. Bez., Ober-Döbling, E.-Z. 128, bish. Bes. Eckert Johann 1/35, grdb. übertr. an Brenner Barbara 1/35, am 20. Mai 1894.
„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 530, bish. Bes. Wunderbaldinger Johann 1/2, grdb. übertr. an Serp Barbara 1/2, am 16. Mai 1894.
„ „ Unter-Sievering, E.-Z. 100, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Amstler Franz 1/2, Amstler Anna 1/2, am 31. Mai 1894.
„ „ Unter-Döbling, E.-Z. 91, bish. Bes. Lehner Anna 1/2, grdb. übertr. an Lehner Katharina 1/2, am 28. Mai 1894.
„ „ Unter-Döbling, E.-Z. 90, bish. Bes. Lehner Anna 1/2, grdb. übertr. an Lehner Paul 1/2, am 28. Mai 1894.
„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 78, 292, bish. Bes. Weinhardt Karl 1/2, grdb. übertr. an Weinhardt Ernestine 1/2, am 1. Juni 1894.
„ „ Ober-Sievering, E.-Z. 188, bish. Bes. Stelzer Andreas, grdb. übertr. an Stelzer Marie, am 31. Jän. 1894.
„ „ Nußdorf, E.-Z. 36, bish. Bes. Schöll Johann 1/2, grdb. übertr. an Schöll Johanna 1/2, am 2. Juni 1894.
„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 659, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Meixner Matthias, am 21. April 1894.
„ „ Nußdorf, E.-Z. 288, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Welser Katharina 1/4, Welser Franz 1/4, Welser Elisabeth 1/4, Höllerl Theresia, geb. Welser 1/4, am 4. Juni 1894.
„ „ Unter-Sievering, E.-Z. 203, bish. Bes. Schachinger Karl, grdb. übertr. an Schachinger Anna, am 13. Juni 1894.
„ „ Grinzing, E.-Z. 122, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Swoboda Rosa 1/2, am 30. Mai 1894.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. Juni 1894.

II. Bez., Grundb.-Einl. 97, 98, 99, 100, 101, 701, 1533, 1535, 1536, 2352, 2353, 2354, 4289, 4290, 4291, bisheriger Besitzer Wengraf Moriz 1/3, grundbücherlich übertragen an Wengraf Johann 1/3, am 25. Mai 1894.
„ „ Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 4338, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lang Paula, am 18. April 1894.
„ „ E.-Z. 483, Baustelle 1 und 2, Gruppe J, Reihe X, P. 4697, 4698, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Blau & C., am 31. März und 8. April 1894.
„ „ E.-Z. 3806, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Haala Josef, am 9. Mai 1894.
„ „ Jägerstraße, E.-Z. 747, 749, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hamburg Mendel, am 8. Mai 1894.
„ „ E.-Z. 3885, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma End & Horn, am 9. Mai 1894.
„ „ E.-Z. 3915, 3918, 3919, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Dub Albert, am 7. und 18. April 1894.
„ „ E.-Z. 4211, Baustelle 4, Gruppe M, Reihe XI, P. 1162/34, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hoffmann Josef, am 16. und 20. Mai 1894.
„ „ Wintergasse, E.-Z. 2435, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Engel de Jánosi Moriz, am 29. Mai 1894.
„ „ Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 4338, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pick Siegmund, am 5. Mai 1894.
„ „ Wallensteinstraße, E.-Z. 2367, Gruppe I, P. 3229/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiner Heinrich 1/2, Steiner Josef 1/2, am 18. Mai 1894.

III. Bez., E.-Z. 2754, Baustelle I, P. 1123/21, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wünsch Katharina, am 18. Mai 1894.
„ „ Wällischgärten, E.-Z. 388, Baustelle X, Gruppe C, P. 1754, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wastl Heinrich 1/2, Wastl Antonia 1/2, am 13. März 1894.

V. Bez., Spengergasse, E.-Z. 1689, Baustelle XI, P. 859/13, E.-Z. 1690, Baustelle XII, P. 859/14, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wehle Emil, am 9. Mai 1894.
„ „ Herthergasse, E.-Z. 406, Baustelle I, P. 653/5, bish. Bes. Weiß Anna 1/2, grdb. übertr. an Weiß Anna (Tochter), verehelichte Hybler 1/2, am 20. April 1894.
„ „ E.-Z. 1690, Baustelle XII, P. 859/14, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bluma Wenzel, am 10. Mai 1894.

VII. Bez., Grund zwischen der Westbahn- und Lerchenfelderlinie, E.-Z. 1333, P. 1490/5, 1696/6, E.-Z. 1334, P. 1696/7, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stagl Heinrich 1/2, Stagl Ernestine 1/2, am 25. April 1894.
„ „ Grund zwischen der Westbahn- und Lerchenfelderlinie, E.-Z. 1335, P. 1696/8, E.-Z. 1336, P. 1696/9, E.-Z. 1337, P. 1696/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stagl Heinr., am 7. Juni 1894.
„ „ E.-Z. 1334, P. 1696/7, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gißlinger Franz 1/2, Gißlinger Marie Ludovica 1/2, am 7. April 1894.

IX. Bez., Glasergasse E.-Z. 1592, Baustelle III, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schweitzer Karoline 1/2, Falger Theresia 1/2, am 10. Mai 1894.
„ „ E.-Z. 1534, Baustelle XVII, P. 500/4, E.-Z. 1535, Baustelle XVIII, P. 528/17, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schütz Friedrich 1/2, Schütz Bertha 1/2, am 6. Juni 1894.

X. Bez., E.-Z. 944, bish. Bes. Peter Johann, grdb. übertr. an Peter Barbara, am 19. Mai 1894.
„ „ Linienwallgrund zwischen der St. Marxer- und Belvederelinie, E.-Z. 1132, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. März 1894.
„ „ Ober-Laa, E.-Z. 518, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wieselthaler Franz 1/2, Wieselthaler Theresia 1/2, am 31. Jän. 1894.
„ „ Oberlaa, E.-Z. 155, P. 2159, 2160/1, 2160/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Horn Leopold 1/2, Horn Eva 1/2, am 31. Jän. 1894.
„ „ Ober-Laa, E.-Z. 616, P. 2339, 2340, 2218, 2337, 2338, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Humerecker Franz 1/2, Humerecker Theresia 1/2, am 31. Jän. 1894.
„ „ Ober-Laa, E.-Z. 156, P. 1758, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kopf Michael 1/2, Kopf Josef 1/2, am 31. Jän. 1894.
„ „ E.-Z. 1172, 1173, 278, bish. Bes. Pfeffer Karl 1/2, grdb. übertr. an Pfeffer Rosa 1/2, am 21. Mai 1894.
„ „ Laxenburgerstraße, E.-Z. 1013, Baustelle 239, P. 883, E.-Z. 1014, Baustelle 240, P. 884, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wiesner Alexander, am 25. Mai 1894.
„ „ Inzersdorf, E.-Z. 904, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kohl August, am 17. Mai 1894.
„ „ E.-Z. 296, 1187, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Goldschmied Betti, am 12. Mai 1894.

X. Bez., E.-Z. 491, bish. Bes. Maurer Siegmund 1/2, grdb. übertr. an Sohm Barbara 1/6, m. Mandl Johann 1/6, m. Mandl Aloisia 1/6, am 29. Juni 1894.

" " Inzersdorf, E.-Z. 512, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dolcher Paul 1/2, Dolcher Anna 1/2, am 31. Mai 1894.

XI. Bez., Simmering, E.-Z. 819, 820, bish. Bes. Grundstein Josef 1/2, grdb. übertr. an Grundstein Theresia 1/2, am 10. Mai 1894.

" " Simmering, E.-Z 525, 698, bish. Bes. Pfeifer Josef, grdb. übertr. an Stammer Josef 1/3, Stammer Barbara 1/3, Stammer Theresia 1/3, am 19. Mai 1894.

" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 274, bish. Bes. Pfeifer Josef, grdb. übertr. an Stammer Josef 1/3, Stammer Barbara 1/3, Stammer Theresia 1/3, am 19. Mai 1894.

" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 349, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hans Josef, am 29. Mai 1894.

" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 349, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ornstein Jakob, Dr. 1/2, Ornstein Siegmund 1/2, am 9. Juni 1894.

" " Simmering, E.-Z. 785, bish. Bes. Hirschberg Julius 1/2, grdb. übertr. an Hirschberg Katharina 1/2, am 24. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 563, P. 565, bish. Bes.?, grdb. übertr. an die Akciova sladovna v Chrudimi (Actien-Gesellschaft in Chrudim), am 15. Mai 1894.

" " Simmering, E.-Z. 347, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gradinger Engelbert 1/2, Gradinger Rosalia 1/2, am 16. Mai 1894.

" " Simmering, E.-Z. 268, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Uhl Max Ritt. v., am 18. April und 12. Juni 1894.

" " Simmering, E.-Z. 592, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Martschitz Michael 1/2, Martschitz Katharina 1/2, am 4. Juni 1894.

" " Simmering, E.-Z. 215, bish. Bes. Fischer Adolf 1/12, Fischer Anna 1/12, Fischer Marie, verehel. Donner 1/12, Fischer Joh. 1/12, m. Fischer Hermine 1/12, grdb. übertr. an Fischer Franz 5/12, am 5. Mai 1894.

" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 60, bish. Bes. Hummel Agnes 1/2, grdb. übertr. an Hummel Johann 1/2, am 15. Mai 1894.

" " Simmering, E.-Z. 1540, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Martschitz Michael 1/2, Martschitz Katharina 1/2, am 4. Juni 1894.

" " Simmering, E.-Z. 592, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Gey Josef, am 9. Juni 1894.

XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 1076, P. 152/4, 152/12, bish. Bes. Alter Johann 6/8, Sonnenburg Leopoldine 6/8, m. Völkl Bertha 6/8, m. Völkl Friedrich 6/8, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien 6/8, am 6. und 9. Dec. 1893.

" " Hetzendorf, E.-Z. 352, 355, 368, 363, 338, 326, 384, 331, bish. Bes. Endlweber Marie, geb. Scharer 1/4, grdb. übertr. an Endlweber Anna 1/8, Alscher Anna 1/8, am 25. April 1894.

XIII. Bez., Hietzing, E.-Z. 382, P. 569/2, 571/2, 571/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kiß-Schratt Katharina v., am 28. Mai 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 379, P. 560/1, 560/2, 561, bish. Bes. Detsch Rudolf 1/2, grdb. übertr. an Detsch Rudolf 1/4, Hermann Anna 1/4, am 4. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 1087, P. 633/114, bish. Bes. Wirth Rosa, Seyrl Louise, grdb. übertr. an Paschkis Max 1/2, Paar Alb. 1/2, am 18. Mai 1894.

" " Unter-Baumgarten, E.-Z. 185, P. 246/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmidt Wilhelm, am 20. Mai 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 979, P. 1145, E.-Z. 980, P. 1146, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 26. Mai 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 274, P. 488, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 26. Mai 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 391, P. 646/55, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Winter Leon, am 26. Mai 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 300, P. 614, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Süpple Katharina, am 23. Mai 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 290, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Witek Karl, am 23. Mai 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 376, P. 646/39, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Witek Josef, am 23. Mai 1894.

" " Unter-St. Veit, E.-Z. 163, P. 275/1, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Stelzer Anton, am 22. April 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 454, P. 428/9, E.-Z. 455, P. 428/10, bish. Bes. Stierlein Hermann, grdb. übertr. an Groß Marie, am 24. April 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 382, P. 569/2, 571/2, 571/3, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Bauer Karl 1/2, Bauer Bertha 1/2, am 18. Febr. 1894.

" " Unter-St. Veit, E.-Z. 261, P. 317/1, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Fränkl Julius, am 9. und 15. Mai 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 622, P. 838/9, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Triebner Fanni (genannt Well), am 29. Mai 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 1104, P. 377/94, 377/108, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Damsky Heinrich, am 25. April und 15. Mai 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 151, P. 275, 276, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Rottner Eßter, am 28. Mai 1894.

XIII. Bez., Hietzing, E.-Z. 383, P. 243/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 28. März 1894.

" " Penzing, E.-Z. 476, P. 555/58, E.-Z. 477, P. 555/59, bish. Bes. Baxa Matthias 1/2, Baxa Josefa 1/2, grdb. übertr. an Zeller Marie 1/1, am 2. Juni 1894.

" " Lainz, E.-Z. 142, P. 250/1, 250/2, bish. Bes. Piffero Peter, Piffero Katharina, grdb. übertr. an Klein Franz 1/2, Klein Aloisia 1/2, am 11. April 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 686, P. 863/2, E.-Z. 700, P. 868/4, E.-Z. 703, P. 868/7, E.-Z. 704, P. 868/8, bish. Bes. Müllner Franz 1/2, grdb. übertr. an Kröpfl Gabriel 1/2, am 19. Mai 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 1188, P. 377/131, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wenzl Franz 1/2, Wenzl Adelheid 1/2, am 27. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 667, P. 675/4, E.-Z. 668, P. 675/5, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Horn Eduard, am 30. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 578, P. 633/22, bish. Bes. Wirth Rosa, Seyerl Louise, grdb. übertr. an Wimmer Johann 1/2, Wimmer Karoline 1/2, am 6. Juni 1894.

XIV. Bez., Sechshaus, E-Z. 228, P. 49/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kubelka Josef, am 30. Mai 1894.

XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 726, P. 229/19, E.-Z. 727, P. 229/20, E.-Z. 728, P. 229/21, bish. Bes. Stagl Ernestine 1/2, grdb. übertr. an Stagl Heinrich 1/2, am 7. Juni 1894.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 2459, P. 1658/5, E.-Z. 2460, P. 1658/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Matschinger Barbara, am 28. Sept. und 12. Oct. 1893.

" " Ottakring, E.-Z. 2056, P. 701/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fränkl Osias, am 21. und 24. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2056, P. 701/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lubina Franz, am 15. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 3080, P. 1657/7, E.-Z. 3081, P. 1657/8, E.-Z. 3093, P. 1657/20, E.-Z. 3094, P. 1657/21, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Greger Karoline, am 31. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2689, 2690, 2691, 2692, 2688, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an das k. k. Ärar, am 5. Juni 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1827, P. 2660, bish. Bes. Kuffner Moriz, Edl. v., Kuffner Wilhelm, Kuffner Karl, grdb. übertr. an Baldia Ferdinand Leopold 1/2, Baldia Pauline 1/2, am 5. Juni 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1807, P. 2563, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Blasko Leopold Victor 1/2, Blasko J. 1/2, am 9. Juni 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1622, P. 155, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 26. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 8, P. 496/5, E.-Z. 9, P. 673/1, 2, bish. Bes. Leitner Magdalena 1/2, grdb. übertr. an Wendl Josefa 1/12, Leitner Johann 1/12, Weingartner Marie 1/12, Mayer Magdalena 1/12, Leitner Michael 1/12, m. Wittmann Pauline 1/12, am 26. April 1894.

" " E.-Z. 1944, P. 715, 716, 717/2, 718, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 15. Mai 1894.

XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 1263, P. 547/20, 1206, bish. Bes. Herzog Theresia 1/2, grdb. übertr. an Wagner Pauline 1/2, am 15. Mai 1894.

" " Dornbach, E.-Z. 848, P. 623, 678, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwach Anna, am 10. Mai 1894.

" " Dornbach, E.-Z. 329, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Mai 1894.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 1828, P. 8/37, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. April 1894.

" " Weinhaus, E.-Z. 136, P. 69/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mache Ignaz, Dr. 1/2, Mache Albine 1/2, am 16. Mai 1894.

" " Salmannsdorf, E.-Z. 127, P. 121/4, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Komoly Theodor Franz 1/2, Komoly Katharina 1/2, am 25. Mai 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 808, P. 158/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pichler Karl 1/2, Pichler Leopoldine 1/2, am 21. März 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 809, P. 154/3, 154/4, E.-Z. 810, P. 154/5, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Winter Andreas 1/2, Winter Francisca 1/2, am 21. März 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 811, P. 155/2, 155/3, E.-Z. 812, P. 155/4, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Pichler Josefa, am 21. März 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 809, P. 154/4, 154/3, E.-Z. 810, P. 154/5, bish. Bes.?, grdb. übertr. an Pichler Karl, Pichler Leopoldine, am 4. Juni 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 308, P. 152/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Winter Andreas, Winter Francisca, am 4. Juni 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 198, P. 154/2, 154/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oberst Paul, am 4. Juni 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 811, P. 155/2, 155/3, E.-Z. 812, P. 155/4, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pichler Karl 1/2, Pichler Leopoldine 1/2, am 4. Juni 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 257, P. 155/1, E.-Z. 258, P. 156/1, 156/2, 156/3, 156/4, E.-Z. 416, P. 158/2, 158/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oberst Paul, am 4. Juni 1894.

" " Währing, E.-Z. 1273, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stelzer Marie, am 31. Mai 1894.

XIX. Bez., Heiligenstadt, E.-Z. 625, P. 982/8, 982/11, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Seitz Michael 1/2, Seitz Leopoldine 1/2, am 23. Mai 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1097, P. 838/7, 838/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kraus Peter, am 27. Feb. 1894.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 234, P. 530, 531, bish. Bes. Lehner Anna, grdb. übertr. an Lehner Paul 1/8, Lehner Severin 1/8, Schreiber Anna, geb. Lehner 1/8, Lehner Josef 1/8, Lehner Katharina 1/8, Lehner Elisabeth 1/8, Schamböck Theresia, geb. Lehner 1/8, Hufnagl Anna, geb. Holzman 1/8, am 28. Mai 1894.

" " Grinzing, E.-Z 524, P. 510, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lehner Paul 1/8, Lehner Severin 1/8, Schreiber Anna, geb. Lehner 1/8, Lehner Josef 1/8, Lehner Katharina 1/8, Lehner Elisabeth 1/8, Schamböck Theresia, geb. Lehner 1/8, Hufnagl Anna, geb. Holzman 1/8, am 28. Mai 1894.

" " Nussdorf, E.-Z. 184, P. 726, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Veitl Franz 1/2, am 7. Mai 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 359, P. 686/1, 686/2, 686/3, 687/1, 687/2, 688/1, 688/2, 688/3, E.-Z. 361, P. 860, 861/1, 861/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Veitl Franz 1/2, am 7. Mai 1894.

" " Ober-Döbling, Pantzergasse, E.-Z. 1094, Theil der Straßenparcelle 1101, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Commune Wien, am 1. Juni 1894.

" " Nussdorf, E.-Z. 523, P. 75/1, 76/3, 79/8, 89/9, E.-Z. 524, P. 75/2, 76/2, 79/7, 82/6, E.-Z. 525, P. 76/1, 79/6, 82/7, E.-Z. 530, P. 89/10, E.-Z. 531, P. 75/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Simotta Stephan, am 4. Mai 1894.

" " Nussdorf, E.-Z. 303, P. 713, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thiel Friedrich, am 10. Mai 1894.

" " Nussdorf, E.-Z. 252, P. 452, bish. Bes. Fidler Barbara 1/2, grdb. übertr. an Irrgang Anna 1/2, am 12. Juni 1894.

" " Ober-Sievering, E.-Z. 143, P. 128/1, 128/2, 129/1, 129/2, 161, E.-Z. 337, P. 131, 159, E.-Z. 338, P. 130/3, 160/2, (130/5), E.-Z. 360, P. 160/1, (130/4), bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wilhelmy Eduard, Wilhelmy Katharina, am 20. Juni 1894.

" " Ober-Sievering, E.-Z. 189, 190, 191, 192, 149, 339, bish. Bes. Stelzer Andreas, grdb. übertr. an Stelzer Marie, am 31. Mai 1894.

" " Nussdorf, E.-Z. 289, P. 536, E.-Z. 290, P. 738, E.-Z. 291, P. 742, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Welser Katharina 1/4, Welser Franz 1/4, Welser Elisabeth 1/4, Höllerl Theresia, geb. Welser 1/4, am 4. Juni 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 114, P. 824/1, 824/2, E.-Z. 115, P. 843, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Welser Katharina 1/4, Welser Franz 1/4, Welser Elisabeth 1/4, Höllerl Theresia, geb. Welser 1/4, am 4. Juni 1894.

" " Nussdorf, E.-Z. 542, P. 485, bish. Bes. Schöll Johann 1/2, grdb. übertr. an Schöll Johanna 1/2, am 2. Juni 1894.

" " Nussdorf, E.-Z. 31, P. 484, bish. Bes. Schöll Johann jun. 1/1, grdb. übertr. an Schöll Johanna 1/1, am 2. Juni 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 76, P. 564, bish. Bes. Schöll Johann 1/8, grdb. übertr. an Schöll Johanna 1/8, am 2. Juni 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 476, P. 890/1, 890/3, 890/4, bish. Bes. Kubat Josef 1/2, grdb. übertr. an Wiesbauer Theresia, geb. Kubat 1/12, Prielhofer Marie, geb. Kubat 1/12, Kubat Wilhelmine 1/12, Kubat Josef 1/12, Kubat Adolf 1/12, Kubat Josefa 1/12, am 12. Dec. 1893.

" " Nussdorf, E.-Z. 582, P. 579/2, bish. Bes. Kubat Josef 1/2, grdb. übertr. an Wiesbauer Theresia, geb. Kubat 1/12, Prielhofer Marie, geb. Kubat 1/12, Kubat Wilhelmine 1/12, Kubat Josef 1/12, Kubat Adolf 1/12, Kubat Josefa 1/12, am 12. Dec. 1893.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 674, P. 584/2, 584/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Meixner Matthias, am 21. April 1894.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 244, P. 721/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Aaron Michael, am 19. April 1894.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 205, P. 307, bish. Bes. Schachinger Karl, grdb. übertr. an Schachinger Anna, am 13. Juni 1894.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 400, P. 286, E.-Z. 500, P. 262, bish. Bes. Schachinger Karl 1/2, grdb. übertr. an Schachinger Anna 1/2, am 13. Juni 1894.

Gewerbeanmeldungen vom 5. Juli 1894.

(Fortsetzung.)

Schindl Johann — Stadtlohnfuhrwerk — X., Davidgasse 4.
Goldschmied Regina — Stickerei — I., Lugeck 3.
Beneschovsky Ernst — Tischler — XII., Meidling, Wertheimsteing. 12.
Boukal Johann — Tischler — I., Brandstätte 5.
Cedik Johann — Tischler — X., Puchsbaumgasse 45.
Nemeth Ignaz — Tischler — V., Siebenbrunnengasse 18.
Landsberger Wilhelm — Vergolder — VIII., Blindengasse 18.
Schimanek Josef — Vergolder — VIII., Buchfeldgasse 3.

Hermann Anna — Verschleiß von chem.-techn. Producten und Parfümeriewaren — XVII., Hernals, Kirchengasse 66.

Glas Rosalia — Verschleiß von Rahmen und geputzten Holzwaren — IX., Pramergasse 10.

Rychli Agnes — Victualienhandel — VIII., Piaristengasse 42.

Fink Anna — Victualien-Verschleiß — XVII., Hernals, Mayßeng. 24.

Kastler Juliana — Victualien-Verschleiß — IV., Kärnthnerthormarkt.

Langmüller Wenzel — Victualien-Verschleiß — I., Hoher Markt.

Lunzer Marie — Victualien-Verschleiß — IV., Obstmarkt.

Vertneg Josefa — Victualien-Verschleiß — IX., Sobieskigasse 5.

Waber Aloisia — Victualien-Verschleiß — XVII., Hernals, Leitermayerg. 2.

Blaha Theresia — Marktvictualien-Verschleiß — I, Am Hof.

Klement Josefa — Marktvictualien-Verschleiß — I., Stadiong., Marktl.

Kozak Barbara, geb. Wiener — Marktvictualien-Verschleiß — I., Neuer Markt 11.

Langer Wilhelm — Wäschefabrication — XVI., Ottakring, Seitenberggasse 69/71.

Cerny Johann — Wäscheputzerei — XVII., Hernals, Lobenhauerng. 37.

Daniček Katharina — Wäscheputzerei — X., Laxenburgerstraße 83.

Schwabl Amalie, geb. Haitzer — Zucker- und Kaffee-Verschleiß — X., Eugengasse 21.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 6. Juli 1894.

Deuches Berthe Béla — Adjustieren von Hosenträgern — VII., Seidengasse 40.

Hejda Rudolf — Anstreicher — XIV., Rudolfsheim, Reindorfgasse 35.

Klenkhart Josef jun. — Anstreicher — VII., Kaiserstraße 82.

Weingartner Johanna — Anstreichergewerbe — III., Ungargasse 25.

Faber Rudolf — Bäcker — III., Rennweg 54.

Kaltenbrunner Anton — Bäcker — XVIII., Pötzleinsdorf, Hauptstr. 71.

Reiß Leon — Bäcker — IV., Schleifmühlgasse 16.

Schmidt Peter — Bäcker — VI., Webgasse 6.

Winkler Franz — Bäcker — VII., Burggasse 50.

Szily Adolf — Bildhauer — IV., Weyringergasse 24.

Otto Peter — Binder — IV., Mittersteig 15.

Hedding Rosalie — Commissionshandel mit Maschinen und deren Bestandtheilen — IX., Hahngasse 13.

Herzl Leopold — Commissionshandel mit mechanischen Stickereien — I., Fleischmarkt 2.

Krischka Barbara — Commissionswarenhandel mit fertiger Wäsche und Kleidern — XVIII., Währing, Martinsstraße 30.

Panorzo Angelo — Deichgräber — III., Schlachthausgasse 9.

Deutsch Mathilde — Dienstbotenvermittlung — III., Kolonitzplatz 3.

Hinek Josef — Drechsler — XVI., Ottakring, Lerchenfelderstraße 43.

Resniček Elisabeth — Eishandel — XIII., Baumgarten, Hauptstr. 39.

Wertheim Heinrich, Pollitzer Ludwig — Eisen- und Eisenwaren-Commissionshandel — II., Am Tabor 15.

Seuchter Friedrich Gottlieb, Eberhardt Albert Heinrich — Exporthandel VI., Schmalzhofgasse 11.

Theyer Theodor — Fabriksmäßiger Betrieb der Papierausstattung aus Erzeugung von Schreib- und Zeichenrequisiten — V., Kleine Neugasse 15, 17, 19 und Strafanstalt Stein a. D.

Abeska Marie — Feilbieten von Lebensmitteln und Blumen — II., Lessinggasse 10.

Marek Elisabeth — Feilbieten von Obst, Gemüse und Blumen — II., Hanovergasse 8.

Minařik Josefa — Feilbieten von Obst, Gemüse, Gebäck und Blumen — II., Dresdnerstraße 128 a.

Allina Flora — Fleisch-Verschleiß — III., Obere Weißgärberstraße 22.

Butter Johann — Friseur- und Raseurgewerbe — XV., Fünfhaus, Rosinagasse 3.

Toffl Otto Cyrill — Friseur und Raseur — XVIII., Währing, Marktplatz 4.

Ammer Johann — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Währing, Hauptstraße Nr. 50.

Freinbacher Josef — Gastwirt — XVIII., Währing, Gürtelstraße 129.

Oehler Rudolf — Gastwirt — XVI., Neulerchenfeld, Habichergasse 27.

Hazon Charlotte — Geflügel-Verschleiß — XIX., Ober-Döbling, Hauptstraße 23 a.

Benesch Robert, Benesch Berthold — Geldwechslergeschäft — I., Kärnthnerstraße 35.

Abeles Salomon, Abeles Theodor, Abeles Max — Gemischtwarenhandel — I., Graben 29.

Belyus Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Brestelgasse 14.

Berger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währinz, Kreutzgasse 20.

Böck Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Rittergasse 22.

Burgmann Ida — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Schulgasse 55.

Cejna Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstr. 95.

Dorna Colomba — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Karolinenplatz 6.

Gressani Amadeus — Gemischtwaren-Verschleiß — V, Reinprechtsdorferstraße 22.

Herzog Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Wilhelminenstraße 92.
Kapp Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Goldschlagstraße 57.
Kohn Abraham — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Lilienbrunngasse 9.
Kysivát Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Hauptstraße 27.
Lager Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Unter-St. Veit, Hauptstraße 34.
Mauch Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ferdinandsstr. 28.
Mensch Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Circusgasse 20.
Pollak Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 22.
Najal Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Khunngasse 15.
Schalez Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Traunfelsgasse 1.
Schmid Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Johannesgasse 58.
Schneider Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 114 a.
Spurny Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Gensaugasse 5.
Stoick Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Khunngasse 13.
Wanek Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Blüthengasse 1.
Wilfing Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 39.
Wittmann Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gersthof, Feldgasse 40.
Wolf Paul — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 33.
Zindel Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Hundsthurmerstraße 36.
Zmaritsch Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rembrandtstr. 36.
Niederer Josef — Geräthelträgergewerbe — XVIII., Währing, Johannesgasse 75.
Willoner Alexander, Oroßlán Max — Getreideagentie — II., Große Mohrengasse 12.
Löwy Adolf — Glaser — III., Gensaugasse 5.
Richter Ludwig — Häuseradministration — IX., Mariannengasse 18.
Wischohlid Friedrich — Handelsagentie — VII., Bandgasse 30.
Zorn Leopold — Handelsagentie — VII., Bernardgasse 31.
Petermann Hugo — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Wiener Tagespost" früher „Gemeindezeitung" — IX., Rögergasse 14.
Ratzelsdorfer Marie — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Wiener Schlosserzeitung" mit der Beilage „Lichtdruckalbum für Bau- und Kunstschlosserarbeiten — III., Salmgasse 1.
Paschkes Samuel — Herrenhemden-Erzeugung — II., Wallensteinstr. 25.
Engel de Janosi Moriz — Holzhandel — II., Wintergasse 28.
Balzachi Giuseppe — Käse- und Salamihandel — II., k. k. Prater, 1. Kaffeehaus.
Schwaab Moriz — Kaffeeschank — VII., Burggasse 43/45.
Nase Gustav — Claviermacher — IV., Margarethenstraße 40.
Gernauer Albine — Kleidermachergewerbe — XVIII., Währing, Wienerstraße 7.
Schreiber Johanna — Kleidermacherin — II., Lilienbrunngasse 11.
Bauer Johann — Kleinfuhrwerk — XIV., Rudolfsheim, Fischergasse 34.
Bendl Matthias — Kleinfuhrwerk — XIII., Unter-St. Veit, Malfattig. 5.
Springer Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — III., Seidlgasse 31.
Rothziegel Ignaz — Lederwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustr. 101.
Goldberg Rosalie — Marktfierantie — II., Pillersdorfgasse 3.
Wesselak Franz — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVIII., Währing, Antonigasse 90.
Gregory Anton — Milch-Verschleiß — VI., Mollardgasse 11.
Hoffmann Rosa — Milch-Verschleiß — VI., Markthalle.
Maršalek Thekla — Milchverschleiß — XVIII., Währing, Wildemanng. 5.
Wokřinek Marie — Milchverschleiß — IV., Starhemberggasse 4.
Komrowsky Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Gürtel 21.
Engel Ernestine — Modistin — II., Krummbaumgasse 2.
Niederer Heinrich — Naturblumenhandel — II., Praterstraße 32.
Sattler Siegmund — Nürnberger- und Kurzwaren-Verschleiß — II., Karmelitergasse 1.
Sieber Anna — Obst- und Blumenhandel im Umherziehen — V., Lainzerstraße 11.
Blaha Katharina — Pfaidlerin — II., Franzensbrückenstraße 20.
Habitzl Karoline — Pfaidlergewerbe — XVIII., Währing, Theresiengasse 52.
Kligel Louise Ida — Pfaidlerin — IV., Kettenbrückengasse 14.
Toinko Marie — Pfaidlergewerbe — XVIII., Währing, Döblingerstraße 32.
Werther Charlotte — Pfaidlergewerbe — III., Gärtnergasse 22.
Mautner Ferdinand — Pressefe-Verschleiß — III., Marxergasse 33.
Lang Josef — Sattler — VI., Gumpendorferstraße 83.
Hedding Egon, Hedding Heinrich — Schlossergewerbe (Fabriksmäßiger Betrieb) — IX., Hahngasse 13.
Peterzelka Katharina — Schmiedgewerbe — XV., Fünfhaus, Fuchsg. 4.
Černy Franz — Schuhmachergewerbe — XV., Fünfhaus, Pelzgasse 689.
Hruby Anton — Schuhmacher — VII., Neustiftgasse 109.
Kmiecik Johann — Schuhmacher — III., Fasangasse 24.
Svedta Johann — Schuhmacher — II., Taborstraße 67.
Walesch Georg — Schuhmacher — VII., Kandlgasse 29.

Peffer Karl — Selchwaren-Verschleiß — II., Treustraße 3.
Tomanetz Anton — Selchwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 86.
Melbinger Andreas — Specerei- und Delicatessenhandel — IX., Wasagasse 6.
Philipp Dorothea — Spirituosenhandel — IX., Liechtensteinstraße 52.
Scharf Jakob Isaak — Spirituosenhandel — II., Obere Donaustr. 77.
Grünberger Adolf — Stadtlohnfuhrwerk — II., Kraftgasse 3.
Stangl Josef — Stadtträger — I., Graben.
Krischai Franz — Südfrüchtenhandel — XVIII., Währing, Markt, Wienerstraße.
Lipert Eduard Josef — Tapezierer und Decorateur — XIV., Rudolfsh., Schönbrunnerstraße 50.
Haletschka August — Tischler — II., Jägerstraße 3.
Pinkava Wenzel — Tischler — V., Wimmergasse 7.
Zyta Peter — Tischler — XII., Meidling, Luisengasse 6.
Engel de Janosi Moriz — Tischlerwarenfabrik — II., Wintergasse 28.
Oelmann Moriz — Übernahme von Wäsche und Kleidern zur Wäscherei und chem. Putzerei — VII., Neustiftgasse 40.
Rieger Thomas — Überthan- und Begräbnisartikel-Verschleiß — II., Rothe Kreuzgasse 9.
Anna Obrist — Verkauf von Anticanin und Anticimex — XVIII., Gersthof, Feldgasse 33.
Schkolink Emanuel — Vernikeln auf galvanischem Wege — XV., Fünfhaus, Burggasse 13.
Reiser Alois — Verschleiß von Cocosfleischmatten und von Teppichen — III., Schimmelgasse 17.
Mylivecek Anna — Verschleiß von Flaschenbier, Flaschenwein, Sodawasser, Syphonflaschen und Weinessig — III., Parkgasse 1 a.
Laschan Anna — Verschleiß von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in handelsüblich geschlossenen Gefäßen — III., Khunngasse 5.
Spring Eva — Verkauf von Pferdefleisch und -Würsten — XIV., Rudolfsheim, Fischergasse 30.
Dienstkoch Marie — Verschleiß von Schwämmen, Bürsten, Kämmen und anderen Toiletteartikeln — IV., Margarethenstraße 27.
Pfriemer Karoline — Verschleiß von Stickerei, Wirkwaren, Vordruckerei und Putzerei — XVIII., Währing, Hauptstraße 30.
Sax Karl — Verschleiß von Stoffen und neuen Kleidern — VII., Kaiserstraße 43.
Breyla Juliana — Victualienhandel — IV., Große Neugasse 33.
Freizen Sali — Victualienhandel — II., Volkertplatz.
Holinetz Cäcilie — Victualienhandel — XV., Fünfhaus, Karmeliterhofgasse 2.
Hrdonka Anna — Victualienhandel — XVIII., Währing, Säuleng. 4.
Potuček Elisabeth — Victualienhandel — III., Marxergasse 159.
Stibor Auguste — Victualienhandel — III., Augustinermarkt.
Führich Anna — Victualien-Verschleiß — IX., Rögergasse 12.
Mundl Marie — Victualien-Verschleiß — III., Streichergasse 6.
Twaroch Marie — Victualien-Verschleiß — II., Auf der Haide 7.
Höllerer Franz — Marktvictualienhandel — III., Großmarkthalle.
Papp Georg, Papp Vincenz — Viehhandel — III., Central-Viehmarkt.
Hoffmann Marie Magdalena — Wagen- und Gewichte-Erzeugung — II., Taborstraße 39.
Willer Erasmus — Wäschergewerbe — XVIII., Währing, Schulg. 34.
Adler Moriz — Wein-Commissionshandel — IX., Berggasse 8.
Pilanski Melanie — Weißwaren-Verschleiß — IV., Margarethenstr. 21.
Heigl Johann — Wildbrethandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
Pollak Heinrich — Wirkwaren-Erzeugung — VII., Schottenfeldgasse 66.
Kohn Franz — Zimmermaler — II., Taborstraße 61.
Klenkhart Josef jun. — Zimmer- und Decorationsmaler — VII., Kaiserstraße 82.
Borowitzka Alois — Zuckerbäcker — III., Löwengasse 16.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 7. Juli 1894.

Vorwahlner Karl — Anstreicher — III., Kolonitzplatz 6.
Reidl Katharina — Baumwollbündel-Adjustierung — VI., Eisvogelg. 1.
Renz Franz — Beinhandel — XII., Meidling, Ruckergasse 36.
Joachim Hugo — Commissionsweiser Verkauf von Aluminium-Tageslicht-Reflectoren und Schneeschuhen — VII., Schottenfeldgasse 24.
Klement Franz — Fleischselcher — X., Kudlichgasse 41.
Schulz Karoline — Fleisch-Verschleiß — XVII., Hernals, Kircheng. 45.
Kreibig Magdalena — Fragnergewerbe — XII., Meidling, Mirsbachgasse 24.
Swoboda Anton — Fragner — VI., Laimgrubengasse 29.
Renar Nikolaus — Friseur — XII., Meidling, Hirschengasse 8.
Tureček Franz — Friseur und Perückenmacher — XVI., Ottakring, Gablenzgasse 32.
Czedik, Freiherr v. Bründelsberg Otto, Sochor Freiherr v. Friedrichsthal Friedrich — Gemischtwarenhandel — I., Nibelungengasse 7.
Bauer Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Radetzkyplatz 1.
Berghauer Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstr. 132.
Ernst Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Dietrichgasse 28.
Feil Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Hollergasse 12.
Isteníč Lorenz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Leebgasse 58.

Janiček Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Laudongasse 16.

Kremlacek Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Huglgasse 8 bis 10.

Lacek Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVI, Neulerchenfeld, Neumayergasse 1.

Markely Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Marxergasse 13.

Moser Marianne — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Tichtelgasse 10.

Nickmann Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Vordere Zollamtsstraße 3.

Rösner Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Klimschgasse 15.

Scharinger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 36.

Toetschinger Benedict — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Gürtelstr. 29.

Weinstock Saul — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 4.

Fraßl Franz — Gewerbsmäßige Herstellung von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektricität zu Zwecken der Beleuchtung und Kraftübertragung — XVIII., Währing, Wienerstraße 82.

Brust Moses Leib — Goldarbeiter — XVI., Neulerchenfeld, Hauptstraße 28.

Strnad Matthias — Greisler — XVIII., Währing, Eduardgasse 12.

Dotzer Anna — Hadern-, Knochen- und Bruchglashändlerin — XVI., Neulerchenfeld, Lerchenfelderstraße 35.

Jung Josef — Handelsagentie mit Colonialwaren — IX., Währingerstraße 2 bis 4.

Eisner Josef — Handel mit alten Fässern — III., Ungargasse 29.

Neumäcker Katharina — Handel mit Tuch-, Wolle- und Seidenabfällen — XVI., Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 31.

Hartenfeld Richard, Ritter v. — Herausgabe der period. Druckschrift „Allgem. industr. Correspondenz" — VII., Kirchengasse 25.

Friedl Anna — Holzhandel — XIX., Heiligenstadt, Heiligenstädterlände 25.

Hroch Johann — Holz- und Kohlen-Verschleiß — X., Rudolfsstraße 5.

Reiß August — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XVII., Hernals, Bergsteigstraße 13.

Christ Johann — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — VI., Ägidigasse 8.

Prechler Andreas — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Coaks — XVI., Ottakring, Schulgasse 18.

Lammer Ferdinand — Instrumenten-Verschleiß — XIV., Rudolfsh., Marktgasse 14.

Schottek Franz — Kleidermacher — III., Hauptstraße 2.

Feller Julius — Ledergalanterie-, Taschner- und Buchbinderwaren-Verschleiß — VIII., Langegasse 28.

Steinschauer Andreas — Marktfierantiegewerbe — XVII., Hernals, Kapitelgasse 3.

Friedrich Marie — Mehl- und Hülsenfrüchten-Verschleiß — V., Wimmergasse 3.

Busch Marie — Milch-Verschleiß — III., Schimmelgasse 9.

Novaček Elisabeth — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XVI., Ottakring, Friedmannsgasse 15.

Then Marie Emilie — Modistin — XV., Fünfhaus, Neubaugürtel 13.

Witzmann Anna — Naturblumenhandel im Umherziehen — X., Haseng. 9.

Großmann Theresia — Pfaidlerin — XIV., Rudolfsheim, Reindorfgasse 15.

Hrkva Theresia — Pfaidlerin — XVIII., Währing, Johannesgasse 43.

König Julius — Pferdefleischhauer — III., Steingasse 7.

Fritsch Josef — Photograph — IV., Alleegasse 40.

Dotzer Anna, geb. Maier — Productenhandel — XVI., Neulerchenfeld, Lerchenfelderstraße 35.

Haupt Karoline — Regenschirmmacherin — IV., Hauptstraße 2.

Janda Franz — Riemer — III., Wassergasse 21.

Walenta Franz — Schuhmacher — XVI., Neulerchenfeld, Hauslabg. 5.

Zahajski Wenzel — Schuhmacher — XVI., Neulerchenfeld, Hauslabgasse 8.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Nadler,** Secretär des Wiener Magistrates.

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.